

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937**

6.3.1937 (No. 55)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949514)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: am Olden Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 43. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,8 RM einschließlich 80 Pf. Postverrechnungsgeld zuzüglich 80 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 55

Sonntag, den 6. März

Jahrgang 1937

Die Persönlichkeit entscheidet!

Dr. Goebbels weist dem deutschen Film den Weg

Berlin, 6. März.

Den Höhepunkt des ersten Jahrestages der Reichsfilmkammer, als der berufständigen Vertretung des gesamten deutschen Filmschaffens, bildete die große Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, der als Schirmherr des deutschen Films am Freitag im überfüllten Sitzungssaal des Reichstages in der Krolloper vor den Filmschaffenden sprach.

Die Tagung der Reichsfilmkammer am Vormittag ließ in der Fülle ihrer grundsätzlichen Referate über alle wichtigen Probleme des deutschen Films die einheitliche nationalsozialistische Haltung der berufständigen Vertretung des deutschen Filmschaffens erkennen. Sie zeigte das Bestreben, den deutschen Film als Träger einer großen und verantwortungsvollen kulturellen und staatspolitischen Aufgabe an die Spitze des Weltfilmschaffens zu heben.

Auch für den Laien ist diese erfreuliche Entwicklung des deutschen Films unverkennbar. Daß er diesen Aufstieg mit seiner Anteilnahme begleitet, darauf kann die berufständigen Vertretung des deutschen Films besonders stolz sein. Die Tatsache beweist, daß der Film wieder zu den Quellen seiner Kraft, zum Volke, zurückgefunden hat. Daß wir aber heute einen deutschen, aus deutschem Geist und deutscher Arbeit schöpfenden Film besitzen, daß die Filmkunst wieder im Volke wurzelt und daß sie sich auch in der Welt als Künster des deutschen Wesens und des deutschen Geistes einen gesuchten Namen gemacht hat, das ist allein dem Einsatz der Truppenführung des nationalsozialistischen Staates zu danken, insbesondere dem Manne, der als wahrer Förderer dieser Kunstgattung das gewaltige Reformwerk in Angriff nahm und vollendete.

Die seitlich geschmiedeten Räume des Sitzungssaales, dessen Stirnwand das Symbol der Reichskulturkammer trägt, Parkett und Ränge sind bis auf den letzten Platz von den deutschen Filmschaffenden besetzt. Man sieht alle von Bühne und Leinwand bekannten Künstler und Künstlerinnen, die Spielleiter, die Filmdichter, die Komponisten und die Vertreter aller mit dem Filmschaffen im Zusammenhang stehenden Gruppen, die Vertreter der Kunst- und Kulturbehörden, sowie führende Persönlichkeiten der Wissenschaft und Wirtschaft.

Heil-Rufe und Händeklatschen begrüßten Reichsminister Dr. Goebbels, als er mit dem Präsidium der Reichsfilmkammer den Sitzungssaal betrat. Feierlicher Aufschlag der Rundgebung war die „Präludien“ von Franz Liszt, vom Uff-Orchester unter der Stabführung Walter Gronostays gespielt. Dann eröffnet der Präsident der Reichsfilmkammer die Rundgebung mit der Feststellung, daß sich hier zum erstenmal alle am deutschen Film beteiligten Kräfte zusammengefunden hätten. Daß der deutsche Film einen wahrhaft deutschen Charakter erhalten habe, sei das Verdienst seines Schirmherrn, der immer wieder die zu erstrebende Entwicklung gekennzeichnet und sich mit ganzer Kraft für ihre Durchführung eingesetzt habe.

Dann ergriff

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort. Der Minister leitete seine Rede mit der Feststellung ein, daß man nicht von einer deutschen Filmkunst sprechen könne, ohne auch auf diesem Gebiete die seit jeher gültigen Gesetze für die Kunst im allgemeinen anzuwenden. Diese Gesetze dürften nicht allein für die Malerei und Architektur, für die Dichtung und das Theater angewandt werden, sondern in gleicher Weise für die Filmkunst. Kunst käme vom Gefühl her und nicht vom Verstande. Der Künstler sei nichts anderes als der Sinngeber und Gestalter dieses Gefühls. Er unterscheide sich vom gewöhnlichen Menschen dadurch, daß er die Kraft besitze, Gefühle zu formen. Die Kunst will die Menschen in ihren Gefühlen befriedigen und beglücken. Darum dürfe von der Kunst auch niemals verlangt werden, daß ihr materieller Einsatz sich unmittelbar und sofort lohne. Es sei immer ein Zeichen geistiger und seelischer Verarmung einer geschichtlichen Epoche gewesen, wenn sie nur politische, aber keine künstlerischen Formen hervorgebracht habe. Beide Formen miteinander zu verbinden, sei die vornehmste Aufgabe des nationalsozialistischen Staates.

Dr. Goebbels betonte, daß es nicht als Mildtätigkeit aufzufassen sei, wenn der Staat durch großzügige Subventionen in den unmittelbaren Produktionsprozeß der Kunst eingreife.

Der nationalsozialistische Staat habe sich von jeher dafür eingesetzt, das materielle Leben der Künstler zu sichern und ihnen zu helfen, ihre idealen Ziele zu erreichen. Er habe alle Hindernisse und Hemmungen beseitigt, die einer organischen Entfaltung des künstlerischen Lebens der Nation im Wege standen.

Das Volk sei wieder in die Theater- und Kinosäle zurückgedrängt, und sein Interesse für Theater und Film sei ins Unermessene gestiegen. Darum ist es notwendig, der deutschen Kunst die richtigen Wege zu weisen.

Der Minister kam noch einmal auf

Die Frage der Rentabilität der Kunst

zu sprechen. Es handle sich hier nicht etwa um die Frage, ob der Film rentabel sei, ob er Geld einbringen solle, sondern darum, wie man zur Rentabilität des Films kommen könne. Hier gingen die Meinungen scharf auseinander. Der Filmkunst-

nehmer betrachtete den Film selbstverständlich als Geschäftsmann, während der Künstler das Bestreben habe, das Leben einzufangen, es zu gestalten, zu verdichten und darzustellen. Der Künstler stehe hier dem Leben mit einer souveränen Freiheit gegenüber und darin erweise sich sein wahres Künstlertum, daß er selbst bei der mutigsten, kühnsten und improbierten Umformung des Lebens ihm immer noch nahe bleibe. Er habe das Recht, die Welt und das Leben so darzustellen, wie sie sich in seinem Kopfe widerspiegeln. Die Entscheidung darüber ob der Dichter das Recht zu einer kühnen Umformung habe, treffe der Erfolg. Schuf er einen Wert nicht für die Zeit, sondern für die Ewigkeit, dann ist dieses Recht ein souveränes, was das nicht der Fall, hat er sich dieses Recht angemacht und erhalte den schlimmsten Tadel, den die Zeit überhaupt aussprechen kann: er werde vergessen.

Ebenso wie Lessing für das Deutsche Theater die Grundgesetze ableitete, die die Grundlage des künstlerischen Theaterschaffens in der Zukunft abgeben mußten, so sei es auch heute an der Zeit,

Grundsätze für das filmkünstlerische Schaffen aufzustellen und durch tiefes, ernsthaftes Nachdenken die Prinzipien der Filmkunst zu finden, die angewandt werden müssen, um dem Filmschaffenden einen stabilen Entwicklungsgang zu gewährleisten. „Es ist nicht nur notwendig“, so veranlaßte Dr. Goebbels unter lebhafter Zustimmung, „zu erkennen, daß ein Film schlecht ist, sondern wir müssen allmählich lernen, warum ein Film schlecht ist. Es müsse in der wieder festgestellt werden, daß der Erfolg eines Filmes, der Geld einbringe, dem Unternehmer oft gänzlich unerwartet kommt, während die Projekte, von denen er sich die günstigsten Kassentransporte versprach, sich ebenso oft als Mißerfolge erwiesen.“

Im Anschluß daran entwickelte Reichsminister Dr. Goebbels als „neutraler Beobachter, der mit keiner der Parteien liiert, aber ein wahrer Freund von Filmkunst“ ist, eine Reihe von Grundsätzen, ohne deren Begreifen eine Lösung der Probleme unmöglich sei. Eine dieser grundsätzlichen Erkenntnisse sei die, daß auf dem Gebiete des Films die organisatorischen Gesetze keine anderen sein könnten, als auf allen anderen Gebieten, auf denen die Menschen Erfolge erringen. „Denn wenn auf (Fortsetzung nächste Seite)

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 6. März 1937.

Die Vorbereitungen für die Land- und Seekontrolle Spaniens stehen vor dem Abschluß. Die Einteilung der verschiedenen Überwachungszone im Seegebiet ist bereits erfolgt, in Portugal trafen die britischen Kontrollbeamten ein, die den Grenzverkehr zwischen den beiden Pyrenäenstaaten bewachen sollen. Den holländischen Vizeadmiral de Graaff hat man zum Leiter der beiden Kontrollsysteme ernannt. Damit ist — zunächst wenigstens formell — ein Teil der von Deutschland und Italien schon vor vielen Monaten vorgeschlagenen Überwachungsmaßnahmen gegen die fremde Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg verwirklicht worden.

Historische Schicksalsnacht vor einem Jahre

Spannende Erlebnisführung über die Vorbereitungen zur völligen Wiederherstellung der deutschen Reichshoheit im Innern des Vlattes.

Nicht gelöst ist aber durch diese Teilmaßnahme die gesamte Spanienfrage, denn dazu gehört — wie auch der britische Außenminister vor dem Unterhaus nunmehr erklärte — die Entfaltung der „internationalen Brigaden“ und aller jener lichtschleuen Elemente, die mit verschleuderten spanischen Schätzen und Sowjetrubeln zur Verstärkung der bolschewistischen Mordbanden ins Land gelockt wurden. So lange dieser internationale Sanhagen noch spanische Provinzen brauden und tyrannisieren kann, so lange vielfach vorbestrafte Schwerverbrecher Mordfreiheit in Weltstädten wie Barcelona und Madrid haben, lastet gerade auf den Moskau gegenüber so duldsamen Demokratien eine schwere Verantwortung, die ihnen niemand abnehmen kann.

Und noch eines muß mit allem Ernst ausgesprochen werden: die kritische Stelle des ganzen Kontrollsystems ist noch immer die spanisch-französische Grenze bei Perpignan. Wenn selbst das Blatt der französischen Generalstabskreise — „Echo de Paris“ — feststellt, daß die alten Sünden dort weiter in Blüte stehen, dann darf das nicht übersehen

Amerikas Außenminister erklärt sein Bedauern

Washington verurteilt die unverkämte Heke des Juden Laguardia

Washington, 6. März.

Der amerikanische Außenminister Hull hat am Freitag nach Feststellung des Sachverhalts sein lebhaftes Bedauern über die Unverschämtheiten des Juden Laguardia hervorgehoben, daß die heherischen Bemerkungen Laguardias in keiner Weise die Einstellung der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen Regierung wiedergäben.

Die von Außenminister Hull amtlich veröffentlichte Erklärung lautet: „Die deutsche Regierung hat sich durch ihre hiesige Botschaft über gewisse Äußerungen beklagt, die Fiorello Laguardia in einer öffentlichen Ansprache im Hotel „Astor“ in Newyork am 3. März getan hat. Sie hat erklärt, daß diese Äußerungen in ernstem und schwerem Maße sich gegen das deutsche Staatsoberhaupt und gegen die deutsche Regierung richten. In unserem Lande ist jedem Bürger durch die Verfassung Redefreiheit garantiert und diese wird als Teil unseres nationalen Erbes hochgeschätzt. Das aber vermindert nicht das Bedauern der amerikanischen Regierung, wenn Äußerungen von privaten Bürgern oder als individuelle Personen sprechenden Beamten eine Regierung beleidigen, mit der wir offizielle Beziehungen unterhalten. Ich bedaure sehr ernstlich diese Äußerungen, die die deutsche Regierung beleidigt haben. Sie stellen nicht die Einstellung der amerikanischen Regierung gegenüber der deutschen Regierung dar. Es ist unser Grundglaube, die offiziellen Beziehungen zu anderen Nationen auf einer Basis vollkommener und gegenseitiger Achtung für die Rechte und Gefühle beider Teile zu pflegen.“

Der prompte Protest der Reichsregierung gegen die unverkämten Beleidigungen des Juden Laguardia hat in Washington eine tiefe Wirkung ausgeübt, dies um so mehr, als hier die amtlichen Vertreter Amerikas ungestraft in jeder Weise verhöhnt, verlästert und karikiert werden dürfen. Keine einzige Zeitung der amerikanischen Hauptstadt nimmt für Laguardia Stellung. Im Gegenteil: die bekannte „Washington Post“ bringt auf der ersten Seite ein besonders gut gelungenes Profilbild des Führers. Außerdem veröffentlicht das Blatt ein

äußerst abstoßendes Bild Laguardias, das die Verbreeherphysiognomie dieses jüdischen Hekers ausgezeichnet wiedergibt. Das Blatt will damit offensichtlich andeuten, wer eigentlich in eine „Schreckenstammer“ gehörte.



Der Judenlummel La Guardia

Newyorks Oberbürgermeister hat wieder einmal seine wüsten Ghettotriebe ausgetobt und das neue Deutschland zu begeistern versucht. (Weltbild, R.)

Die Persönlichkeit entscheidet!

(Fortsetzung von der 1. Seite)

werden. Immer wieder werden mit Duldung französischer Behörden in den Grenzstädten Trupps von bolschewistischen „Freiwilligen“ zusammengestellt, die dann nach Barcelona und Valencia weitergeleitet werden. Nicht geringer sind die Waffentransporte für die Bolschewiken geworden. Erst jetzt wieder sind in Frankreich größere Mengen geraubter Goldbarren eingetroffen, die zur Bezahlung von Waffen und Munition aus der Tschekoslowakei dienen. Das alles melden — wie gelagt — nicht deutsche, sondern französische Blätter. Wird hier nicht bald, und zwar endgültig, ein Riegel vorgeschoben, frönt man in Perpignan weiter der Moral mit doppeltem Boden, so muß auch die strengste See- und Landkontrolle erfolglos bleiben. Paris — an dessen gutem Willen wir nicht zweifeln wollen — sollte sehr bald seine allzu mostaufreundlichen Grenzbehörden zur Vernunft bringen.

Ganz anders wie die redseligen Gremien des Parlamentarismus tritt der Große sajonische Rat von Italien nur dann zusammen, wenn es grundlegende Veränderungen der allgemeinen weltpolitischen Lage erfordert. Es werden dort weder billige Schlagworte aufgewirrt noch Fensterreden gehalten. Als Ganzes, als die große Gemeinschaft der führenden Männer Italiens, formt er seine Beschlüsse, die stets in wenigen, knappen Sätzen ihren Niederschlag finden. Wir brauchen uns nur der Anlässe und Beschlüsse bei den letzten Großrats tagungen zu erinnern — Mobilisierung für den Abessinienfeldzug, Abwehr der Sanktionswelle, Ausrufung des neuen italienischen Imperiums in Uebersee — um auch zu den neuen Märzbeschlüssen dieses Jahres 1937 die rechte Einstellung zu finden.

Aus der Erkenntnis der wehrpolitischen Weltlage ist jener Entschluß geboren, der die Mobilisierung aller nationalen Kräfte zwischen 18 und 55 Jahren erklärt. Wenn die Pariser Presse sofort mit heftigem Getöse antwortet und von Friedensbedrohung spricht, so kann man in Rom und Mailand leicht darauf hinweisen, daß es weder Italien noch Deutschland gewesen sind, die die Rüstungslawine ins Rollen brachten. Warum hat man nicht damals Lärm geschlagen, als die Sowjets in zynischer Offenheit die Aufrüstung durch Kiesenetats von 10, 14 und 20 Rubelmilliarden auf Kosten aller anderen Lebensgebiete ins Werk setzten? Warum hat man nicht die Bewilligung von neunzehn Milliarden Franken für ein Rüstungsjahr im ohnehin waffenstarken Frankreich gezeugt und die englischen Rüstungsmächten für 18 und mehr Milliarden Mark unter die kritische Lupe genommen? Nein, das Betrüben wird gerade von den Staaten getragen, die die Worte „Frieden“ und „Demokratie“ so lebhaft gebrauchen.

Ein sachlicher Beobachter wird darauf hinweisen können, daß sowohl der Führer des neuen Deutschlands wie auch der Duce Italiens nicht nur eine, sondern hundert Möglichkeiten zu einer Friedenspolitik auf wirklich gesunder Grundlage gezeigt haben. Er wird aber auch jene merkwürdige Tatsache verzeichnen müssen, daß in jedem Falle entweder ganz geschwiegen oder so seltsame und überholte Einwendungen erhoben wurden, daß man es im Lager der Verehrter des „unteilbaren, kollektiven und organisierten Friedens“ schwer haben wird, vor der unerbittlichen Geschichte mit diesen Konstruktionen zu bestehen.

Der Großrat hat nach bemerkenswerten Beschlüssen zur Bevölkerungspolitik und zur Stärkung der eigenen nationalen Wirtschaft auch einige außenpolitische Feststellungen in unmißverständlicher Form niedergelegt. Er hat dabei den aufbauenden Wert der deutsch-italienischen Zusammenarbeit ebenso unterstrichen wie er das glatte Versagen jener Genfer Abrüstungskonferenz und ähnlicher Unternehmen herausstellte.

Den „Sieg“, den Pariser Marxistenblätter aus der großen innenpolitischen Aussprache in der französischen Kammer für die Volksfrontregierung herausdeuten möchten, kann man jener Spielart zurechnen, von der schon das klassische Wort sagt: „Nach ein solchem Sieg und ich bin verloren...“ Die verschiedenen Sprecher der Oppositionsparteien brauchten nur hinzuzutreten in das reiche Arsenal der verschiedenen roten „Erfolge“ und Stills für Stills dem grellen Licht des Alltags auszuweichen. Da blieb dann freilich an Positivem wirklich nicht mehr viel übrig. Die marxistisch-liberalistische Regierungsführung war auch schlecht beraten, als sie noch ziemlich zuverlässig an ihre sozialen Errungenschaften erinnerte, die doch den Preis eines Haushaltsdefizits im Staate wert seien. Höhere Löhne, bezahlter Urlaub, Bierzig-Stunden-Woche wurden erwähnt. Aber auf der Stelle konnten Flandin und die anderen Sprecher darauf verweisen, daß die Lohnerhöhungen völlig durch die Frankentwertung und Preissteigerung verschlungen wurden und daß sich der französische Arbeiter heute sogar schlechter stellt als zuvor.

Der Ministerpräsident Leon Blum hat es selbst ausgesprochen, daß eine „Atempause“ unerlässlich ist. Wirtschaftliche Reformen seien bei der gespannten Finanzlage zur Zeit untragbar. Aber schon meutern die Koalitionsfreunde von der Moslauer Fraktion, schon droht Thorez mit einem eigenen Fiskalzug in die Trüben. Trotz aller Proklamationen hat man die Streitwelle nicht eindämmen können. Die Souhauz, Cahin und Thorez kennen Gehorsam und Disziplin nur, solange sie von Moslau befohlen sind und solange sie ihren Freunden als rote „Generale“ dienen. Und der Terror, den sie auf alle gemäßigten Elemente in der Volksfront ausüben, wächst von Tag zu Tag.

Einen Nachklang eigener Art zu der großen Auseinandersetzung mit der „erfolgreichen“ Volksfront gaben die Wahlen zu den Rundfunk-Verwaltungsräten. Nicht nur im Elsaß, sondern auch in Paris selbst brachten sie den Marxisten vernichtende Niederlagen, die man als Zeichen dafür ansehen kann, wie herzlich überdrüssig das französische Volk der Moslauer Treibereien unter den Flaggen der Volksfront ist. Es hat genug von der pfleglichen Fürsorge für die Emigrantenbände, es hat genug vom Kriegsgeschrei der Marxistenfender und Marxistenblätter, es nimmt die wahren und versprochenen Errungenschaften der Volksfront immer kritischer auf.

Als 1918 das alte Oesterreich-Ungarn sein Ende fand, da fielen die großen Waffenwerke in Böhmen und Mähren an die neue tschechoslowakische Republik. Ganz im Gegensatz zu dem Wirtschaftselend, das bald darauf im sudetendeutschen Grenzgebiet begann und das von Prag bis heute nicht beendet wurde, erstreuten sich Stodas Kanonenfabriken, die Poldihütte und ähnliche Unternehmen einer hingebenden Pflege durch die Tschechen. Der französische Kanonenkönig persönlich, Herr Eugen Schneider, beteiligte sich maßgebend an dieser Waffenzentrale und Krifen erlebte Stoda eigentlich nie. Im Gegenteil: von Jahr zu Jahr wuchsen die Aufträge, riesige Gewinne wurden ausgeschüttet und mehrere politische Skandale ereigneten sich, wenn allzu stodafreundliche Parlamentarier zur

allen Gebieten, in der Politik, der Wirtschaft, der Kultur, der Dichtung, ebenso wie in der allgemeinen Staats- und Volkshführung

der einzelne Mensch entscheidend

ist und nicht mehr das Gremium der Mehrheit, dann kann auch auf dem Gebiete des Films die Mehrheit des Aufsichtsrates zu keinem Erfolge kommen (lebhafter Beifall). Die Befragung des künstlerischen Elementes des Films hat also von der Persönlichkeit auszugehen, und da wir ja von der Filmkunst sprechen, muß diese Persönlichkeit eine künstlerische und keine kaufmännische sein.“ Der Minister betonte in diesem Zusammenhang, daß damit nicht etwa der Geschäftsmann grundsätzlich ausgeschlossen werden solle, er müsse aber wie auf allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens eine beratende, zuweilen zögernde, im übrigen aber eine dienende Rolle spielen. Unter lebhafter Zustimmung wies der Minister auf die Gefahr hin, daß die rein geschäftlichen Tendenzen des künstlerischen Elementes immer mehr überwucherten, so daß man mit Recht mehr von der Filmindustrie als von der Filmkunst sprechen könne. „Ich räume dem Filmindustriellen durchaus die Befugnis zu“, erklärte Dr. Goebbels, „im Filmgeschäft auf seine Kosten zu kommen. Ich rede ihm nicht deshalb ins Gewissen, weil er Geschäftsmann ist, sondern weil er ein schlechter Geschäftsmann ist und weil er bei der Befolgung der richtigen Grundsätze viel besser zum geschäftlichen Vorteil gelangen könne, als das heute der Fall ist.“ Immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen, wies der Minister den Filmindustriellen den Platz zu, der ihnen gebührt. „Er würde sehr klug beraten sein, wenn er sich des Künstlers als des Freundes und Ratgebers bediente, denn er ist ja nun einmal Geschäftsmann und fühlt sich auf dem Gebiet der Kunst unsicher.“

Unter einstimmigem Beifall der Zuhörer gab Dr. Goebbels der Meinung Ausdruck, daß in die entscheidenden Gremien und in die Aufsichtsräte unserer großen Filmfirmen die Künstler mit hineingehören, und zwar nicht nur zu dekorativen Zwecken. Er erinnerte an die Erfahrungen der Berliner Theater.

Kunst und Nationalsozialismus

Der Künstler habe das Recht, historische Vorgänge souverän zu gestalten, wenn zu diesen historischen Vorgängen ein geschichtlicher Abstand bestehe. Dies sei beim Nationalsozialismus noch nicht der Fall. Die historischen Vorgänge des Nationalsozialismus seien für die Bühnengestaltung noch nicht reif. Ganz anders aber verhalte es sich mit dem geistigen Inhalt seiner Weltanschauung, Tendenz, Haltung, Gesinnung und Charakter. Dr. Goebbels brachte zum Ausdruck, daß er nicht eine Kunst wünsche, die ihren nationalsozialistischen Charakter nur zur Schau stelle, sondern die in ihrer Haltung tatsächlich nationalsozialistisch ist.

Auf die Frage des Filmstoffes übergehend, erklärte Dr. Goebbels, daß der Film nicht einseitig als Verleib-Objekt betrachtet werden dürfe. Es sei selbstverständlich, daß der Filmstoff aus dem Leben genommen werden müsse und daß er ein Problem zu behandeln habe, das die Herzen ergreife. So könne dieses Problem auch aus der Literatur entnommen werden. Niemand dürfe ein großer literarischer Stoff aus geschäftlicher Rücksicht mißbraucht werden. Der Mut, einen künstlerischen Stoff filmisch umzugestalten, liege meistens bei den Künstlern, selten bei den Film-Unternehmern.

Zur Frage der Filmbelegung erklärte der Minister, es sei notwendig, die Menschen, die etwas können, pfleglich und rational einzusetzen. Es sei noch niemals erlebt worden, daß, aus weite Sicht gesehen, das Publikum eine Fehlbildung getroffen habe.

Der Minister skizzierte dann eine Reihe von Grundfragen für die deutsche Filmproduktion und erinnerte dabei an die von ihm vor Jahresfrist aufgestellten Forderungen, die zum allergrößten Teil bereits erfüllt seien. Man habe

eine Menge von neuen Talenten herausgestellt

und damit erreicht, daß der Film schon in dem Menschen ein neues Gesicht gewinne. Es sei möglich geworden, die Filmtheater wieder zu füllen und die Filmwirtschaft gesund zu machen. Der deutsche Film sei anregend geworden, er begeistere das Publikum. Nirgends in der Welt werde ernsthafter und tiefergründiger über Filmprobleme debattiert als in Deutschland. Die Filmproduktion sei auf das ganze Jahr verlegt worden. Das Programm des vergangenen Jahres sei in gewisser Weise abgeschlossen, das Programm des folgenden Jahres sei ein Programm der Grundzüge. Es müßten Schäden abgestellt werden, die die logische und unvermeidliche Folge falscher Organisationsformen waren. Dazu sei ein starker, konsequenter, nicht zu dekorativen, sondern zu entscheidenden Zwecken vorzunehmender

Einbau künstlerischer Kräfte auch in den Werdeprozeß des Films notwendig

ein Weg, wie ihn eine deutsche große Filmfirma bereits beschritten habe. Diesem Beispiele sollten möglichst alle anderen Firmen nachkommen.

In grundsätzlichen Darlegungen zeigte dann der Minister die Wechsel-Beziehungen zwischen Kunst und Politik auf. „Was uns vielleicht trennt“, rief er die Filmschaffenden zu, „ist, daß Sie Menschen formen und wir Völker. Im Grunde genommen ist jede große Kunst nichts anderes, als aus dem Urstoff die Form zu gestalten. Es gibt deshalb keine

größer Kunst als die, aus dem Urstoff einer turbulenten breiten Masse eine Nation zu gestalten, ihr Gesicht und Gezüge zu geben und sie als einen nicht mehr wegzubedenkenden Faktor in das Konzert internationaler Weltmächte hineinzustellen. Politik ist nichts anderes als die Kunst der Völkerverformung.“

„Ich habe in diesen vier Jahren“, so betonte Dr. Goebbels, „allen Künstlern gegenüber keinen anderen Ehrgeiz gehabt als den, die mutlos Gewordenen aufzurichten, ihnen neue Ideale, neue Pläne und Ziele zu geben.“ Unter Hinweis auf die Tatsache, daß das deutsche Volk im 19. Jahrhundert allein der Welt fast so viele Muster geschenkt hat wie andere Völker in allen Jahrhunderten zusammen, gab der Minister seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß

unser Volk ein tiefkünstlerisches Volk

ist, das auch auf dem Gebiet der Filmkunst dazu berufen sei, eine Vormachtstellung in der Welt zu erringen. Der Minister ging in diesem Zusammenhang auf das Verhältnis des Künstlers zu seinem Volke ein. „Wir haben uns im Jahre 1933 zum Ziel gesetzt, die ganz laider und löse gewordenen Beziehungen zwischen Künstler und Volk selbst wieder fest und unzerbrechlich zu gestalten. Damit haben wir eine Krankheit, die die Kunst in ihrem Lebensnerv traf, allmählich geheilt; denn wäre die Isolierung der deutschen Kunst vom Volke weiter fortgeschritten und hätten die Künstler sich weiter eingesperrt in einen blutleeren und lebensarmen Art pour l'art-Standpunkt, dann gebe es heute kein Volk mehr, das etwas von der Kunst wissen wollte, und es gebe keine Kunst mehr, die einen Weg zum Volk zu finden vermöchte. Uns ist in Leipzig einmal das große theaterkritische Genie entstanden. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß irgendwo und irgendwann in Deutschland einmal der

Schnupfen, Halsschmerzen?
Schützen Sie sich mit



bei Grippe
Deutsche Olbas-Ges., m. b. H., Magdeburg b. Stuttgart

OLBAS

Mann auftreten wird, der nun auch dem Film seine ehernen und unabänderlichen Gesetze verleiht, die wieder das Vorbild für eine jahrhundertelange Entwicklung in der ganzen Welt bedeuten.“

Der Minister wies darauf hin, daß der deutsche Film nicht das riesige Kapitalvermögen anderer, reicherer Länder zur Verfügung habe, daß ihm die strahlende Sonne Kalforniens fehle, daß aber gerade aus dieser Not die Tugend erwachsen werde, daß der deutsche Film die Wesenheiten einer wahren und echten Kunst erkennt und realisiert.

Der Minister schloß mit einem leidenschaftlichen Bekenntnis zur deutschen Kunst und ihren unsterblichen Werten: „Man muß sich der Kunst mit Leib und Seele verschreiben — oder gar nicht! Die Kunst ist nicht leicht, sie ist unerbittlich, hart, ja manchmal grausam und fordert den ganzen Menschen. Aber niemand, der der Kunst die sorgenvollen und quälenden Jahre seines Lebens hindurch gebietet hat, möchte sie aus seinem Leben wieder lassen, denn sie ist das einzige, das ihm das Leben lebenswert gemacht hat. So können wir auch diese zum erstenmal in der ganzen Welt stattfindende Zusammenkunft aller am Film schaffenden Menschen eines Volkes nicht würdiger abschließen, als wenn wir uns wiederum mit ganzem Herzen und aus voller Seele der Kunst als der großen Mutter unserer Freude, der glücklichen Trösterin in unseren Schmerzen hingeben, daß wir ihr in Demut danken, wenn sie in den großen Stunden unseres Lebens unsere schaffenden Hände segnet.“

Mit tiefer Anteilnahme hörten die Filmschaffenden das mitreißende und warmherzige Bekenntnis des Ministers zur deutschen Kunst, und der minutenlange Jubel, der ihm am Schluß seiner Rede entgegenschlug, war der Beweis dafür, daß sein begeistertes Appell an alle zur Mithilfe auf fruchtbaren Boden gefallen war.

Die Filmschaffenden an den Führer und an Dr. Goebbels

Berlin, 6. März.
Anlässlich ihrer Jahrestagung sandte die Reichsfilmkammer folgende Telegramme ab:

„An den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches, Berlin, Wilhelmplatz.“

Die auf der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer versammelten Filmschaffenden grüßen den Führer, der durch den Neuaufbau des Reiches und seine besondere Anteilnahme am Film die Neugestaltung deutscher Filmkunst ermöglicht hat. Sie bitten den Führer, dem deutschen Film weiterhin sein Wohlwollen zu erhalten und geloben unerbürdliche Hingabe an das große Ziel der Erneuerung und Vertiefung deutschen Filmgeschaffens.

gez. Dr. Lehnick.“

„Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, Berlin, Wilhelmplatz.“

Den Schirmherrn des deutschen Films, dem dieser seine Erneuerung verdankt, grüßen die auf der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer versammelten Filmschaffenden. Sie geloben Ihnen weiterhin treue Mitarbeit und bitten Sie, auch in Zukunft ihrer Arbeit die Richtung zu weisen zum weiteren Aufbau nationalsozialistischer Filmkunst. Heil Hitler!

Dr. Lehnick.“

146 englische Luftgeschwader und 1750 Abwehrflugzeuge

London, 6. März.

Am Freitag wurde in London der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1937/38 für die britische Luftwaffe veröffentlicht. Demnach werden für das kommende Finanzjahr 82,5 Millionen Pfund Sterling (990 Millionen RM.) d. h. also 31,8 Millionen Pfund Sterling (rund 382 Millionen RM.) mehr als im Vorjahre angesetzt.

In einer ergänzenden Denkschrift zu diesen Zahlen weist das Luftfahrtministerium darauf hin, daß die Zahl der in den Flugzeugfabriken beschäftigten Personen um 63 000 gestiegen sei. Die britische Flugwaffe werde am 1. April aus 100 in der Heimat stationierten

Reichenschaft gezogen werden müssen. Heute aber — nach der Verkündung der riesigen Rüstungsprogramme im Westen — können Stoda und die Poldihütte überhaupt nicht mehr Sofortaufträge annehmen. Lieferfristen von sechs und mehr Monaten sind gewöhnlich und an der Prager Börse herrscht das Rüstungsfeber in beängstigendem Ausmaß. Daß das geschehen kann, während ganze Wirtschaftszweige in erster Notlage sind und vergeblich um Hilfe nachsuchen, das zeigt das Ungelände dieser „Gaulle“. In Stodas Auftragsbuch sollen — wie man aus Prag mitteilt — große Lieferungen für die neuen englischen Flottenbauten stehen. Andere Werte sollen Halb-

Geschwader bestehen, weitere 20 Geschwader würden bei der Marineluftwaffe und 26 Geschwader in Uebersee dienen. Die Stärke der britischen Luftwaffe belaufe sich auf 4850 Offiziere und 51 000 Unteroffiziere und Mannschaften. Sechs neue Flugzeugmotorenfabriken würden in wenigen Monaten fertiggestellt sein. Für die Verteidigung der Städte soll eine Luftstreitkraft mit einer Frontstärke von 1750 Flugzeugen geschaffen werden. Außerdem würden zehn Regimenter für die Aufstellung einer Ballonperre für London in Aussicht genommen.

Die Zahl der überseeischen Geschwader sei im vergangenen Jahre auf 26 erhöht worden.

fabrikate nach England in Arbeit haben. Dazwischen bemühen sich geriebene jüdische Zwischenagenten, für gestohlenen spanisches Volksvermögen Waffen anzukaufen, die dann auf gestarten Transportern — man denke an den holländischen Dampfer „Kambon“ — oder über Frankreich den Valenciabolschewisten zugeleitet werden.

Ein französischer Abgeordneter hat dieser Tage im Palais Bourbon sarkastisch gesagt, unter den Volksfronten gebe es nur eine Wirtschaftsbelebung — die für Kanonenhändler nämlich. Man könnte fast meinen, daß ihm auch das Fieber an der Prager Börse nicht ganz unbekannt ist.

Eitel Kager

Historische Schicksalsnacht vor einem Jahre

Wie es zum 7. März 1936 kam

Von Ministerialrat Alfred-Ingemar Berndt, Stellvertretender Presschef der Reichsregierung

Am 6. März scheint sich fast das ganze Führerkorps der Partei in Berlin ein Stelldichlein zu geben. Die Reichstagsfraktion ist zu einem „Bierabend“ nach Berlin geladen worden. Schon am Vormittag habe ich zahlreiche Besuche von Parteigenossen aus dem Reich, und immer wieder kehrt die Frage: „Was sollen wir eigentlich heute in Berlin?“ Man raunt von der Möglichkeit einer bevorstehenden Reichstagsfraktion, aber niemand errät, was im Gange ist. „Eine Erklärung über die Kolonialfrage“ meint der eine, und der andere „Mitteilungen zur Rüstungsfrage mit einer Rede des Führers.“ Ich kann auf Ehre und Gewissen auch nichts sagen. Am Nachmittag beginnen einige Korrespondenten der Auslandspresse zu raunen. Sie haben irgendwie von dem Bierabend der Reichstagsfraktion erfahren und sind neugierig geworden. Aber das Geheimnis dessen, was kommen soll, bleibt weiter gut gehütet. Der Kreis der Personen, die darum wissen, ist fast an den Fingern abzuzählen, denn nicht einmal alle Kabinettsmitglieder sind vorläufig vollkommen unterrichtet.

Im Reichskriegsministerium arbeitet der Generalstab mit Hochdruck. Denn bis auf die Minute genau muß das Programm klappen. Tausenderlei gibt es zu bedenken, und selbst die Kommandeure der Truppenteile, die für das Rheinland bestimmt sind, dürfen ihre Aufgabe nicht vorzeitig erfahren, ebenso nicht die Zuleitung der Reichsbahn oder die Oberbürgermeister der Städte die wieder Friedensgarnisonen werden sollen.

So kommt der Abend des 6. März heran. Ich habe mir eigentlich vorgenommen, mich gegen 21 Uhr mit meiner Frau zu treffen. Aber gegen 17 Uhr erhalte ich von Reichsminister Dr. Goebbels die Weisung, mich für den Abend zu einer wichtigen Besprechung bereitzuhalten. Also wieder einmal abbestellen! Inzwischen ist der Stabsleiter der Reichspropaganda-Leitung der NSDAP, Hg. Hugo Fischer, mit einem Teile seiner Mitarbeiter in Berlin eingetroffen. Nun verdichten sich die eigenen Vermutungen. Also fahre ich eine Weile über die eigene Durchführung der Wahlpropaganda nach. Aber welche Parole soll diese Wahl haben?

Um 19.30 Uhr klingelt der Fernsprecher: Um 20.30 Uhr zu einer wichtigen Besprechung beim Minister sein. Um die angegebene Zeit finde ich dort außer Hg. Fischer den persönlichen Referenten des Reichsministers Dr. Goebbels Ministerialrat Hg. Hanke vor, Reichsdelegierter Hg. Hadamowsky, den Leiter der Abteilung Propaganda des Ministeriums, Ministerialrat Hg. Haegert, den Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer, Hg. Weidemann und einige Mitarbeiter.

Reichsminister Dr. Goebbels macht uns zuerst Mitteilungen, die uns für einen Augenblick den Atem benehmen: „Meine Herren! In diesem Augenblick werden in ganz Deutschland Truppenteile verladen, deren Transportzüge morgen mittag über den Rhein rollen werden. Die Friedensgarnisonen in der entmilitarisierten Zone werden morgen wieder mit Truppen belegt. Gleichzeitig wird der Reichstag aufgelöst. Neuwahlen finden am 29. März statt. Der Führer wird morgen mittag um 12 Uhr im Reichstage eine Erklärung darüber abgeben.“

Sie müssen noch heute nacht die Pläne für die kommende Reichstagswahl ausarbeiten, dürfen aber heute nacht das Ministerium nicht verlassen und auch am Telefon nicht die geringste Andeutung darüber machen, was hier vorgeht.

Ich muß jetzt hinüber in die Reichstanzlei zur Kabinettsführung und erwarte hernach Ihre Vorschläge.“

Das also ist es! Die Umstände zwingen das Deutsche Reich, so außerordentlich vorsichtig und geheimnisvoll zu Werke zu gehen, um sicherzustellen, daß die Wiederbelegung der alten deutschen Friedensgarnisonen im linksrheinischen Gebiet, im eigenen Hoheitsgebiet des Deutschen Reiches, reibungslos vor sich gehen kann. Ausländische Journalisten haben mir „päter freimütig“ bestätigt, daß Deutschland gar nicht anders hätte handeln können, denn auf dem Verhandlungswege wäre es nimmermehr zum Ziele gekommen. Deutschlands Gegner haben weit öfter als das Deutsche Reich vollendete Tatsachen geschaffen, ohne unter einem derartigen Zwange der Verhältnisse zu handeln wie Deutschland in den Märztagen 1936.

Gegen 21.45 Uhr ruft Dr. Goebbels aus der Reichstanzlei an und gibt die schicksalsträchtige Notiz durch, daß der Deutsche Reichstag zum 7. März, 12 Uhr mittags, einberufen sei. Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Fünf Minuten später verbreitet der gesamte deutsche Rundfunk die Notiz, und zur gleichen Zeit geht sie auch schon über die Sender des Deutschen Nachrichtenbüros an die gesamte deutsche Presse und an alle Nachrichtenbüros der Welt. Nun hebt ein Telefonklingeln an, den die Presseabteilung des Ministeriums nicht mehr bewältigen kann. Lebermann will Näheres, wenigstens „ganz im Vertrauen“. Die zur Verstärkung schnell wieder zum Dienst beordneten Referenten der Presseabteilung schweigen wie das Grab, — denn sie wissen selbst nichts. Auch ich muß sie im unklaren lassen und kann ihnen lediglich die Weisung geben, beruhigend zu wirken und zu empfehlen, die Reichstagsfraktion abzuwarten.

Die Reichstagsrede des Führers muß zu Beginn der Sitzung in allen wichtigen Sprachen überlekt vorliegen, damit sie über die deutschen Kurzwellenfelder sofort in alle Welt geschickt werden kann. Also müssen sofort die Ueberseher alarmiert werden und unter Klausur die Ueberseherungen herstellen. Vor 12 Uhr mittags dürfen auch sie das Ministerium nicht verlassen.

Als nach zwei Stunden Dr. Goebbels wieder erscheint, können wir bereits alle in kurzen Zügen unsere Vorschläge zur Wahlpropaganda vortragen. Dr. Goebbels ist zufrieden. Ein Beispiel über für den wundervoll funktionierenden mit vorbildlicher Präzision arbeitenden Apparat der NSDAP. ist es, daß der Stabsleiter der Reichspropaganda-Leitung Hg. Fischer in seine Mappe fassen und seinen Organisationsvorschlag für die kommende Wahl dem Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels vorlegen kann. Nach Dr. Goebbels' Entscheidungen kann die Propaganda dann schon eine Stunde später mit vollen Touren anlaufen.

Am 7. März liegen bereits die ersten Plakatentwürfe vor. Sind tausend Säle für Versammlungen gemietet, haben sämtliche Redner der Partei telegraphisch oder über Fernschreiber ihre Anweisungen, arbeitet die Abteilung Film der Reichspropaganda-Leitung schon an den Filmprogrammen und der Eher-Verlag bereits an der ersten seiner drei Sondernummern, die in einer Auflage von 18 Millionen Stück in das Land hinaus gehen.

Die Reichswahlkampfleitung Presse steht am 7. März, um 11 Uhr vormittags, arbeitsbereit, eine Stunde später hat sie in den schnell freigemachten Räumen ihre Arbeit aufgenommen. Alles läuft mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks ab.

Ehe Dr. Goebbels das Ministerium verläßt, kann ich ihm noch einen Vorschlag machen, der sofort angenommen wird. Und so hebt nachts in meinem Dienstzimmer ein gewaltiges Telefonieren an. Hg. Hadamowsky auf der einen Leitung, ich auf der anderen. Ich brauche für den nächsten Morgen zwei Flug-

zeuge, 20 Sonderberichterfasser, verschlossene Luftkraftwagen der Leibstandarte, Verpflegung für dreißig Mann — denn inzwischen hat Hg. Hadamowsky zehn Rundfunkleute alarmiert, die ebenfalls mit von der Partie sein sollen — und in sechs Städten Westdeutschlands pünktlich auf die Minute Autos an den Flughäfen. Ueber hundert Gespräche sind nötig, bis alles erledigt ist und selbst die hartnäckigsten Nachschwärmer herangeschafft sind. Wenn man um 3.30 Uhr morgens Leute aus dem Bett trommelt und sie für 7.30 Uhr morgens in das Propaganda-Ministerium bestellt, dann ist ein gewisses Mißtrauen der Angerufenen berechtigt. Ich muß meine Phantasie spielen lassen, um jeden einzelnen dazu zu bringen, zu schweigen und morgens zur angegebenen Zeit zur Stelle zu sein. So spreche ich denn dauernd von dem Stapellauf eines geheimnisvollen neuen Groß-U-Bootes in Kiel, dessen Zeuge die einzelnen werden sollen. Und einige erscheinen dann morgens auch prompt mit Meyers Taschenbuch der Kriegsschiffe und dem Flottenkalender von 1914. Hg. Hadamowsky hat in seinem Buche „Hitler kämpft für den Frieden der Welt“ anschaulich geschildert, wie dieser Geheimflug von zwanzig Sonderberichterfasser und zehn Rundfunkreportern für die Betroffenen zu einem prächtigen Erlebnis wurde. Ich ließ nachts in einem Saal des Propaganda-Ministeriums das Telefon abschalten, die Türen verschließen und stellte vor die einzige offene Tür zwei stämmige SS-Männer mit dem Befehl, jeden in den Saal hinein, aber ohne Ausnahme niemand hinauszulassen. Um 8 Uhr morgens hatten wir unsere ahnungslosen Weltreisenden beisammen. Der nachts aus seinem Bette gellungelte Hausverwalter des Propagandaministeriums hatte inzwischen die Verpflegungsfrage in die Hand genommen, Berge von Broten und Kaffee für die Frühstücksther herangeschafft. Als ich in den Saal kam, war der schönste Meinungssturm zwischen Presse und Rundfunk im Gange. Sie U-Boot-Stapellauf, dort Probefahrt mit dem eben fertiggestellten U. 129 ab Friedrichshafen. Das waren die Parolen. Mein Erscheinen löste sofort einen gemeinsamen Ansturm aus: „Warum dürfen wir hier nicht heraus?“ — „Warum dürfen wir nicht telefonieren?“

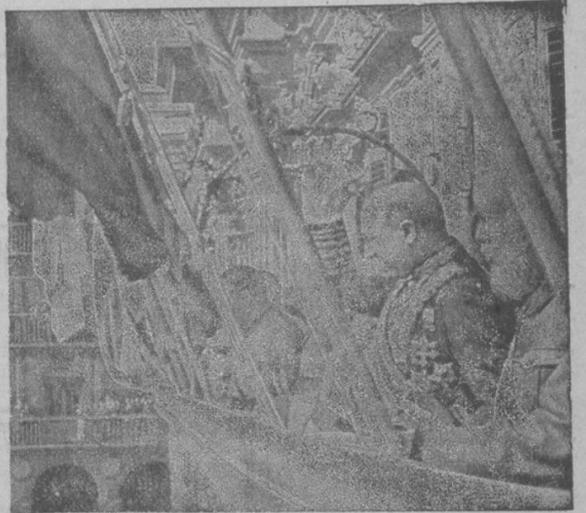
„Meine Herren! Meine Sekretärin wird jetzt die Bestellungen entgegennehmen, die Sie alle noch dringend ausrichten müssen. Es wird alles pünktlich erledigt werden. Ich habe Grund, Sie selbst nicht ans Telefon zu lassen. In zehn Minuten ist Abfahrt.“

Vorerst mußte für einen Leichtsinigen, der ohne Mantel gekommen war, schnellstens ein Mantel ausgeliehen, für Geldlohe Geld beschafft werden. Zwei Autos mußten heimgebracht werden, da ihre Besitzer vorerst am Fahren verhindert waren. Ausweise waren auszustellen, zwei Transportleiter zu ernennen. Dann ging es im sicher verschlossenen Luftkraftwagen zum Tempelhof. Setzt erst erfuhren die Piloten ihren Kurs: Düsseldorf — Köln (mit Auto-Anschluß nach Koblenz und Frankfurt/Main — Mainz — Mannheim). Zwischen beiden Maschinen, gegen Mißhörer geschützt, konnte ich dann den dreißig Mann ihre Aufgabe mitteilen. Allgemeine Begeisterung! Hg. Hadamowsky gab seinen Rundfunkmännern noch Sonderanweisungen. Ein kurzer Hinweis von mir: „Das Mitgeteilte ist bis 12 Uhr Staatsgeheimnis. Wer bei einer etwaigen Notlandung plaudert, macht sich des Landesverrats schuldig.“ Ein kurzer Händedruck. Dann dröhnen die Motoren: Der Flug ins große Erlebnis hat begonnen.

Inzwischen ist die deutsche Presse zu einer Konferenz zusammenberufen worden. Zur Zeit der Reichstagsfraktion haben viele deutsche Schriftleiter bereits die ersten Richtlinien für den Wahlkampf in der Hand, fassen die Hauptgrundsätze dabei, in Leitartikeln das zu kommentieren, zu unterstützen, was sie soeben aus dem Lautsprecher hören: Der Führer spricht! Erwartung in Berlin, in ganz Deutschland, in der ganzen Welt. Denn keines Mannes Stimme findet heute in der Welt mehr Beachtung als die des Führers. Ueberall lauten sich die Menschen in Berlin um die Lautsprecher. Der Wilhelmplatz ist innerhalb einer Stunde in ein Menschenmeer verwandelt. Als der Führer zum Reichstag fährt, sehen einige Tausende an den Straßen. Als er zurückkommt, sind viele Tausende doraus geworden. Ein einziger Jubelschrei geht über Berlin, über Deutschland.

In der Reichstanzlei gehen schon um 14 Uhr die ersten Danktelegramme aus dem Rheinland, der Saarpalz, Rheinhessen und Baden ein. Arbeiter sind es, die sie abgehandelt haben, Kumpels aus dem Ruhrrevier, die schon einmal vor dreizehn Jahren ihre nationale Treue bewiesen, als französische Soldaten ins Ruhrgebiet marschierten. Aus Aachen, aus Saarbrücken, wo ganz besondere Begeisterung herrscht, aus Trier, von wo aus einst der Zentrumspräsident Kaas die „Rheinische Republik“ der Separatisten begrüßte, aus Mainz, aus Frankfurt am Main, aus Koblenz, wo am Deutschen Eck und auf dem Ehrenbreitstein seit achtzehn Jahren zum erstenmal wieder deutsche Posten aufgezogen sind, kommen die Telegramme dann wachsbeweiht.

Ganz Deutschland ist in Hochstimmung. Die Gauleiter der westdeutschen Gaue waren im Reichstag, als deutsche Truppen in ihre Gaue marschierten. Nun eilen sie in Flugzeugen nach Hause, denn es gibt dort alle Hände voll zu tun, und am Abend soll den Truppen ein Empfang bereitet werden, wie ihn der Rhein — von den Besuchen des Führers abgesehen — seit vielen Jahren nicht gesehen hat.



Die Einführung des italienischen Botschafters in Salamanca. Der neue italienische Botschafter Cantalupo überreichte dem spanischen Staatschef, General Franco, in Salamanca sein Beglaubigungsschreiben. Unser Bild zeigt ganz rechts den großen Heerführer des nationalen Spanien, Cabanellas, neben ihm der italienische Botschafter Roberto Cantalupo wie sie die Menge auf dem Platz begrüßen. Durch Botschafter Cantalupo verbeugt, steht auf unserem Bild General Franco. (Scherl Bilderdienst, A.)

Schon um 13 Uhr mittags klingeln in Berliner Redaktionen die Fernsprecher, melden sich die vermischten Schriftleiter aus dem Rheinland mit ihren ersten Berichten, aus denen das ungeheure Erleben einer historischen Stunde spricht. Dann schildern sie, wie unter den Klängen des Deutschlandliedes die Bataillone, Batterien und sonstigen Formationen über die Rheinbrücken in die überraschten Städte marschierten. Wie das Volk aus Werkstätten, Fabriken, Kontoren und Stuben rannte, der Schulter den Friem und der Schneider die Elle ließ, und wie aus einem spontanen Spalier ein Blumenregen auf die Soldaten niederberg, daß nach zwei Stunden die Blumen in Köln fast ausverkauft waren.

Schildern sie: Wie die Bürgermeister der als Garnisonen ausersehenen Städte vormittags um 10 Uhr durch Offiziere die Nachricht in versiegelten Umschlägen von dem bevorstehenden Truppenmarsch erhielten und nun in zwei Stunden erst einmal Unterkunft für die Truppenteile zu schaffen hatten.

Schildern sie: Wie sie auf Offiziere trafen, die 1918 zu den letzten deutschen Truppen gehörten, die auf dem Rückwege über den Rhein gingen, und die nun auch zu den ersten gehörten, die über den Rhein wieder nach Westen marschieren und die deutsche Ehre ins befreite Rheinland zurückbringen durften.

Schildern sie: Wie die Offiziere und Soldaten noch am Abend vorher glaubten, daß es sich nur um eine Verleibung auf ihren Garnisonbahnhöfen handele, daß sie ohne Koffer- und Nachtzeug und ohne Abschied von ihren Familien ausrückten, schließlich glaubten, daß es zu einem Truppenübungsplatz gehe, als sie unterwegs waren, und dann durch die unterwegs erhaltenen Befehle schließlich von ihrer Aufgabe erfuhren.

Schildern sie: Die Uebertragung des Reichsbahnpersonals, als plötzlich die Transportzüge für Trier und Saarbrücken als erste Truppzüge durch die Rheinbahnhöfe rollten.

Der Abend des 7. März trägt sein eigenes Gesicht. Die Parallele zum 30. Januar ist in Berlin besonders naheliegend. Die Hochstimmung war seitdem selten so ungeheuer groß. Wilhelmstraße und Wilhelmplatz sind an diesem Abend ein Meer von Jacken, sind ein Herzschlag und ein Lied. Immer wieder muß der Führer hinaus auf den Balkon, denn diese wogende Menschenmasse dort unten braucht ihn in dieser Stunde besonders, muß ihn sehen, um all das, was jeder einzelne fühlt und denkt, ihm sichtbar zu zeigen: „Führer, wir danken Dir!“

Am Lautsprecher hört der Führer dann die Uebertragungen aus den rheinischen Garnisonstädten. Hört er, wie auch dort ihm die Herzen zuschlagen: Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Gauleiter Terboven, und der Gauleiter von Köln-Aachen fassen das alles in Worte, was das deutsche Volk am Rhein an diesem Abend dem Führer zu sagen hat.

Um die gleiche Stunde, an der am Vorabend die Meldung von der Reichstagsfraktion über die deutschen Sender ging, ist die Wiederbelegung der alten Friedensgarnisonen am Rhein als Tatsache in das Bewußtsein selbst des letzten Deutschen gebrungen. Ist eine Tat von weltgeschichtlicher Bedeutung getan: Ein Volk, das von einer ganzen Welt angegriffen worden war, das sich mit einer Zähigkeit, die ohne Beispiel in der Geschichte ist, gegen diese Welt behauptete, das man dann knechtete und entrechtete und dem man dann noch die Schuld an dem gewaltigen Völkerringen zuschob, ein Volk, das fünfzehn Jahre lang ausgefogen wurde bis zum letzten Heller, das man als Paria behandelte und dessen Ehre und Lebensrecht man mit Füßen trat, zerriß seine Ketten, nahm sich sein Recht, das man ihm vorenthielt. Schuf sich selbst seine Freiheit, um dem Frieden zu dienen, der nur unter gleichberechtigten Völkern möglich ist.

Ein Volk bahnte sich seinen Weg in die Freiheit!

Bruderkuß mit dem Regier!

Wie Frankreich seine Kolonialvölker bei der Stange halten will

Paris, 6. März. Zu Ehren des Negerabgeordneten der französischen Kammer Gracien Candace (Guadeloupe), der gerade sein 25jähriges Jubiläum als französischer Volksvertreter feiert, wurde in Paris ein Festessen veranstaltet, an dem als Vertreter der französischen Regierung der Kolonialminister Moutet teilnahm. Dabei erklärte Moutet in einer Ansprache, daß diese Feier das „Fest der großen französischen Familie“ sei. In der Person Candaces grüße man das Werk Frankreichs selbst. Candace sei das „Symbol der Einigkeit der Rassen in dem gleichen Vaterland“. Namens der Regierung und der Anwesenden richtete der Kolonialminister dann „brüderliche Grüße“ an alle Einwohner des französischen Kolonialreiches. Der ehemalige Ministerpräsident Albert Sarraut feierte in Candace das „lebende Symbol des Kolonialreiches Frankreichs“. In seiner Rede fehlte es nicht an Angriffen gegen Deutschland und Italien. Nachdem er sich gegen die deutsche Rassenlehre gewandt hatte, die er als „grausam“ bezeichnete, erklärte er u. a., daß ein Diktator, der soeben ein

Kolonial-Weltreich erobert habe, jede Vermischung, jede gefühlsmäßige und eheliche Verbindung zwischen der Erobererrasse und den Eingeborenen verbiete. Und dies werde in der „Heiligen Stadt der Christenheit, wenige Schritte von dem Hause des Bisars Christi, der die Brüderlichkeit aller menschlichen Rassen“ gepredigt habe, verkündet. „Wieviel schöner ist doch Frankreich, rief Sarraut aus, dieses große und milde Frankreich, das alle seine Kinder mit der gleichen Liebe umfängt.“ (1)

Nach diesen Worten tauschten Sarraut und der Regier Candace unter dem begeisterten Beifall der Anwesenden Umarmung und Kuß.

Der ehemalige Ministerpräsident Herriot, der Präsident der Abgeordnetenkammer, sprach mit Stolz davon, daß in Frankreich die höchste Stelle von Negern bekleidet würde, und überbrachte den „Negerbrüdern“ von Guadeloupe und Martinique sowie in allen Kolonien die Grüße der französischen Volksvertretung. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Ich erkläre am heutigen Abend, daß wir Euch alle sehr lieben.“

Stellen-Angebote

Ältere, erfahrene Hausgehilfin zum 1. April gesucht.

Gesucht ein tüchtiges Fräulein welches schon in einem Geschäft tätig war.

Gesucht erfahrene Hausgehilfin für Privathaushalt.

Suche zum 15. März ein zuverlässiges, erfahrenes Mädchen Kapitän Hagemann.

Gesucht zum 1. April ein Mädchen Frau W. Ammermann.

Gesucht zum 1. Mai eine Hausgehilfin Pfarrhaus Grottege.

Suche auf sofort ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren.

Gesucht erfahrene, nicht zu junge Hausgehilfin mit allen Hausarbeiten.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Fräulein zur Führung des landwirtsch. Haushalts.

Suche zum 1. Mai ein gesundes, freundliches Kinderfräulein zu zwei Kindern.

Gesucht zum 1. Mai ein einfaches, junges Mädchen für Landwirtschaft.

Suche zum 1. April ein tüchtiges Zimmermädchen nicht unter 20 Jahren.

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiges, kinderliebendes Hausmädchen welches kochen kann.

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai ein sauberes, ehrliches Mädchen für Ladenhaushalt.

Gesucht zum 1. Mai ein landwirtsch. Betrieb ein nettes, junges Mädchen bei Familienanschl. u. Gehalt.

Suche eine Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren.

Suche ein sauberes, ehrliches Mädchen für kleinen Haushalt u. Gastwirtschaft auf dem Lande.

Suche zum 1. April junges Mädchen welches alle Arbeiten mit der Hausfrau verrichtet.

Gesucht zu Ostern oder Mai für Land- und Gastwirtschaft ein junges Mädchen als Stütze b. Familienanschl. und Gehalt.

Gesucht auf sofort oder zum 15. März ein ehrliches, zuverlässiges, junges Mädchen für Geschäftshaushalt u. Garten.

Wegen Heirat meiner Tochter suche ich zum 15. April oder 1. Mai ein freundliches, zuverlässiges, junges Mädchen für Haushalt und Wirtschaft auf dem Lande.

Suche zum 15. April ein älteres, erfahrenes Mädchen H. Daneker, Emden.

Suche z. 1. Mai ein junges Mädchen i. landwirtsch. Haushalt als Stütze bei Familienanschl. u. Gehalt.

Gesucht zum 15. März ein Mädchen mit guten Kochkenntnissen.

Suche zum 1. Mai ein Hausgehilfin gesucht. Lohn 35-40 RM.

Zum Antritt 1. Mai oder früher suchen wir tüchtiges, ehrliches Alleinmädchen Bewerbungen erbittet.

Suche zum 1. Mai ein Fräulein für meinen landw. Betrieb (Nähe Norden) bei Familienanschl. u. Gehalt.

Gesucht zuverlässige Hausgehilfin Hotel Hemten, Frau Frieda Janßen.

Moderne Wäscherei in Wilhelmshaven, sucht weibl. erste Kraft (evgl. für Klätt- und Mangelaal).

„Rena-Wäscherei“ Wilhelmshaven, Güterstr. 95. Suche zum Mai 1. u. 2. landwirtsch. Gehilfen sowie eine Gehilfin.

Ein zuverlässiger landw. Gehilfe im Alter von 20-23 Jahren, nach dem Rheinland gesucht.

Zum 1. Mai suche ich Groß- u. Kleintnecht Klugst, Georgsheit.

Hausgehilfin gesucht für Haushalt, oft-triefliche Insel, gegebenenfalls Dauerstellung.

Gesucht zum 1. Mai eine Gehilfin J. Peters, Uggant.

Gesucht zum 1. Mai eine landw. Gehilfin sowie ein landw. Gehilfe W. Meigenburg, Norddeich.

Gesucht zum 1. Mai für groß. Landwirtschaft eine 2. Gehilfin Gerh. Freels, Schwei bei Brake.

Suche zum 1. Mai 2 Gehilfinnen in der Landwirtschaft bei Familienanschl. u. gutem Lohn.

Zu April oder Mai eine zuverlässige landw. Gehilfin gesucht. Frau B. Rants, Wilhelmshaven-Nürtingen.

Suche auf sofort oder Mai einen Gehilfen und eine Gehilfin G. Deferts, Biekerfeld bei Abelst.

Zum 1. Mai findet eine ordentliche jüngere Gehilfin angenehme Stellung i. meinem Haushalt u. H. Landwirtsch.

Zum 1. Mai ein 1. 2. u. 3. Knecht ferner eine Großmagd gesucht.

Gesucht z. 1. April ein fester landw. Gehilfe der gut mit Pferden umgehen kann.

landw. Gehilfin für eine größere Landwirtschaft bei gutem Lohn.

Suche zum 1. Mai einen landw. Gehilfen H. Janßen, Saurehusen.

Zum 1. Mai landw. Gehilfe nicht unt. 18 Jahren, gesucht. Cassens, Westende-Holzloog.

Suche zum 1. Mai einen landw. Gehilfen von 15 bis 17 Jahren.

Gesucht zum 1. April oder später ein landw. Gehilfe im Alter von 15-17 Jahren.

Ein zuverlässiger landw. Gehilfe im Alter von 20-23 Jahren, nach dem Rheinland gesucht.

Zum 1. Mai suche ich Groß- u. Kleintnecht Klugst, Georgsheit.

Suche zum 1. Mai eine 1. u. 2. Gehilfin sowie einen 1. Gehilfen gegen hohen Lohn.

Gesucht zum 1. Mai ein junger 1. Gehilfe und ein 3. Gehilfe U. Ihen, Al.-Schulenburg-Polder.

Gesucht zum 1. 4. oder 1. 5. ein zuverlässiger Melker Haverkamp, Landwirt, Sandersfeld, Kirchhimmeln über Delmenhorst.

Mittelknecht welcher gut pflügen kann, gesucht zum 1. Mai.

Gesucht ein Bäckerlehrling Dampfbäckerei Theodor Breckers, Emden, Große Straße 40.

Suche auf sofort einen Malergehilfen der selbständig arbeiten kann.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige Malergehilfen Joh. Meyersenten, Edewecht in Oldenburg.

Gute Bautischler stellt sofort ein. Tischlerei Meiners, Hüsterfeld b. Wilhelmshaven.

Suche einen Schiffsjungen B. Badewien, Ostwarfingsehn.

Suche sofort einen Schneidergehilfen J. Ebenhuzen, Marienhofe.

Suche zu sofort einen Elektro-Monteur D. Döhen, Elektromeister, Nordseebad Juist.

Junger Chauffeur nicht über 25 Jahre, Führerschein II, zu sof. gesucht.

Nahrungsmittelfabrik sucht 1 Vertreter(in) welcher die Belieferung ihrer Privatlandschaft vorzunehmen hat.

Gesucht auf sofort ein einfacher junger Mann für alle vorkommenden landwirtschaftlichen Arbeiten.

Junger Bote (Radfahrer) gesucht. Ing. Kofke, Emden, Störtebekerstraße 19.

Neuheit! Tücht. Hausierer für erstklass. Haushaltsartikel gesucht.

Laipmanzahn neu u. gebr.,ünst.Zahlschödn. Helm. Brennecke Nachf., Wäschereimachinenfabrik, Hannover

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche ich zum 15. März eine erfahrene zuverlässige Hausgehilfin gegen guten Lohn.

Für den Bezirk Emden suchen wir eine tüchtige, zielbewusste Persönlichkeit, die imstande ist, den Bezirk organisatorisch aufzubauen.

Damen- und Herren-Friseur und Friseur auf sofort oder später bei hohem Lohn gesucht.

Wir wollen im Reg.-Bez. Aurich jeden Kreis mit einem hauptberufl. Vertreter besetzen. Festbezüge und Provisionen werden gewährt.

Berliner Groß-Verlag sucht für den dortigen Platz und zur entf. Mitreise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet Vertreter die in der Lage sind, ein angesehenes Unternehmen würdig zu vertreten.

Führendes Industrietextil sucht für sofort einige Damen und Herren Berlangt wird: Fleiß, Energie, systematisches Arbeiten.

Unterricht Reden lernen! Perfekt in 6 Monaten durch den Fernkursus des bek. Vortragmeisters u. Schriftstellers.

Verloren Entlaufen deutsche, Kurzhaar-Hündin unkupiert. Um Nachricht wird gebeten.

Bauschule Rastede i. Oldbg. Vorbereitung auf die Meisterprüfung in 2 Sem.

Geunden Zugelaufen ein Jagdhund (Blauntiger-Hündin). Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei.

Buermans Institut Höhere Privat-Lehranstalt für Knaben in BREMEN Schule: Am Wall 104-105 - Schülerheim: Am Wall 106

Zu verkaufen

Voranzeige.

Herr Bauer Reinhard Becker aus Groß-Charlottengroden beauftragte mich, Mitte März das gesamte

landwirtschaftliche lebende und tote Inventar

seines Pflegsings Edgar Janssen aus Groß-Charlottengroden öffentlich meistbietend zu versteigern.

Zur Versteigerung gelangen unter anderem:



6 Pferde

und zwar 3 Brämienstuten mit Nachzucht



13 Kühe

17 Stück Jungvieh 5 Kälber, 1 kompl. Dreschfab.

Der Verkaufstermin wird noch bekanntgemacht.

Wittmund, den 5. März 1937. Dr. Bangert, Notar.

Erinnerung.

An den Verkauf bzw. die Verpachtung der Grundstücke

Dienstag, dem 9. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

für Geschwister Hillerns, Wittmund, erinnere ich hiermit.

Wittmund, d. 26. Febr. 1937. Schipper, Preussischer Auktionator.

Auftragsgemäß werde ich am Mittwoch, dem 10. d. M., mittags 12 Uhr,

bei der Wohnung der Frau Witwe Folkert Wilken am Staatsbahnhofe hier selbst folgende

sehr gut erhalt. Sachen:

1 eich. Stubeneinrichtung, bestehend aus 1 Büfett, 1 Krebentisch, Tisch und Stühlen, 1 Kücheneinrichtung, bestehend aus 2 Schränken, Tisch und Stühlen, Borten;

ferner 1 Schrank, 1 Schreibtisch mit Sofaer, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Teetisch, 1 Singenähmaschine, Bilder, 1 Kinderwagen, 1 gr. Kleideroffner, 1 Zentrifuge, 2 Rollwagenachsen m. Rädern, 10 Bienenkästen mit Rahmen, Bienenkörbe, 1 Honigschleuder u. a. m.

Wie eine Milchziege in freiwilliger Versteigerung öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 2 Stunden vorher. Emden, den 5. März 1937. S. Janssen, Preussischer Auktionator.

Einige gute Weiderinder zu verkaufen.

Jelische Meyer, Meinersohn (früheres Gefangenlager).

Herr Landwirt Harm van Bessen in Zoppersum will wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, dem 9. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr beginnend,

bei seinem Platzgebäude in Zoppersum



seine allerbeste, schwarzbunte

Stammviehherde

als:

- 23 Milch, bzw. milchwerdende Kühe
- 10 zu frühmilch belegte Rinder
- 5 Stocklinge
- 1 Zuchtbulle
- 10 Kälber

ferner: folgende landwirtschaftliche Geräte usw., 1 Partwagen, 1 Federwagen, 1 Kunstdüngerstreumachine, 1 Zentrifuge mit Hand- und Krattbetrieb, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Buttertarne, 15 Milchtransporttannen, div. Milchseimer, Tränkeimer, div. Tubben und Fässer, 1 Futterkiste, Futterblöcke, 2 Leiter, Wagenheden, Pferdehalfter mit Ketten, 3 Bänke, 1 Kochherd (Küppersbusch), 1 Grudeherd und was mehr vorkommen wird

im Wege freiwilliger Versteigerung auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Das Vieh ist auf Bazillus Gang untersucht. Die Untersuchung ist negativ ausgefallen.

Verzeichnisse über die Herde mit Abstammungs- und Leistungsnachweis können von mir bezogen werden.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Emden, den 6. März 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Im Auftrage werde ich am Dienstag, dem 9. d. M., vormittags 11 Uhr,

beim Gasthose „Heerenlogement“ hier selbst



3 Pferde

und zwar: 1 dreijähr. braune Stute

2 Arbeitspferde

im Wege freiwilliger Versteigerung auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 6. März 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Im Auftrage habe ich das an der Postgasse Nr. 10, hier selbst, belegene

Wohnhaus mit kleinem Garten

welches im Jahre 1912 neu erbaut wurde und sich im besten baulichen Zustand befindet, unter der Hand zu verkaufen, evtl. zu vermieten.

In dem Hause befinden sich große, moderne Büroräume, 6 Wohnräume, Küche, Badzimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht, Bodenraum und Keller.

Eine evtl. Vermietung soll auch getrennt vorgenommen werden.

Dem Käufer kann ein großer Teil des Kaufpreises hypothekarisch belassen bleiben.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 6. März 1937. Reinemann, Auktionator.

Auf das gestern öffentlich ausgetobene, zum Nachlaß des verstorbenen Rentiers Lummer Tergast gehörende, in Horichum unter Nr. 22 belegene

Wohnhaus mit Stallung und Garten

zur Größe von 8,47 A können

Nachgebote abgegeben werden.

Emden, den 6. März 1937. Reinemann, Auktionator.

Verkauf eines auf der Insel Zuisi belegenen

domänenfiskalischen Grundstücks.

Am Freitag, dem 12. März 1937, mittags 12 Uhr, werde ich im Zimmer Nr. 1 des hiesigen Domänenrent- und Bauamts ein auf Zuisi an dem auszuliegenden Wege (Damenpfad-Gatenas-Weg) nördlich gegenüber der Besichtigung Fr. Arends liegenden Dünengrundstück zur Größe von etwa 1500 qm öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen.

Barzahlung und Bebauung sind vorgeschrieben.

Norden, den 1. März 1937. Domänenrent- und Bauamt, v. Freeden.

Im freiwilligen Auftrage werde ich

Mittwoch, 10. März 1937, nachmittags 3 Uhr,

im bzw. beim Waldhaus Emden

2 antike Schränke, alte österr. Uhr (im Gebrauch), 2 Sofas, Chaiselongue, 3 Tische, 2 Bettstellen mit Sprungfederbetten, 3 Kinderbettstellen, Nachtschrank, Handtuchständer, Kinderwaschtisch, eich. Truhe, alte österr. Herdplatte, Stühle, el. Hängelampe, Standuhr, eich. Kunstschrank (Schuharbeit), Lederstuhl, Korbstühle u. Tisch, Bilder, Figuren und was mehr da sein wird

öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.

Aurich. Bape, Preussischer Auktionator.

Unter meiner Nachweisung

2 Bauplätze

an schöner Lage im Stadtgebiet zu verkaufen.

Aurich. Bape, Preussischer Auktionator.

Die Erben des verstorbenen Landwirts Gerd Hinrichs Saathoff in Lübbersfehn haben mich beauftragt, die zum Nachlaß gehörenden

Grundstücke

1. 0,83,97 Hektar, in der Gemarkung Osterjander belegen,

2. 2,10,73 Hektar, in der Gemarkung Westgroßfehn belegen,

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich, meistbietend am

Sonnabend, d. 13. d. M., nachmittags 3 Uhr,

in der Gastwirtschaft von H. Strüling in Westgroßfehn zu verkaufen.

Timmel, den 6. März 1937. Hinrich Buh, Preussischer Auktionator.

Unter meinem Nachweise stehen in Weener mehrere



Wohn- u. Geschäftshäuser

zum Verkauf. Liebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Weener. Dr. van Bessen, Notar.

Wohn- und Geschäftshaus

mit Auffahrt

in welchem seit 1863 eine Kolonialwaren- u. Spirituosenhandlung mit Erfolg betrieben worden ist, zum Antritt am 1. Oktober d. J. oder früher zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufpreises kann als Hypothek stehen bleiben. Angebote erbitte ich bis 20. März 1937.

Weener. Dr. Bruns, Notar.

Versteigerung von neuen Schuhen

am Donnerstag, dem 11. März 1937, nachmittags 1 Uhr,

in der Poppingaschen Wirtschaft in Warfingsfehn - Poldeer erinnere ich hiermit.

Weener. St. Diehoff, Versteigerer.

Unterhändig habe ich ein Weidgrundstück

zur Größe von 5 Diemat, belegen in der Gemarkung Neeremoor, an der Grenze Koriemoor, im ganzen oder geteilt, zum sofortigen Antritt zu verkaufen.

Die Weide befindet sich in bestem Kulturzustand. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Weener. St. Diehoff, Auktionator.

Sunges hochtrag. Schaf

zu verkaufen. Ede Diefen, Walle.

Kraft Auftrages werde ich

Montag, d. 8. März d. J., nachmittags 5 Uhr,

bei der Schule Großfehn IV in Ostgroßfehn

ca. 3000 Steine (neues Format), 1 Hausen Bruchsteine und 3 Säulen

freiwillig öffentl. gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung vorher.

Ostgroßfehn, den 6. März 1937. G. Claasen, Versteigerer.

Für betr. Rechnung werde ich heute, Sonnabend, abends 6 Uhr,

in der Gastwirtschaft Baumann, Stiefelstampferfehn, das

unbankmäßige Fleisch

einer jungen Kuh, in passenden Stücken, auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sejel. Bernh. Luiking, Preussischer Auktionator.

1500 bis 2000 Pfund Heu zu verkaufen. Ehme Ulferts, Simonswolde.

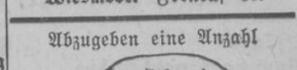
Im Kreise Leer steht eine Gastwirtschaft mit etwa 1 Hektar Land zu günstigen Bedingungen unter meiner Nachweisung zum Verkauf.

van Dingen, Rechtsbeistand, Doga. Fernspr. 2871.

Kleines Bohnhaus mit ca. 9 A Garten belegen in Wiesmoor, steht durch mich zum Verkauf.

Fr. Meents, Rechtsbeistand, Wiesmoor. Fernruf 38.

Abzugeben eine Anzahl



Eber- und Sauferkel

Eltern mit dem ersten Preise prämiert. Wurf von 13 Stück.

F. B. Kramer, Potshausen, Station: Stadhausem-Welde.

Hochtragende Kuh

zu verkaufen. S. Kroon, Wagband.

Verkäuflich ein Semmling (Zuchts mit Blasse), sowie eine nahe am Kalben stehende

Kuh

Friedr. Janssen, Osteel.

Alteres Pferd

zu verkaufen. Frau Rahmeier Ww. Moorhusen.

Zu verkaufen schweres, hochtrag. rotbuntes Hind Stomberg, Emden, Appingagang 4. Kaufe grünes Erbsentrotz, D. D.

Zu verkaufen 7jährige hochtragende Stute

Nehme evtl. gute Milchkuh in Taufch. S. Hagen, Harsweg.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W 9

Spitzenmedaillon 481 Splitter
mem Eisen. Gelbliche Spitzen werden vor dem Spülen mit Zunderwasser durch einen schwarzen Teeaufguss, schwarze Spitzen werden in lauwarmem Wasser gespült und durch eine Lösung von schwarzem Kaffee mit Gelatinezusatz gezogen. Eine andere Spitzenart sind Klöppel- oder Häkelspitzen, die in der Hauptfläche zu Tischdecken und Bettzeug verwendet werden. Man stellt sie aus Leinwand her und wäscht sie in warmem Seifenwasser.
Spitzenmedaillon, ein Spitzenmuster in runder, ovaler oder viereckiger Form, zum Einarbeiten in Kleider, Blusen, aber auch in Tischwäsche usw.
Spitzenstich, ein Handarbeitsstich bei dem das Arbeiten mit sehr feinem Garn Voraussetzung ist. z. B. bei Tüll. Bei Feilarbeiten, bei denen man diesen Stich auch anwenden kann, benutzt man stärkeres Seiden- oder Leinwandgarn. Die Köpfe werden in dem sogenannten Netz, bei Tüll sechsseitig, bei Feil vierseitig, mit nebeneinanderliegenden Schlingstichen überstiftet.
Spitzmaus, Insektenfresser verschiedener Gattungen, von denen die Hausspitzmaus sich gern in menschlichen Wohnungen aufhält. Man bekämpft sie wie Mäuse, s. d.
Spitzname, Redname, der einem Menschen aus einer Verdröbung seines eigenen Namens, von seinem Berufe her, einer besonderen Eigenart wegen oder aus Anlaß eines Vorfalls gegeben worden ist. Die Verwendung von Spitznamen kann leicht kränkend wirken. Man soll sie in Anwesenheit von Kindern vermeiden, da dadurch die Autorität des betreffenden Erwachsenen untergraben wird.
Spleen, engl. Bedeutung: Milz; fucht, das Wort soll kennzeichnen, daß jemand verschrobene Ansichten oder ein verkehrtes Wesen hat. Deutsche Bezeichnung: Sparrn, Klaps, Schrulle, Zimmel.
Splitter, lat. Bedeutung: glänzend, prächtig, freigeig, aber auch auf grobem Fuße lebend, aus dem Holle wirtschaftend, weiträufig.
Splitter, auch Schiefer genannt, kleinste Holzstäbchen, die oft vom Boden oder von Holzgegenständen herausstehen und die man sich leicht in die Fingerspitzen oder in andere Teile des Körpers einstecken kann. Man sehe zu, daß der Splitter möglichst rasch entfernt wird, am besten mit einer Spize, kauberen Pinzette. Nach Entfernung des Splitters am besten mit Jodtinktur desinfizieren. Bleibt der Splitter im Gewebe stecken, so kommt es zu sehr schmerzhaften Entzündungen, besonders an den Fingern, mit nachfolgender Eiterung (vgl. Panaritium). Auf keinen Fall aber bohre man lang in dem Gewebe herum, wenn man den Splitter nicht gleich entfernen kann, denn dadurch dringt erstens der Splitter nur tiefer in das Gewebe ein und außerdem besteht die große Gefahr einer

Leer: Gewerbe- und Handelsbank eGmbH. bei uns! Emden: Bank für Handel und Gewerbe eGmbH.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften! Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite auszeichnen! Die Ordner werden neuen Bezügen auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Lanz-Lohndreischmaschine
betriebsfähig, Stundenleistung 30 Zentner
Kettendüngerstreuer
neu, billig abzugeben
Oldenburger Flug- und Eggenfabrik Gerd Ewen
Oldenburg i. O. - Fernsprecher 3495

Umständehalber ist meine
Polstergestellfabrik
mit Stellmacherei unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Großer Kundenkreis vorhanden.
Sichere, ausbaufähige Existenz. Ernstliche Reflektanten
wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen
Ernst Köhler, Leer, Lindenstraße.

Schöne
Bernhardinerhündin
1 Jahr alt, sehr wachsam und
tugendhaft, hat zu verkaufen
S. Aßen, Müntzeboe
bei Georgsheil.

Habe eine junge
hochtr. Stammbuh
zu verkaufen.
Enno Ostwald, Fehnhufen.

Von zwei acht Wochen
tragend. Schweinen
eins nach Wahl des Käufers
zu verkaufen.
Wilh. Osterkamp, Speyersehn.
Ferkel verkäuflich. D. D.

Junge Legehühner
zu verkaufen.
Thler, Emden, Fehntjerfief.

Gebe
Bruteier
ab von blauen Wyandottes.
Ebenfalls tadellose
künstl. Glucke
äußerst warsam im Verbrauch, etwa
bis zu achtzig Küken fassend, billig
abzugeben.

Frau Lindena, Neuhof
Post Eilum über Emden
Telefon Bewium 80.

Gutes Roggenfutterstroh
zu verkaufen.
Joh. Feldmann, Tannenhausen.
2-3 Fuder Stalldünger sowie
Faugrube zu verkaufen od.
geg. Kartoffeln zu verkaufen.
Aurich, Zingelstr. 12a.
Dasselbst ein guter
Kinderwagen zu verkaufen.

Akterrefter, generalüberholt,
m. n. Greifern, Strahntrefter,
generalüberholt, Teilzahl. Dtl.
Hamburg 22, Centaistr. 28, Sdl.

Unter meiner Nachweisung
stehen unter günstigen Bedingun-
gen zum Verkauf:

1 Motor-Frachtschiff
52 Tonnen,
1 Motor-Frachtschiff
36 Tonnen,
1 Motor-Frachtschiff
25 Tonnen,
1 Motor-Frachtschiff
(Holz) 17 Tonnen.
M. Jansen, Schiffswerft,
Westraudersehn.

Zündapp-Motorrad
250 ccm, steuerfrei, billig zu
verkaufen.
Schriftliche Anfragen unter
N 78 an die DIZ., Aurich.

Abler-Junior
Vorführungswagen, ca. 6000
Rm. gelassen, abzugeben.
Ferner einen gebrauchten
8/40 P.S. 6-Cyl. Opel, 175 Rm.
Automobil-Zentrale, Aurich,
Telephon 520.

Zu verkaufen eine
Nappalederhose
und ein Paar
Motorradtiefel
in tadellosem Zustand.
Näheres Leer, Brunnenstr. 9.

Zündapp-Motorrad
300 ccm, zu verkaufen
F. Reiner, Leer,
Heisfelderstraße 77.

4/23 Sanomag
Simouline, steuerfrei, 4-Sitzer,
gut erhalten, gegen Barzah-
lung zu verkaufen.
Müffelmann, Buttforde
bei Wittmund.

Waschtisch mit Marmorplatte,
großer Kleiderschrank,
Sofa, Meyers Legiton,
großer Spiegel,
Küchenschrank,
billig zu verkaufen.
Emden, Liffenstraße 6.

Schuten Brähne, Leichter,
Rähne
verkauft 111c, Hamburg 36,
Tel. 343087.

Kaufe bei Barzahlung ein in
Emden gelegenes, in bestem
baulichen Zustand befindliches
Ein- o. Zweifamilienhaus
Gesf. Angebote unter E 400
an die DIZ., Emden.

Doppelwohnhaus
mit Garten in Emden zu
kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter
E 404 an die DIZ., Emden.

Ein gut erhaltener
Viehwagen
anzukaufen gesucht.
Schriftliche Angebote unter
E 397 an die DIZ., Emden.

Auto-Oele
bei
B. Popkes, Jhrhove

Suche für größeres Weingut
2 erstklassige
schwere Pferde
(Pferd), mindestens 4 Jahre
alt. Zahl hoher Preis.
Angebote erbittet
K. Nottinghaus, Amdorf,
Post Loga.

Pachtungen
Im Auftrage des Kirchenrats
zu Poppersum werde ich am
Mittwoch, dem 10. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,
in der Marktischen Gastwirt-
schaft die nachstehenden
Grundstücke
den sog. Abgrund,
die sog. Abbehele-Deegde,
5 1/4 u. 3 Graien a. d. Twigel
u. 3 Graien Pferdesenne
auf mehrere Jahre öffentlich
meistbietend verpachten.
Emden, den 6. März 1937.
J. D. Woortman,
Preussischer Auktionator.

Zu vermieten
Norden.
Gute Pension mit Beauf-
sichtigung d. Schularbeiten
für jüngeren Schüler(in).
Offerten unter N 813 an die
DIZ., Norden.

2 helle
Büroräume
im Zentrum (Norden) zu
vermieten. Offerten unter
N 812 an die DIZ., Norden.

Habe für Herrn Regierungs-
baurat Borggreve eine
geräumige
Garage
am Herrngarten, hier selbst, zum
1. April d. J. zu vermieten.
Emden.
Reinemann, Auktionator.

2-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Norden, Hindenburgstr. 20.

Zu mieten gesucht
Jg. Büroangestellter sucht sof.
gut möbl. heizb. Zimmer
mit voller Verpflegung.
Schriftl. Preisangebote unter
E 398 an die DIZ., Emden.

Schöne
Stagenwohnung
2-3 Zimmer, mit Küche und
Bad, entf. Heizung, zu mieten
gesucht. Preisangebote unter
E 403 an die DIZ., Emden.

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör von ruhigen
Mietern zum 1. Juli oder
früher zu mieten gesucht.
Angebote unter E 406 an die
DIZ., Emden.

Ruhebeamter sucht zu Mai
oder später
1-3räum. Wohnung
in Emden.
Schriftl. Angebote mit Preis-
angabe unter E 405 an die
DIZ., Emden.

Suche baldmöglichst eine
4räumige Wohnung
mit größerem Keller oder
Pachhaus (mit Garten bevor-
zugt). Miete im voraus.
Angebote unter E 407 an die
DIZ., Emden.

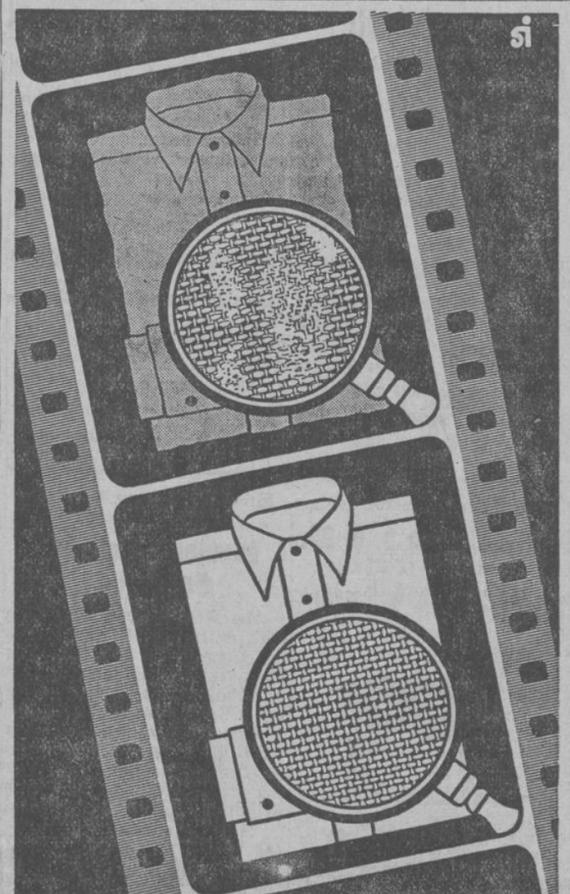
Geldmarkt
1000-2000 RM.
gegen erstklassige Hypothek
gesucht. Mehrfache Sicherheit.
Angebote unter E 402 an die
DIZ., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 21

Spötkiefeler 482 **Sportbekleidung**
Verunreinigung der Wunde mit
nachfolgender Blutvergiftung. In
solchen Fällen wende man sich
am besten an einen Arzt, der
durch geeignete Instrumente
unter Umständen durch einen
kleinen Einschnitt, den Splitter
sicher entfernen kann.
Spötkiefeler, Geisterseher, platt-
deutsche Bezeichnung für jemand
der das „zweite Gesicht“ haben
soll, d. h. der Dinge wahrnimmt,
die sich an entfernten Orten zu-
tragen.
Spontan, lat., Bedeutung: frei-
willig, aus freier Regung, aus
innerem Drang.
Sport, Stärkung des Körpers
durch leichtathletische Übungen
und Wettkämpfe, ein unbeding-
tes Erfordernis für jedermann
zur Erhaltung der Gesundheit
der körperlichen Beweglichkeit
und zum Ausgleich bei einseitiger
Muskelbeanspruchung. Ge-
rade aus dem zuletzt genannten
Grunde ist die Ausrede vieler
Hausfrauen, sie bräuchten keinen
Sport, sie hätten im Haushalt
genügend Bewegung, nicht rich-
tig, da beim Sport alle Mus-
kelgruppen betätigt werden.
Ueberanstrengung zur Erzielung
von Best- und Höchstleistungen,
sogenannten Rekorde, ist beim
Sport durchaus nicht notwendig.
Jeder lernt beim Sport keine
eigene körperliche Verfassung und
Leistungsfähigkeit kennen und
merkt sehr bald, was ihm gut tut.
Den Nutzen der sportlichen Be-
tätigung fühlt aber jeder, der
an regelmäßigen und geregelten
Übungen und Spielen teil-

nimmt. Es ist niemand zu alt
oder zu jung dazu.
Sportabzeichen. Der Deutsche
Reichsbund für Leibesübungen
- DRK. - verleiht als öffent-
liche Anerkennung für vielseitige
Leistungen auf dem Gebiet der
Leibesübungen das „Deutsche
Turn- und Reichsportabzeichen“.
Der Erwerb dieses „Reichsport-
abzeichens“ setzt eine fünfjährige
Gutleistung voraus. Der Bewer-
ber hat eine Leistungsprüfung
auf Herz- und Lungenkraft, auf
Spannkraft, auf den Besitz männ-
licher Körperfertigkeit, Schnellig-
keit und Ausdauer abzulegen.
Das Reichsportabzeichen in
Bronze erwirbt, wer im Laufe
von 12 Monaten die fünf gefor-
derten Leistungen erfüllt; das
Abzeichen in Silber, wer a) im
acht Jahren jedesmal die fünf
geforderten Leistungen innerhalb
von 12 Monaten erfüllt, b) wer
das 32. Lebensjahr überschritten
hat und die fünf geforderten
Leistungen innerhalb von 12 Mo-
naten erfüllt; das Abzeichen in
Gold erhält derjenige, der a) im
Besitz des Silbernen in weiter
folgenden acht Jahren jedesmal
die fünf geforderten Leistungen
innerhalb 12 Monaten erfüllt,
oder b) wer das 40. Lebensjahr
überschritten hat und die fünf
geforderten Leistungen innerhalb
12 Monaten erfüllt. Das Reich-
sportabzeichen wird auf der lin-
ken Brustseite getragen.
Sportbekleidung richtet sich im-
mer nach der Art des Sportes,
der betrieben werden soll. All-
gemein gilt, daß Sportbekleidung

Sportbekleidung
Sollte man neuen Bekleidern am Sonntag leidet nachgeholt, bescheiden alle bisher erlittenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ansichten kann nicht übernommen werden



Gehen Sie den Unterschied?

Das obere Hemd ist wie mit einem feinen Schleier
überzogen! Die Gewebeporen sind zum großen
Teil „verstopft“, die Wäsche fühlt sich wie „im-
prägniert“ an, sie ist nicht saugfähig und wird vor
der Zeit spröde und brüchig. Das kommt von den
feinen Kalkteilchen, die sich beim Waschen in
hartem Wasser im Gewebe festsetzen.
Was kann man dagegen tun?
Es ist ein ganz besonderer neuer Vorteil von Persil,
daß es diese schädlichen Kalkablagerungen im
Gewebe weitgehend verhütet und beseitigt. Persil-
gepflegte Wäsche ist immer saugfähig und luftdurch-
lässig, sie fördert das Atmen der Haut und damit
die Gesundheit. Und das Wertvollste: die Wäsche
wird in einer Weise geschont, wie man es sich nicht
besser wünschen kann.



Zu kaufen gesucht

Alttertümliche Möbel
Kabinettschränke und Kom-
moden mit geschweif. Laden,
Truhen und Telleranrichten,
Zinnlachen usw. Kaufe höchst-
zahlend u. bitte um Angebot.
Berend Jansen, Emden (Distr.),
Klunderburgstr. 1.
Verfäkt für antike Möbel.

Anzukaufen gesucht ein in
jeder Beziehung garantiert
einwandfreies
Motorrad
gegen Barzahlung.
Gerh. Andreeßen,
Groß-Midlum.

Biertresen
komplett, ca. 3 Meter Länge,
anzukaufen gesucht.
Offerten unter „Biertresen“
an die DIZ., Leer.

Das Glück der Kinder
Spielwaren von Buß
Emden, Neutorstraße

Kulturfaktor Film

(K.), Berlin, 6. März.

Die Filmschaffenden aus allen Teilen des Reiches, Schauspieler, Regisseure, Techniker und Produzenten, haben sich in Berlin zur ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer zusammengefunden. Den Höhepunkt dieser Zusammenkunft, die im Zeichen einer gemeinsamen fruchtbareren Arbeit stand, bildete die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, der dem Filmwesen die Wege zu einer erfolgreicheren Arbeit in der Zukunft wies. Kennzeichnend für die Tagung ist auch hier die Teilnahme der ganzen deutschen Öffentlichkeit, die ihren Ausdruck in der Durchführung des Filmpolkstages am Sonntag findet.

Trotz aller Erfolge, die der deutsche Film in den Jahren seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus unverkennbar aufzuweisen hat, muß man sich darüber klar sein, daß die größere Arbeit noch zu leisten ist. Bei aller gewis anerkannter Wertung der Einzahlbereitschaft auch der Filmwirtschaft führt eine sachliche Ueberprüfung der Lage doch zu der Feststellung, daß die Erfolge zum weitaus größten Teil einzig auf den von der Staatsführung ergriffenen Maßnahmen beruhen. Gerade hierbei ist es notwendig, sich keinesfalls einem vielleicht angenehmen, aber keineswegs dienlichen Selbstbetrug hinzugeben.

Der deutsche Film, so wie er heute ist, bietet kein voll befriedigendes Spiegelbild der Mobilisierung der Kräfte unserer Nation. Sein künstlerischer Aufschwung hat nicht in vollem Umfange Schritt halten können mit jenem Aufschwung, der auf allen anderen Gebieten unseres Lebens eingetreten ist. Darin liegt keineswegs ein Vorwurf, sondern lediglich die Feststellung, daß die geistige Hypothek, die das Filmwesen aus der Systemzeit in das neue Reich hinübernehmen mußte, nicht in diesem Tempo gelöst werden konnte.

Es wird hierzu verstärkter Bemühungen bedürfen, die in erster Linie von denen angestellt werden müssen, die als Privatpersonen auf der wirtschaftlichen und künstlerischen Ebene einen maßgeblichen persönlichen Einfluß ausüben.

Die erste und vielleicht wichtigste Sorge, die auch Präsident Lehndorff besonders herausstellte, ist die in der letzten Zeit immer rascher fortschreitende Steigerung der Produktionskosten, die in keinem Verhältnis zur Hebung der künstlerischen Leistung und nicht einmal des sachlichen Aufwandes steht. Es muß und wird — so oder so — erreicht werden, daß diese Entwicklung zum Stillstand kommt.

Der nationalsozialistische Staat hat das Prinzip des Gemeinnützes verkündet. Der Staat müht sich um die Schaffung aller Voraussetzungen, die für eine Fortentwicklung des künstlerischen Films notwendig sind. Die deutschen Filmkünstler setzen ihre ganze Kraft ein, um den Belangen der Kunst im Film den Vorrang zu gewinnen. Die Erreichung dieses Zieles kann daher nicht an überkommenen Gewohnheiten und liberalistischen Traditionen scheitern.

Staatschauspieler Matthias Wiemann hat in einer Rede Themen angegriffen, die einer ernststen Prüfung bedürfen. Er sprach von der Verantwortung des Schauspielers für seine Rolle und führte berechtigte Klagen über die Haft, zu der der Künstler bei der Atelierarbeit verurteilt ist.

Wenn man auf der einen Seite ein paar tausend Mark für Mietmiete einsparen will, um sie auf der anderen Seite durch moralischen Kreditverlust als Folge der über-eilten Dreharbeit zu vergeuden, dann freilich erhebt sich die Frage nach dem Verbleib jener „Vernunft“, die man früher auf den Bühnen sah.

Wenn Wiemann weiter darauf hinwies, daß „die neue Zeit nach ihrem neuen Bilde streift“ und damit das Fehlen des Anteils der Filmkunst an der Formung dieses Bildes offenlegt, so wird auch damit ein Problem aufgeworfen, das allerdings nicht für die Kunstgattung Film allein vorhanden ist.

Diese Hinweise schon lassen klar erkennen, daß hier ein überaus reiches Feld der Betätigung offenliegt.

Wir wollen nicht verkennen, daß der deutsche Film heute dank der Arbeit der Reichsfilmkammer sich eine Weltstellung zurückerobert hat, an deren Gewinnung noch vor zwei Jahren niemand glaubte. Gerade das aber verpflichtet alle die, die unsere Zeit nur an den äußeren Erscheinungen zu erkennen vermögen und für die der Erfolgsgedanke mit dem Bankkonto gleichbedeutend ist, in die Tiefe der Probleme und in das Wesen jener Pflichten einzudringen, ohne deren Erfüllung der deutsche Film nicht vorwärts kommt. Ihr Anteil an den großen filmischen Erfolgen im nationalsozialistischen Staat ist so gering, daß sie sich für den nächsten Streckenabschnitt zum Laufschrift bequemen müssen, um Anschluß zu finden an den geschlossenen Marschblock, den die deutschen Filmschaffenden heute bilden. — Die Reichsfilmkammertagung, auf der eine erfreulich offene Sprache geführt wurde, hat gezeigt, daß die Fehlerquellen offenliegen und nun mit aller Tatkraft beseitigt werden müssen. Der Ruf zur filmischen Gestaltung des Bildes unserer Zeit darf nicht noch einmal ungehört verklingen. Dieter Sager.

Rundschau vom Tage

Gefängnis für unsozialen Betriebsführer

Duisburg, 5. März.

Großes Aufsehen weit über den Kreis Mörns hinaus erregte Anfang Oktober 1936 die Verhaftung des Mitinhabers und Betriebsführers Karl Schmidt von der Rhein-Emscher-Armaturenfabrik in Baerl bei Mörns. In einer Belegschaftsverammlung hatte Schmidt den 61jährigen Betriebszellenobmann, der ihm ruhig und sachlich die Wünsche der Belegschaft auf Zahlung des tarifmäßigen Ueberlöhnszuschlags unterbreitet hatte, unerhört beschimpft und bedroht.

Vor dem Mörser Schöffengericht entschuldigte sich Schmidt jetzt damit, er sei sehr erregt gewesen, da er nach seiner Ansicht belogen worden sei. Die Tarifbestimmungen habe er immer gewissenhaft beachtet. Am Interesse seiner Gefolgschaft habe er sogar sein Vermögen zur Aufrechterhaltung des Betriebes verpfändet.

Die Beweisaufnahme ergab jedoch einwandfrei, daß in dem Wert das Verhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft denkbar schlecht war. Die Schuld daran lag nach den übereinstimmenden Befundungen mehrerer Zeugen allein bei dem Angeklagten. Einwandfrei ergab die Zeugenvernehmung auch die maßlose Beleidigung des Betriebszellenobmannes. Staatsanwalt und Gericht waren der Ansicht, daß die unerhörten Beleidigungen nicht mit einer Geldstrafe gelöhnt werden könnten. Das Gericht erkannte antragsgemäß auf zwei Monate Gefängnis.

Vorsichtige Brandstiftung festgestellt

Magdeburg, 6. März.

Wie bereits amtlich bekanntgegeben, brach am Spätabend des Mittwoch voriger Woche in dem Tischlereibetriebe der Firma Lübbe in der Lübecker Straße in Magdeburg-Neustadt ein verheerendes Großfeuer aus, dem fast die gesamten Betriebs-einrichtungen und Warenvorräte und zum Teil auch das Gebäude selbst zum Opfer fielen.

Große Rüstungsanleihe in Frankreich

Radikaler Wechsel in der Pariser Finanzpolitik - Neue Ausgaben sind verboten

Paris, 6. März.

Der französische Ministerpräsident Léon Blum gab gestern nach Schluß des Ministerrates Erklärungen vor der Presse ab, in denen auf sehr wichtige finanzielle Beschlüsse der Regierung hingewiesen wird. In der Währungsfrage erweist die Regierung die Bank von Frankreich, die Genehmigung zur freien Goldzufuhr und zum freien Handel mit Gold in Innerfrankreich zu erteilen. Weiter wird die französische Staatsbank ab 8. März Gold zum Tageskurs ankaufen, ohne vom Verkäufer Angaben seiner Personalien zu verlangen. Der Währungsvertrag Frankreichs mit den Vereinigten Staaten und England soll die Grundlage der Währungspolitik bleiben. Die Einführung einer Devisenkontrolle sei deshalb ausgeschlossen. Weiter wird ein Ausschluß zur Verwaltung des Währungsausgleichsfonds eingeleitet. Zum Haushalt äußert die Regierung Blum die Hoffnung, daß durch die Wirtschaftsbelebung der geringe (?) Fehlbetrag nicht überschritten werde. Die Regierung erklärt sich entschlossen, die Rückkehr zu einem wirklichen Gleichgewicht nicht durch unvorhergesehene Ausgaben zu verhindern. Neue Kreditanträge sollen in der Kammer nicht gestellt werden. Die Regierung spricht weiter von einer steigenden Beseitigung der Arbeitslosigkeit und leitete daraus ihren Entschluß ab, die Zahlungsverpflichtungen des Schatzamtes um sechs Milliarden zu verringern.

Abschließend heißt es dann:

Unter Berücksichtigung dieser Verminderung und derjenigen, die die Regierung beschlossen hat, im Laufe des Jahres an den Unterfuß der Eisenbahn vorzunehmen, sowie der acht Milliarden, die bereits seit dem 1. Januar bezahlt worden sind, sind die Bedürfnisse des Schatzamtes auf eine Summe gebracht, die nicht größer sein soll als die auf normalem Wege durch Schatzamtanleihen beschafft werden kann. Diese Bedürfnisse entsprechen ungefähr zur Hälfte den außerordentlichen Rüstungsbedürfnissen, die die Regierung durch eine große Landesverteidigungsanleihe zu decken beschlossen hat. Für die Auflegung dieser Anleihe wird sich die Regierung an alle nationalen Kräfte wenden. Die Anleihe der Landesverteidigung ist die einzige, die das Schatzamt im Laufe des Jahres auflegen soll. Alle diese Maßnahmen stellen ein zusammenhängendes Ganzes dar. Die Lösungen der Probleme der Währung, des Schatzamtes und des Haushaltsgleichgewichtes sowie der Preise beeinflussen sich gegenseitig. Sie sind geeignet, der Nation die finanzielle Sicherheit zu gewährleisten, die der Fortschritt der Wirtschaft gestattet, und ohne den dieser Fortschritt bedroht wäre. Die Regierung glaubt ihre Pflicht getan zu haben.

Durch die kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurde inzwischen festgestellt, daß die Brandursache vorsätzliche Brandstiftung ist. Wegen dringenden Tatverdachts wurde der Betriebsführer festgenommen und dem Richter zugeführt, der auf Grund der belastenden Umstände Haftbefehl erlassen hat.

Spielendes Kind verschuldet den Tod von drei Menschen

Ribnitz (Mecklenburg), 6. März.

In dem ausgebauten Dachgeschoss des Hauses Bahnhofstraße 30 entzündete am Freitagvormittag durch ein spielendes Kind ein Brand, der sich rasch ausbreitete. Als die Feuerwehr in die von dem Brand ergriffene Wohnung eindrang, fand sie die Ehefrau des Kraftfahrers Radloff mit ihren beiden jüngsten Kindern, einem fünfjährigen Mädchen und einem einjährigen Knaben, offenbar durch die Rauchentwicklung erstickt, tot auf. Das dritte Kind, ein Junge, der den Brand verschuldet hat, hatte sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Der Mörder von Holte zum Tode verurteilt

Bielefeld, 6. März.

Das Schwurgericht Bielefeld sprach den 36 Jahre alten Robert Schöler des Mordes in Schloß Holte schuldig und verurteilte ihn zum Tode. Ferner erhielt Schöler wegen versuchten Mordes in drei Fällen und wegen schweren Rückfalls Diebstahls 15 Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß Schöler nach der Ueberzeugung des Schwurgerichts sowohl bei der Vorbereitung, als auch bei der Ausführung des Verbrechens mit Ueberlegung gehandelt habe. Schöler sei bei der Ausführung der Tat mit größter Kaltblütigkeit vorgegangen und habe keineswegs im Blutrausch gehandelt. Er habe mit Ueberlegung Blut vergossen und müsse die Tat nun mit seinem Leben sühnen.

Sie rechnet damit, daß jeder Franzose seine Pflicht tun wird.

Die Beschlüsse des Ministerrates vom Freitag werden von der Pariser Abendpresse als radikaler Kurswechsel in der Finanzpolitik der Volksfront-Regierung bezeichnet und als solcher begrüßt, obwohl es nicht an Kritik fehlt.

So schreibt die Finanz- und Wirtschaftszeitung „Information“, unter dem Druck der Notwendigkeiten habe die Regierung Maßnahmen zum Wohl der Allgemeinheit beschlossen, die man in Geschäfts- und Pressekreisen als ernst und notwendig gehalten habe. Das Blatt hebt dann den liberalen Charakter der neuen Richtung der Finanzpolitik der Volksfront-Regierung hervor.

Unter der Überschrift „Ministerrat stellt den Fehlschlag der Volksfront-Politik fest“ schreibt die „Liberté“, daß die einstimmigen Beschlüsse des Ministerrates eine völlige Umwälzung der Finanzpolitik der Volksfront-Regierung bedeuteten.

Das neue Boulevard-Volksfrontblatt „Ce Soir“ schreibt, zwischen der Volksfront-Regierung und den Börsenkreisen gehe der Kampf weiter. Wer Sieger sein werde, bleibe fraglich.

„Journal de Debats“ schreibt, immer wieder sei von Seiten der Volksfront abgestritten worden, daß die Finanzlage heikel sei. Jetzt habe man es endlich zugegeben. Die Regierung fühle, wie sich ein Teil ihrer Mehrheit langsam abwende. Man dürfe aber nicht erwarten, daß die Regierung ihre eigentlichen leitenden Gesichtspunkte ändere. Man dürfe sich in einem so schwerwiegenden Augenblick keinen Illusionen hingeben, sondern müsse die Dinge so betrachten, wie sie sind. Sie seien nämlich nicht nur wenig glücklich, sondern sogar beunruhigend, um nicht noch mehr zu sagen.

Kurzmeldungen

Auf der Berliner Tagung des Welttrundfunkvereins überbrachte am Freitag Staatssekretär Dr. Funk die Grüße der Reichsregierung. Er betonte, daß der Rundfunk der Verständigung der Völker dienen müsse.

Die Erwartungen der Aussteller auf der Leipziger Frühjahrsmesse sind in vollem Umfange erfüllt worden. Man betont, daß diese Messe die beste seit der Existenz der Leipziger Messen in der heutigen Form sei.

Der ungarische Ministerpräsident erklärte zu den marxistischen Streikunruhen in Finnland, daß die Regierung Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrechterhalten würde.

Das Verhältnis der linksbürgerlichen Radikalsocialisten zu den Marxisten in Frankreich behandelte der Fraktionsführer Campinchi. Er kündigte an, daß seine Partei nur bis zu einem gewissen Punkt die marxistische Politik mitmachen könne.

In der Sowjetpresse wird auf den erschreckenden Mangel an Saatgut im bolschewistischen Rußland aufmerksam gemacht. Riefige Bestände an künstlichem Dünger verkommen auf den Bahnhöfen, ebenso ist ein großer Teil der Traktoren und Pflüge unbrauchbar.

Zu schweren Unruhen kam es erneut in Französisch-Nordafrika, wo streikende Eingeborene in Tunis über die europäische Arbeiter der Phosphatbergwerke herfielen.

Im amerikanischen Parlament wurde der Haushalt der Marine für das neue Jahr angenommen. Er sieht 526 Millionen Dollar für Flottenausrüstung vor.

Druck und Verlag: NS-Gewerlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Baer, Emden. Hauptgeschäftsführer: S. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: S. Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden. — D. A. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachzahltagel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gelamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Armenierinnen plantem Anschlag auf Antkarabahn

Politisches Verbrechen mit bolschewistischem Hintergrund?

Istanbul, 6. März.

Sämtliche Istanbul Zeitungen beschäftigen sich mit einem geheimnisvollen Vorfall in der asiatischen Vorstadt Istanbul, Kadiköi, wo die Polizei in einem Haus, das von drei armenischen Frauen bewohnt wurde, eine Hausdurchsuchung vornahm. Die Hausdurchsuchung erfolgte auf Grund einer Anzeige von Nachbarn, nach der die Frauen einen Anschlag auf die nur wenige Meter von dem Haus entfernt vorbeiführende wichtige Eisenbahnlinie Istanbul — Antara geplant hätten. Als die Polizei das Haus betrat, wurde sie von den Frauen mit gezückten Messern empfangen. Als die Frauen die Nutzlosigkeit ihres Widerstandes einsahen, setzten sie das Haus mit schon bereitstehendem Petroleum in Brand. Dennoch konnten Briefe beschlagnahmt werden, die den Beweis dafür lieferten, daß die Hausbewohnerinnen mit ihren in Sowjetrußland lebenden Verwandten in Briefwechsel standen und selbst alles zur Abreise nach Sowjetarmenien vorbereitet hatten.

Die Tatsache, daß die Polizei unter Befolgung aller erdenklichen Vorsichtsmaßregeln das Haus mit großem Aufgebot durchsuchte und weiter, daß sich zwei Staatsanwälte und der Direktor der Istanbuler Polizei mit dieser Angelegenheit befassen, gibt den Istanbulern

Veranlassung zu der Vermutung, daß es sich hierbei um eine politische Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates handelt, obwohl die Polizei diese Möglichkeit in Abrede stellt.

Aus der Auffindung von 1 1/2 Kilo Zigaretten und Tabak glauben die Istanbul Zeitungen schließen zu können, daß die drei Armenierinnen noch in der letzten Zeit ausländischen Besuch hatten, eine Vermutung, die dadurch unterstützt wird, daß im Hause auch Bomben und eine fertige Hüllenmaschine gefunden wurden. Die Blätter schließen die Möglichkeit nicht aus, daß die Frauen einen Anschlag auf einen der zahlreich verkehrenden Sonderzüge mit führenden türkischen Persönlichkeiten geplant haben.

Drei Menschen verbrannt

Durch die Unvorsichtigkeit einer Bäuerin ereignete sich in der Nähe von Copenza ein tragischer Unglücksfall, bei dem drei Tote und zwei Schwerverletzte zu beklagen sind. Am Küchenherd fingen die Kleider der Frau Feuer, das, als sie sich ins Freie retten wollte, auch einen Haufen trockener Maisblätter in Brand setzte. Bei dem Versuch, der Unglücklichen zu Hilfe zu kommen, kamen auch der Mann und ein Kind ums Leben, während zwei andere Söhne lebensgefährliche Brandwunden davonzutragen.

TRAGT

SALAMANDER-SCHUHE H. Bockstiegel

Modern in der Linie, passig im Schritt, gut und billig!

Aurich

Ein führendes Schuhhaus Ostfrieslands



Sonntag, den 7. März 1937, Anfang 7 Uhr

großer Kappenball

wozu einladet
Gastwirt Thun, Moorhusen

Langefeld!

Sonntag, den 7. März
öffentl. Ball

Stimmung! Humor! - Tolle Krull

Anmeldungen

von hochtragenden und frischmelten Kühen und Kindern
für die Gebrauchsvieh-
auktion am 23. März in
Leer erbitte ich umgehend

Ebo Uphoff, Georgsheil / Telefon 2

Hengststation Goldener Hirsch Aurich



Empfehle zur Zucht

1.) den mit Emmerlitenprämie, Vorangeld-
Angelds und mit dem 2. Preis auf der
Reichsnährstandschau in Frankfurt/M.
ausgezeichneten

Fuchshengst „Eitel“ 1718

Vater: Angeldsbengst „Edelmann“ 1650
Großvater „Eitel“ 1606
Mutter: Prämienstute „Ernte I“ 21285

2.) den dunkelbraunen Hengst

„Martus“ 1721

Vater: der berühmte Bererber „Comont“ 1639
Mutter: Fuchs-Angelds-Stute „Aha“ 24166

Dedgeld: Für „Eitel“ 45.- RM einschließlich Deckantrag,
für „Martus“ 40.- RM.

Bei Zahlung bis zum 15. Oktober d. - RM. Ermäßigung.
Fohlengeld für lebende Fohlen für beide Hengste 5.- RM.
Zahlbar Juli 1938.

Allerlei Vorteilhaftes für den Herren

- Schöne Binder schon von 0,55 an
- Sporthemden 5.- 3,25 2,75
- Charmeuse= Sporthemden .. 6,75 5,65
- Makoplüschen=Hemden Größe 5 4,25
- Plüschen-Hosen 2,85

Gerhard

Silomon Aurich



Zur Konfirmation eine gute
Alpina-Uhr

von **Georg Kittel Aurich**
Marktplatz 21
Uhrmachermeister

Ihr Vorteil ist es eine
3 1/2 millionen-
fach bewährte
Nähmaschine,
Marke
Noreja zu kaufen.
Langjährige Garantie.
Alleinige Verkaufsstelle:
Nähm.-Fachgeschäft
Hermerding & Co., Aurich
Norderstr. 3 - Annahme
von Bedarfscheinen.

von Emden's Möbelspedition Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial-Möbeltransporter von
und nach Richt. Berlin, Hamburg,
Hannover, Köln mit modernen
Automöbelwagen

Patent-Modell-Ing. Cordes
Oldenburg/O., Bremer-Heerstr. 13

Mein Geschäftsprinzip:
Wenig Opium - niedrigste Preise
Sie kaufen deshalb vorteilhaft bei mir.
Josef Cirkhauer, Fleckenmarkt

Familienabend der ref. Gemeinde Aurich

Sonntag, den 7. März 1937
abends 8 Uhr im „Schützenhaus“
Eintritt frei. Programm 10 Bg. im Zigarrengeschäft Kampfs und
dem Saaleingang. Alle Gemeindeglieder, auch Freunde der Gemein-
schaft herzlich ein
Der Kirchenrat



KIRUM
HEUTE DER GANGBARSTE
ERHÄLTICH FRUCHTLIKÖR
IN ALLEN GASTSTÄTTEN
ORIGINALFLASCHE BEACHTEN

Vertrieb: GEBR. EKKENGA, Likörfabrik EMDEN
J. C. RYKENA, Likörfabrik, NORDEN.

Voranzeige
für den

Frühjahrs-Verkauf!!

Mit dem Frühling kommen die neuen Moden

Durch rechtzeitigen günstigen Einkauf war es möglich, daß
mir der größte Teil der gekauften Waren bereits geliefert
wurde. — — — in meinen Schaufenstern zeige ich

Aparte Mäntel, Kostüme, Komplets, entzückende Kleider,
Blusen und Röcke

Für die Selbstanfertigung von Frühjahrs- und
Sommerkleidung sind die

allerneuesten Kleiderstoffe

in vielen neuen Mustern und Farbstellungen vorrätig.

Bei mir finden Sie Großstadtauswahl in:

Waschstoffen, Edelmusselin, Leinen-Imitat, Baumwolle,
Cioqué, kunsts. Panama, Trachtenstoffen, Streifenmustern
f. Sportkleider und viele andere Stoffe
in reicher Farbauswahl und niedrigen Preisen.
In meinen Schaufenstern zeige ich Ihnen die Neuheiten!

J. G. Groß / Aurich

Einladung

zur ordentlichen

General- versammlung

der

**Möbeler-Genossenschaft
e. G. m. b. H. in Aurich**

am Montag, dem 15. März,
nachmittags 3 Uhr, in Bredem
Garten in Aurich.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht des Vorstandes, Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung des Jahresabschlusses und Vorlegung und Genehmigung des Jahresabschlusses, Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Rechners.
- Wahlen zum Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner.
- Beschlußes.

Der Vorstand,

geg.: Etta Thenga,
„Anna Rademacher,
„Sohanna Lindena.

S o z i a l :

Süßlupine-Saatgut

verkauft
Friedr. Wilken, Aurich,
Tel. 289, Georgstr. 19-23.
Anbauanweisungen gratis.

Leer

Möbelkauf ist Vertrauens- sache!

Wenden Sie sich bei Bedarf an das altbekannte,
größte u. leistungsfähige Fachhaus Ostfrieslands

C. S. Kähler & Söhne, Möbelwerkstätten

Leer Seit 1783 - Fernruf 2174
Gr. Spez.-Abtlg.: Teppiche, Innendekoration.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Kalk kalke kalke Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Lösch- kalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!

Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngemittelhändler

Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“**
Inh. R. Houwing, Leer/Ostf. Fernruf 2666

Muschelmehl

zum Düngen von Gärten, Wiesen und Feld
hat milde, dauernde Wirkung und ist preiswert.

Wilhelm Connemann, Abtlg. Muschelmühle, Leer (Ostf.)

Aufträge Deilm. Düngerstreuer
auf neue Deilm. Düngeregen-
Zauepumpen, die Fässer erbitte
lofort. - Günstige Bedingungen.
Leer. **J. L. Schmidt.**

Ausschlag?

(Ezeme, Flechten, Hautjucken, Pidel,
Brand, Frost, Beinwunden, dann
„Sprätin“ 50-g-Packung 75 Bg.
100-g-Packung 1.50 RM
Emden: Drog. Smit, Neuestr. 42
Leer: Rathaus-Drogerie Hafner
Norden: Bantzen

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer, Vaterkeberg 14
Fernruf 2385

Bei **Rheuma**
Hexenschuss, Kreuz-,
Kopf-, Zahn-Schmerz
mit **Carmol.** Preis
ME 1,35

**Wäscherei und
Plätterei-Maschinen**
Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2314

Darlehen
(zinslos und unfindbar)
ab 2- bis 50 000 RM durch die
Deutsche Bau- u. Sparbank
Zentralbank e. G. m. b. H. in Hamburg 1
zum Bau oder Kauf v. Eigenheim,
Bachgrundstück, oder Ablösung von
Hypotheken. Jeder kann bauen
oder kaufen, wo, wie und durch
wen er will. Monatsraten 3,20 RM
für je 1000 RM Darlehen während
der Spar- und Tilgungszeit.
Belegt sofort. Beratung erteilt Sie
sich schriftlich an die Beratungsstelle.
Hauptagentur für Nieder-
sachsen Walter Goch, Bremen
Sternstraße 13

Manufakturpapier
D. S. Emden.

Opel Kadett

- Schnell und sportlich • Genügsam und leistungsstark • Schnell und sicher • Mit idealer Straßen- und Kurvenlage • Hydraulischen Bremsen • Großem Kofferraum • Zugfreier Entlüftung.



RM 2100 a. W.

Sie müssen ihn sehen und Probe fahren. Kommen Sie zu uns.

Vertretung und Dienststelle

- in Emden: I. Janssen Tel. 2508
- in Wittmund: B. Wessels Tel. 141
- in Leer: Martin Dirks Tel. 2792
- in Aurich: Hippen & Romanschens Tel. 624
- in Hage: G. C. Cassens Tel. 2175

Denke an die Zukunft! Spare auch Du bei der Kreissparkasse Aurich

Das am Sonntag

Beilage zur Osterrösischen Tageszeitung vom 6. März 1937

Die Linden der Gerechtigkeit

Geschichtliche Erzählung von Hans Bethge

Vor langer Zeit, als in Berlin noch nicht ein König von Preußen, sondern ein Kurfürst von Brandenburg regierte, lebten dort drei Brüder, die durch die starken Bande des Blutes wie auch durch eine vorbildliche geschwisterliche Liebe miteinander verbunden waren.

Sie hießen Peter, Wilhelm und Klaus. Im Alter nur wenige Jahre getrennt, waren sie, was ihren Charakter anlangt, einander bis zum Verweheln gleich. Sie führten ein Dasein in Harmonie und ruhiger Sicherheit, waren immer guter Laune, verrichteten ihre Arbeit mit Lust, und jeder empfand es als ein Vergnügen, wenn er persönlich mit ihnen zu schaffen hatte.

Eines Tages brach das Verhängnis über sie herein, wenigstens über den jüngsten von ihnen, Klaus, — und damit über alle drei. Klaus hatte den Abend bei einer befreundeten Familie zugebracht und wanderte nun allein zur Nachtzeit heim.

Als er durch die menschenleere Klosterstraße kam, sah er dicht an der Mauer eines Hauses einen Mann mit regungslos ausgestreckten Gliedern liegen. Er neigte sich verwundert auf ihn nieder, betastete ihn, spürte Blut an den Fingern und erkannte schauernd, daß hier jemand umgebracht war. Während er noch überlegte, was er tun sollte, nahen zwei Wachleute, fragten ihn, was er hier zu vollbringen habe, und als sie den Toten erblickten, nahmen sie Klaus fest und brachten ihn auf die Wache. Dort fragte man ihn aus, er versicherte, daß er überhaupt nichts wisse, und beschwor seine Unschuld. Aber man glaubte ihm nicht.

Er wurde in das Gefängnis geworfen, zu seinem Entsetzen und zum Entsetzen seiner Brüder, die genau wußten, daß der Verdächtige unschuldig war. Die Polizei gab sich Mühe, einem anderen Täter auf die Spur zu kommen, aber alle Versuche mißlingen. So wurde Klaus vor den Richter gestellt und, da sich der furchtbare Verdacht gegen ihn allein richtete, zum Tode durch den Strang verurteilt. Er rief den Richter an, daß man ihn unschuldig verurteile und daß er mit der Tat nicht mehr zu tun habe, als mit der Erfassung der Welt, seine Versicherungen blieben ungehört, und er wurde in den Kerker zurückgeführt, um dort seiner Hinrichtung entgegenzuharren.

Nun geschah etwas völlig Unerwartetes. Am nächsten Tage nämlich meldeten sich die beiden Brüder des Verurteilten, Peter und Wilhelm, beim Richter und eröffneten ihm, daß sie beide die Täter wären. Sie hätten schon immer einen Haß gegen jenen Menschen gehegt, der ihnen sein Lebtage nur zu Schaden gesucht, und ihn nun, da sie ihm unversehens bei Nacht in der Klosterstraße begegneten, kurz entschlossen getötet. Sie hätten gehofft, daß ihr Bruder Klaus wegen mangelnder Beweise freigesprochen würde. Nun aber, da er verurteilt worden sei, stellten sie sich, von ihrem Gewissen getrieben, dem Richter, da sie nicht mit ansehen könnten, daß der Unschuldige ihretwegen den Tod erleide.

Der Richter hörte diese Worte mit wachsender Verwunderung. Er ließ den Verurteilten aus seiner Zelle herbeiholen, stellte ihn seinen Brüdern gegenüber und teilte ihm mit, was diese soeben gestanden hatten.

Klaus zuckte ein wenig zusammen, senkte für einen Augenblick die Augen, riß sich dann aber mit großer Gewalt empor und sprach:

„Was meine Brüder ausgesagt haben, ist nicht die Wahrheit. Aber ich selbst bin jetzt gezwungen, die Wahrheit zu verkünden, da sich jene beiden in brüderlicher Liebe ja nur für mich opfern wollen. Wenn ich bisher gezeugnet habe, so ist es aus Freigebigkeit geschehen. Denn ich allein habe das Verbrechen in jener unglücklichen Nacht begangen, es ist aus Eifersucht geschehen, da jener Mann sich unterfang, einem Mädchen nachzujagen, dem mein Herz gehört. Ich allein bin der Schuldige, und es war ganz in der Ordnung, daß man mich sogleich auf die Wache und dann vor den Richter brachte. Ich bin zu Recht verurteilt worden und erwarte reumütig meine Strafe.“

Der Richter geriet in die größte Verwirrung und sah keine Möglichkeit mehr, wie er eine so undurchsichtige Angelegenheit zu Ende führen sollte. Er überlegte und fand, daß es nur noch einen Ausweg gab: sich an den Kurfürsten persönlich zu wenden. Und dies geschah.

Der Richter wurde bei dem Herrscher vorgelassen und berichtete ihm anschaulich und mit bewegten Worten die rätselhaften Vorgänge.

Der Kurfürst trat an das Fenster, sah eine Weile schweigend hinab, wo die Zweige junger Weiden das Wasser der langsam fließenden Spree berührten, dann wendete er sich an den Richter und sprach:

„Ein Gottesurteil soll entscheiden, — denn hier verlag die Weisheit der Menschen. Jeder der drei Brüder soll eine junge Linde auf dem Heiligengeist-Friedhof pflanzen, zu gleicher Zeit, und zwar sollen sie nicht die Wurzeln der Bäume in die Erde stecken, sondern ihre Kronen. Wessen Linde unser Herrgott grünen läßt, der ist unschuldig; wessen Linde verdorrt, der ist der Täter und soll den Tod erleiden. So mag es geschehen, die Weisheit Gottes wird den Schuldigen klar erkennen lassen.“

Der Richter ließ die nötigen Anordnungen treffen. An einem sonnigen Frühlingmorgen wurden die drei Brüder von der Obrigkeit zu dem Friedhof hinausgeführt, jeder eine junge Linde über der Schulter. Sie schritten aufrecht und mit ernsten Mienen, und eine Menge Volkes wählte sich neugierig hinter ihnen her.

Aus allen Fenstern blickten die Leute mit wehmütigem Empfinden auf sie herab und gaben ihnen ihre besten Wünsche mit, denn keiner wollte das Verbrechen glauben, dessen sich jeder dieser drei so leidenschaftlich bezichtigte.

Auf dem Friedhof knieten die Brüder hin und pflanzten mit sorgsamten Händen ihre Bäumchen auf jene ungewöhnliche Art, die ihnen vorgeschrieben war. Dann erhoben sie sich, verrichteten ein Gebet und kehrten, vom Strom der Menge umflutet, in ihre Gefängniszellen zurück.

Und nun geschah wieder etwas Sonderbares. Es waren noch nicht zwei Wochen vergangen, da fingen auf dem Friedhof alle drei Linden an den in die Luft gehobenen Wurzeln mit solcher Macht zu grünen an, wie sonst auch die auf natürliche Art gepflanzten Bäume in so kurzer Zeit nicht auszuwachsen pflegen.

Blatt neben Blatt sproßte hellgrün und strotzend aus dem

Im Golde der Herzogin von Gordon

Rüsse, die Geschichte machten

Von Albert Schweitzer

Schon die harmlose Art des Küßens brachte einmal den Herzog von Clarence, den späteren König Wilhelm IV., in große Verlegenheit. Bei einem Besuch in Kanada überschritt er eines Tages die Grenze und kam so in den Unionsstaat Vermont, wo er unerkannt in einen Barbierladen trat, um sich rasieren zu lassen. Als er gerade im Begriff war, den Laden wieder zu verlassen, trat die junge und hübsche Frau des Barbiers ein. In einer plötzlichen Gefühlsaufwallung ging der Herzog auf sie zu, drückte ihr einen herzhaften Kuß auf den Mund und sagte: „So, jetzt könnt ihr euren Landsleuten erzählen, daß der Sohn des Königs von England die Frau eines Yankee-Barbiers geküßt hat.“ Während sich die Frau von dieser Ehre geschmeichelt fühlte, ergriff plötzlich ihr Mann den Herzog am Kragen und warf ihn mit den Worten aus dem Laden: „So, jetzt könnt Ihr Euren Landsleuten erzählen, daß ein Yankee-Barbier den Sohn des Königs von England hinausgeworfen hat.“ Dieser Vorfall hätte beinahe zu einem Krieg zwischen England und den Unionsstaaten geführt, aber den Diplomaten gelang es noch im letzten Moment, die Gefahr zu beschwören.

Georgiana, die schöne Herzogin von Devonshire, war eine begeisterte Anhängerin von Charles James Fox, der im Jahre 1784 mit seinem großen Gegner Pitt im Wahlkampf lag. Mit allen Mitteln veruchte die kluge Frau für den Sieg ihres Parteigängers einzutreten, und es gelang ihr in der Tat, durch ihre Redegewandtheit und vor allem durch den Zauber ihrer schönen Augen sehr viele Gegner zu gewinnen. Bei einem Schlichter ihrer Grafschaft aber verlagten alle Künfte, da dieser sich nun einmal mit seinen Freunden für Pitt entschieden hatte. Da suchte die rührige Frau ihn eines Tages auf und machte ihm vor aller Öffentlichkeit den Vorschlag: „Wenn Ihr Fox Eure Stimme gebt, so ichente ich Euch zum Dank auf der Stelle einen Kuß!“ Daraufhin erklärte der hartnäckige Schlichter, von nun an nur noch für Fox einzutreten.

Der Schauplatz eines anderen historischen Kusses war im Jahre 1581 der Palast zu Greenwich. Damals gab die Königin Elisabeth von England anlässlich des Jahrestages ihrer Krönung ein Fest, an dem der Herzog von Alencon und seine beiden Rivalen Lord Burleigh und Graf von Leicester teilnahmen. Alle drei zeigten unverhohlen ihre Abneigung, die Liebe der Königin zu erringen. Mit überlegenem Spott betrachtete die Umworbene die drei Männer, an deren Liebe sie nicht ernsthaft glaubte. Plötzlich wandte sie sich an den Herzog, neigte sich vor ihm und küßte ihn vor den Augen des Hofes. Dann befestigte sie ihre Entscheidung durch einen kostbaren Ring, den sie vom Finger streifte, um die Hand des Beglückten zu schmücken. Während sah die abgewiesenen Freier dieser Gunstbezeugung zu, dann aber trösteten sie sich damit, daß die Liebe dieser Königin sehr wandelbar war und daß eines Tages der Herzog, wie viele Diebhaber vor ihm, ein in Ungnade gefallener Flüchtling sein werde. Seit jenem Kusse galt Herzog Franz von Alencon als Bräutigam der Königin, aber zu einer Heirat kam es nie.

Eines Tages hatte sich der französische Dichter Alain Chartier nach einem Spaziergang ermüdet auf eine Bank in einem Pariser Park gesetzt und war dabei eingeschlafen. Da kam Margarete von Schottland, die Gemahlin des Dauphins und späteren Ludwigs XI., mit ihrem Hofstaat vorbei. Ladend zeigten die Hofschranzen auf den Schläfer, und bald hatte sich eine spottlustige Gesellschaft um die Bank gebildet. Als die Königin näher trat und in dem Schläfer den Dichter erkannte, dessen Verse sie sehr liebte, trat sie leise auf ihn zu und gab ihm einen Kuß. Der Dichter schlief ruhig weiter und lächelte nur im Traum. Margarete von Schottland aber gebot ihrer Begleitung, sich leise zu entfernen und über das Geschehnis strenges Stillschweigen zu bewahren. Die Höflinge hatten freilich nichts Eiligeres zu tun, als dem Dauphin die Geschichte des Kusses zu hinterbringen. Der Mann aber, der später der Begründer des Absolutismus in Frankreich wurde, entgegnete lachend: „Es steht einer Königin wohl an, die Kuße eines Dichters zu sein!“ Weniger günstig wurde ein Kuß angenommen, den im Jahre 1716 der temperamentvolle Prinz Ferdinand von Bayern einer schönen Prinzessin gab. Bei der offiziellen Vorstellung an einem fremden Hofe, an dem der Prinz als Gast eingeladen war, sah er sich plötzlich einer schönen, jungen Dame gegenüber und konnte sich nicht enthalten, ihr unvermutet einen Kuß zu geben. Die ganze Hofgesellschaft war über diese etwas ungewöhnliche Art der Begrüßung überaus erstaunt. Dann zeigte die Begleitung der Prinzessin unverhohlen ihren Meger. Es kam zu einem Streit zwischen dem Gesolge des Prinzen und der Prinzessin, der schließlich in Tätlichkeiten ausging. Nur mit Mühe konnten die streitenden Parteien auseinander gebracht werden. Die Folge dieses Kusses aber war ein Krieg zwischen den beiden Staaten, der immerhin sechs Wochen dauerte.

Blutige Opfer verlangte auch die schöne Herzogin von Gordon für ihre Küsse. Als sie im Jahre 1794 die berühmte Schaar der „Gordon-Hochländer“ zum Kampf für das Vaterland aufrief, versprach sie jedem Freiwilligen eine Guinee und einen Kuß von ihren Lippen. Mehr als 1200 Jünglinge forberten diesen Lohn, und viele verzichteten dabei auf das Goldstück, da ihnen der Kuß von den Lippen der Herzogin Lohn genug war. Mancher Freiwillige, der in der Schlacht getötet oder schwer verwundet wurde, bezahlte so den Kuß der Herzogin mit dem Blute.

Blutige Opfer verlangte auch die schöne Herzogin von Gordon für ihre Küsse. Als sie im Jahre 1794 die berühmte Schaar der „Gordon-Hochländer“ zum Kampf für das Vaterland aufrief, versprach sie jedem Freiwilligen eine Guinee und einen Kuß von ihren Lippen. Mehr als 1200 Jünglinge forberten diesen Lohn, und viele verzichteten dabei auf das Goldstück, da ihnen der Kuß von den Lippen der Herzogin Lohn genug war. Mancher Freiwillige, der in der Schlacht getötet oder schwer verwundet wurde, bezahlte so den Kuß der Herzogin mit dem Blute.



Junger Bauer

Zeichnung von Benno Eggert (Seite 11)

Wurzelwerk hervor, zur Verwunderung aller, die es sahen. Gottes Weisheit hatte gesprochen: alle drei Brüder waren unschuldig, und der Richter selbst begab sich freudestrahlend in ihre Zellen, um ihnen das Wunder zu verkünden und ihnen die Freiheit wiederzugeben.

Der Kurfürst ließ sie vor sich kommen und unterhielt sich lange und gütig mit ihnen. „Ihr habt uns große Sorgen gemacht“, sagte er, „aber der Himmel hat Euch Gerechtigkeit widerfahren lassen.“

Die Kronen der Linden wuchsen mit der Zeit zu einem dichten Dach ineinander, so daß sie sich in Liebe zu umarmen schienen.

Sie bildeten bald die herrlichste Fierde des Friedhofes, und noch die folgenden Geschlechter betrachteten sie mit Bewunderung. Peter, Wilhelm und Klaus haben noch lange Zeit gelebt, in schöner Eintracht, sich selbst zum Glück und den anderen Menschen ein Beispiel.

Der Naturfehler des deutschen Menschen ist viel weniger seine Hartzigkeit als seine Weichherzigkeit; seine Räßigkeit und bequeme Gutmütigkeit, durch die er von minderwertigen Einflüssen leicht aus der Bahn gebracht wird. Sucht er diese Schwäche zu verbessern, so wird er hartzig aus Grundhaft. Er hält das dann für Charakter, aber es ist in Wirklichkeit Erstarrung.

Georg Stammler.

Eine Filmjacht kurbelt / Eine Geschichte von Ilse E. Tromm

Belle Hammar keuerte sein Fischerboot in den kleinen Hafen, vertaute es und krieg langsam mit schweren Bewegungen an Land. Auf dem Wege nach Hause begegnete ihm der Fischer Matts Mattsson. Die beiden alten Freunde begrüßten einander mit einem kräftigen Händedruck. Darauf gingen sie schweigend zusammen weiter. Als sie ein Stück gegangen waren, entdeckten sie hinter einem Felsen eine schöne weiße Segeljacht. Erstaut blickten sie stehen. Noch niemals hatten sie so eine Nacht hier gesehen. Komisch, was wollten die zu dieser Jahreszeit, wenn keine Regatten stattfanden, hier und ausländische Yachten pflegten außerdem niemals um diese Jahreszeit die nördliche Küste aufzusuchen. Also mußte es mit dem Boot eine besondere Bewandnis haben.

Belle Hammar starrte das Schiff eine Weile an und sagte dann tressinnig: „Das ist eine Kommission.“

Belle gehörte zu den Leuten, die alles wußten, ja sogar alles besser wußten als andere. Sagte er, da läme eine Kommission, dann kam eben eine. Natürlich hätte Mattsson gerne gewußt, was Belle unter einer Kommission verstand, aber er hatte Angst, seine Unwissenheit zuzugeben, und so unterließ die Frage. Inzwischen waren mehrere Fischer zu den beiden getreten, und alle standen und starrten die schmutze Nacht an. „Das ist eine Kommission“, sagte Mattsson überzeugend.

Die übrigen, außer Hammar, sahen erschrocken drein. Das mystische Schiff schaukelte leicht auf den Wellen, an Deck war kein Mensch zu sehen.

Wichtig und selbstbewußt kam Belle Hammar heim. In der Tür empfing seine Frau ihn. Sie war eine große, böseartige Person und begann sofort zu schelten: „Wo bleibst du denn nur solange? Ich möchte nur wissen, wo du dich herumtreibst.“

Bergebens versuchte Belle, an dem weiblichen Kloß vorbeizukommen.

„Die Kommission ist angekommen“, sagte er fast schon.

Wie ein elektrischer Schlag wirkten diese Worte auf die Frau. „O! Die Kommission, sagst du! O, was für ein Unglück! Habe ich nicht immer gesagt, du sollst dich heraushalten... o, o, die Kommission — nun haben wir also die Versicherung. Immer habe ich dir gesagt, eines Tages geschieht was. Und nun siehst du es ja! O, du Sammelkasten — denn du bist einer, wenn du auch groß und stark aussiehst. Konntest der Versuchung nicht widerstehen. Warum hast du nicht auf mich gehört? Warum war ich so dumm, dich zu heiraten!“

Belle gewann sein Sprechvermögen zurück. „Dasselbe sage ich mir täglich! Wie konnte ich nur so dumm sein... Sei still! Du alarmierst ja den ganzen Ort.“

Die Frau ging zur Kammer, um die Betten zurechtzumachen. Aber Belle hatte keine Lust, sich hinzulegen. Trotz des Gesammers seiner Frau ging er nach dem Essen wieder fort.

Was ist denn mit ihm los? dachte sie. So widerpenstig war er noch nie. Das war ja sonderbar. Sie legte sich schlafen, aber fand keine Ruhe. Hellwach lag sie und starrte die niedrige Decke an.

Belle Hammar ging zum Strand. Unterwegs traf er mehrere Kameraden, die alle dasselbe Ziel hatten wie er. Eilig lief man hin und her. Sonderbare Kommandos erschallten. Belle Hammar, der in jungen Jahren weit hinaus geegelt war, behauptete, das sei eine fremde Sprache.

Ein eleganter Herr kam an Land. Belle Hammar betrachtete ihn miträusch. Der Fremde sprach ein schlechtes Schwedisch. „Meine Freunde“, sagte er, „hier soll morgen früh etwas Feines vom Stapel gehen. Wenn Sie Lust haben, können Sie alle mitmachen. Wir brauchen nämlich einige Statisten.“

Die Fischer sahen einander an. Was Statisten waren, ahnten sie nicht. Auch Belle Hammar, der Alleswiser, nicht. Er schwebte in Angst sein Ansehen unter den Kameraden zu verlieren, schon wollte er versuchen, eine Erklärung für die Bedeutung dieses komischen Wortes zu finden, als der Fremde fortfuhr: „Morgen früh um vier Uhr werden wir einen Film aufnehmen. Wer mitmacht, bekommt fünf Kronen.“

„Was sollen wir denn dabei tun?“ fragte Belle, der sich freute, fünf Kronen verdienen zu können.

„Das wird Ihnen der Regisseur sagen, wenn Sie morgen hier sind. Außerdem können Sie das Geld sofort haben. Ich weiß, die Leute hier sind ehrlich. Was sie sagen, das gilt.“

Die Fischer verstanden so einigermassen, was er sagte und nickten geschmeichelt. Jeder nahm seine fünf Kronen in Empfang. „Dies ist ja wirklich höchst sonderbar“, sagte Matts zu Belle und stieß ihn in die Seite.

„Dummkopf!“ sagte Belle, „freu dich über deine fünf Kronen. Das kommt, weiß Gott, nicht oft vor, daß man so ein Glück hat. Uebrigens ist es anständig von der Kommission, daß sie im voraus bezahlt.“

„Ich für mein Teil glaube an keine Kommission“, sagte einer der anderen. „Der Kerl sah mir zu schlau aus. Und über die fünf Kronen wollen wir lieber schweigen. Habt ihr jemals eine Kommission gesehen, die Geld verschenkt? Ganz im Gegenteil — ha, ha, ha!“

„Damit hast du recht, antwortete ein anderer. Aber seien wir lieber vorsichtig, es kann eine Falle sein.“

Die Männer sagten einander gute Nacht. Es war am besten, so schnell als möglich zu schlafen.

Die Sonne kieg hinter den Klippen auf. Spiegelblank lag die See. Die Fischer standen verschlafen auf. Ihre Frauen wunderten sich, was eigentlich los sei. Irgendwie mußte es wohl mit dieser Kommission zusammenhängen. Wenn nur alles erst vorbei war und man seine Männer zurück hätte!

Die Statisten waren pünktlich zur Stelle. Alle möglichen merkwürdigen Geräte hatte man inzwischen aufgestellt. Auf einer Leiter stand etwas großes Bierediges, das einem Kasten glich. Ein schwarzes Tuch lag darüber. Auf der Leiter stand ein Mann und beschäftigte sich an dem Kasten. Ein anderer sprang laufend und kommandierend umher. Nun galt es, schnell allerlei Kästen von dem Kutter zu laden und auf einem Lastauto, das wartend dastand, unterzubringen. Plötzlich erschienen zwei Zollbeamte.

„Was soll denn dies bedeuten?“ fragte der eine mit scharfer

Stimme, während der zweite die Kisten auf dem Lastwagen näher in Augenschein nahm.

Dann kam der Regisseur hinzu. Er zog ein paar Papiere aus seinem Notizbuch und hielt sie dem Zollbeamten unter die Nase.

„Wir spielen hier einen Schmugglerfilm. Hier sind unsere Papiere. Wir sind von einer großen ausländischen Filmgesellschaft.“

Die Zollbeamten sahen die Papiere durch. Stempel und Unterschriften waren anscheinend echt. Sie kniffen die Papiere zusammen und reichten sie zurück.

„So — nun sind aber die Herren mit auf den Film gekommen!“

Erschrocken sprangen die Zollbeamten zur Seite. Um keinen Preis wollten sie mit aufgenommen sein. „Beruhigen Sie sich“, sagte der Regisseur, „wir schneiden die Szene fort, wo die Herren mit drauf sind.“

„Vielen Dank. Das wäre am besten.“

Das Auto war nun voll beladen. Eilig packte man alle Geräte zusammen und brachte sie an Bord. Einige Minuten später glitt die weiße Yacht aus dem Hafen. Das Lastauto gab Gas und raste davon. Die Zollbeamten und die Fischer sahen ihm erstaunt nach. Auf dem schmalen Weg mußte das Auto eine scharfe Kurve nehmen. Die Last geriet durcheinander, und einige Kisten fielen herunter.

Belle Hammar hatte dies beobachtet. Er lief hin. Aber die Zollbeamten, die auch dasselbe beobachtet hatten, waren auf ihren Rädern vor ihm da. Sie untersuchten gerade die Kisten, als Belle ankam. Ein starker Spritzgeruch kam aus den Kisten. Belle lachte.

„Das habe ich mir die ganze Zeit über gedacht!“

Drei alte Silbermark / Geschichte von Ostar Döring

Als der alte Knecht gestorben war, fanden sich seine Verwandten ein, um die Hinterlassenschaft zu teilen.

Es waren robuste Leute, die alles wohl brauchen konnten, und also wühlten sie den Kasten und die Kiste durch, rissen die Hosen und Hemden heraus, breiteten sie über den Tisch, und legten sogar den abgenutzten, vielfach gestickten Arbeitsschurz dazu, denn sie wollten nichts zurücklassen. Dabei rebeten sie viel und häßlich und sparten auch nicht an bösen Worten, mit denen sie ihrer Enttäuschung Ausdruck gaben. Es schien ihnen verflucht wenig, was sie als Erbschaft voranden, und dabei waren die Leutchen mit vielen Hoffnungen hergerüstet und hatten sich Auslagen gemacht.

Der Bauer, auf dessen Hof der alte Knecht sechsunddreißig Jahre lang gedient hatte, stand in der Kammer und sah dem Treiben zu. Es verdross ihn, daß die Leutchen nun so gierig taten, während niemand von ihnen bereit gewesen war, helfend beizuspringen, als der alte Knecht im vorletzten Winter schwer verunglückte und von da ab dauernd tränkete und dahinsiechte.

„Nein“, sagte er nun, „mehr als die siebzig Mark, die ihr in dem Lederbeutel gefunden habt, ist an Geld nicht da. Wenn ihr dazu die drei Mark rechnet...“

„Was sollen schon die drei Mark“, fiel einer ins Wort, „drei Lumpige alte Markstücke... man bekommt dafür heute im besten Falle sechzig Pfennige!“

„Wenn ihr den Silberwert allein rechnet, dann wohl“, versetzte der Bauer.

„Wie! den Silberwert allein?“ fragte der andere, nahm rasch das Schächtelchen mit den drei alten Münzen an sich und prüfte sie. Er drehte sie, ließ sie am Ofen klingen, und da der Mann einiges wußte von Fehsprägungen und Gedenkmünzen, die mitunter weit über ihrem Metallwert bezahlt werden, ließ er nichts unversucht. Allein, er konnte nichts finden und sagte: „Wenn er sie wenigstens zur richtigen Zeit umgewechselt oder wenn er sich doch ein gutes Hemd dafür gekauft hätte!“

„Eben das wollte er nicht“, antwortete der Bauer, „er hing allzeit mit besonderer Liebe an den drei Goldstücken, sie waren ihm ein teures Andenken... Es wundert

mich, daß ihr nichts davon wißt, der Verstorbene erzählte in seinen früheren Jahren gern, wie er...“

Doch der andere ging nicht darauf ein, wandte sich ab und sagte bitter: „... so, also daran liegt's: ein teures Andenken! Dafür zahlt mir keiner was, und die Eisenbahn gibt mir dafür keine Fahrkarte nach Hause.“

„Das wohl“, stimmte der Bauer zu, „aber wenn euch nur daran gelegen ist, so will ich dem wohl abhelfen und euch die drei alten Münzen mit drei neuen Markstücken bezahlen.“ Darüber war der andere sehr froh, und sie machten den Handel.

Darauf verließ der Bauer die Kammer und ging in die Stube hinüber, wo seine drei Kinder beim Spiel waren. Er winkte ihnen, legte jedem eine der alten Münzen hin und sagte:

„Es ist das erstemal, daß ich euch wie meine Arbeitsleute an den Tisch rufe und auszahle. Weißt der Himmel, ihr habt die Jahre her und her mancherlei geschafft, was mit lobenden Worten allein nicht abzulohnen ist... Aber ihr mögt nun staunen, wie wenig ich euch zu geben habe: Seht, es sind nur alte Goldstücke, die heute im Handel nicht mehr gelten.“

Und doch habe ich die Stücke eben weit über ihrem Preis gekauft. Ich kann euch jetzt kaum klar machen, was mich dazu bewog. Aber wenn ihr einmal erwachsene Menschen seid, werdet ihr begreifen, daß Geld nicht immer gleich Geld ist... Es gibt Geld, das man ohne Schaden wegwerfen kann, während es Geld gibt, das — wie soll ich sagen — unbezahlbar ist: es kommt immer darauf an, wie wir es erwerben.“

Den alten Knecht, den wir heute begraben haben, den habt ihr gekannt. Seht, der war einer von den Menschen, die alle Dinge der Welt nach ihrem wirklichen Wert einzuschätzen wußten... Er hat mir manchmal aus seinem Leben erzählt. Sein Vater war arm, darum mußte der Junge in frühen Jahren in die Welt hinaus und sehen, wie er sich durchschlug. Seine erste Arbeit fand er als Holzhauer. Ihr wißt kaum, was es für den jungen Menschen hieß: den ganzen Tag die Säge zu ziehen und die Art zu

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

(Nachdruck verboten)

Barrington mischte sich, anfangs noch etwas schen und zurückhaltend, unter die Gäste; er erkannte verschiedene von der Redaktion. Ein paar Redakteure, Schriftsteller, Journalisten, alles Leute, die von Mister Rinkhard persönlich die Einladung zu diesem Fest erhalten hatten.

Und dann die reichen, spleenigen Jünglinge, mit auffallender Eleganz gekleidet, aber stets lustig, jovial, ebenso die Mädchen, die ihre Einladung Miss Rinkhard verdankten.

Mit sorgloser Miene schlenderte Barrington durch die pompös geschmückten Festräume, ließ sich von verschiedenen Seiten durch ein gönnerhaftes Kopfnicken begrüßen und bemühte sich währenddessen, Hillard unter den geladenen Gästen zu erspähen. Allem Anschein nach war Hillard noch nicht anwesend.

Einem aufmerksamen Beobachter wäre es nicht entgangen, daß sich der Reporter in einer nervösen, gereizten Stimmung befand. Sein unruhiges Umherwandern mußte allmählich auf-

fallen. Als besondere Einlage des beginnenden Festes spielte die Kapelle einen Tusch.

Ein junger, namenloser Dichter begann zu Ehren der Haus-tochter mit lauter Stimme ein paar selbstverfaßte, passende Verse zu deklamieren.

Als der etwas spärliche Applaus verklungen war, beehrte sich eine Freundin von Dolly Rinkhard, ein neues Lied zu singen.

Man lauschte andächtig dem schönen Gesang, da die bezaubernde Stimme des Mädchens bekannt war. Die leichtbewegte Melodie des einnehmenden Liedes ging sofort ins Ohr.

Auch Barrington vernahm wohlgefallig den bestrickenden Gesang, der von der Rinkhardkapelle anpassend begleitet wurde. Er vergah sogar das vor kurzem Erlebte. Vielleicht hätte der klugvolle Walzer eine Stunde später sein Gehör mehr bei ihm gefunden, aber gerade diese Musik schmeigte sich genau seiner augenblicklichen Stimmung an. Womöglich hätte er sich noch nach dem Namen des Stüdes erkundigt, wenn er hieran nicht durch einen Umstand abgelenkt worden wäre, der ihn sofort alles andere vergessen ließ.

Er wandte sein Augenmerk von der spielenden Kapelle ab und sah ein junges Mädchen unmittelbar in seiner Nähe stehen, das sichtlich von einer leichten, verborgenen Unruhe befallen zu sein schien.

Während sie unentwegt auf die Eingangstür blickte, spielten ihre Hände in bezaubernder Nervosität mit den glänzenden Perlen der kostbaren Halskette.

Sie war allein, schien hier also fremd zu sein. Barringtons Ueberraschung beim Anblick dieses Mädchens wurde nur dadurch hervorgerufen, daß er sich erinnerte, dieses überaus hübsche, mondäne Wesen schon einmal im Café „Metropole“ gesehen zu haben.

Ein Irrtum war ausgeschlossen. Es war dasselbe Mädchen, das er an dem betreffenden Abend im Café in der Nähe des Einganges gesehen hatte und das, nachdem so plötzlich das Licht erloschen war, von ihm nicht mehr bemerkt wurde.

Wer mochte diese Dame sein? Sollte er sie um den nächsten Tanz bitten? Aber nein, — das ging nicht. Er hatte ja jemandem ein Verprechen gegeben. Ein eventueller Flirt im Hause Rinkhard würde im höchsten Grade unangebracht sein und ihn von seiner übernommenen Aufgabe ablenken.

Wieder musterte Barrington flüchtig die Anwesenden. Dennoch konnte er Hillard nirgendwo sehen.

Ob er vorläufigshalber telefonieren sollte? Der Reporter hatte schon vorher nach dieser Richtung hin seine unbewegbare Neugier zu befriedigen versucht und beim Amt angefragt, auf welchen Namen die Nummer 24 536 verzeichnete Hände, doch konnte er nur erfahren, daß die erwähnte Nummer lediglich ein Nebenanschluß des Hauses in der Dxford Road 23 sei. Obendrein konnte er noch den belanglosen Namen des Hausbesizers. Weiter nichts.

Von neuem betrachtete Barrington unauffällig das Mädchen in seiner Nähe.

Er konnte gerade noch bemerken, wie sich ihr Gesichtsausdruck in dem Augenblick veränderte, da Hillard durch den Saal schritt. Mit erzwungener Freundlichkeit verneigte er sich hin und wieder grüßend.

Barringtons Ueberraschung erreichte den Höhepunkt, als der Kommende sofort auf das Mädchen zuging.

Die Aufmerksamkeit des Reporters wurde durch einen Kollegen, Mister Welby, gestört, der unerwartet zu ihm herantrat. Sie sprachen ein paar Minuten lang über nebensächliche, belanglose Dinge, und Welby merkte wohl, daß sein Gegenüber nicht ganz bei der Sache war und die begonnene Konversation nur widerwillig führte.

Barrington lenkte schließlich ab und fragte in harmlosem Plauderton, wer die Dame sei, mit der sich Mister Hillard offenbar angeregt unterhielt.

Welby wußte Bescheid. Er beugte sich etwas vor und flüsterte vertraulich:

„Sie wissen doch, daß Miss West gekündigt hat, nicht wahr? Nun, das ist ihre Nachfolgerin, Miss Ellen Pooly. Wie denken Sie...?“

Welby zwinkerte lustig mit den glänzenden Augen, wodurch man un schwer erriet, daß er sich bereits einige Cocktails einverleibt hatte.

An diesem wechselvollen Abend konnte man nicht von Barrington verlangen, daß er sich mit dem Gedanken der Schick-

salsfüggung mühsam abquälte, und so dachte er nicht weiter über das Problem nach, sondern gab sich einfach damit zufrieden, daß beide Personen, die er heute zu beobachten versprochen, in harmloser Gesellschaft beisammen waren.

Der Umstand erleichterte seine Arbeit beträchtlich. Barrington hatte sogar Gelegenheit, Hillard und Miss Ellen Pooly tanzen zu sehen.

— Warum sollten Hillard und Miss Pooly das Haus Rinkhard nicht verlassen, ehe sie nicht erschienen waren? Und welche eine unglaubliche Geschichte hatte sie ihm dann noch mitgeteilt?

Sie wollte einbrechen? Barrington ließ seine Phantasie spielen. Lange dachte er nach.

Einbruch — Oxford Road 23 — außerdem interessierte Alice West sich lebhaft für Hillard — liebte ihn vielleicht! Der Himmel mochte all die Zusammenhänge dieser Welt würdigen wissen; Barrington konnte sie nicht.

So war eine Stunde wie eine kurze Zeitspanne vergangen. Das lustige, sorglose Treiben der sich Vergnügenden lenkte ihn verschiedentlich ab.

Nach der Tafel tanzte man weiter, scherzte, lachte, plauderte und flirtete in jenen angemessenen Formen der besten Gesellschaft. Die heitere Stimmung der Gäste hob sich von Minute zu Minute, und es war nicht leicht abzuschätzen, wann der Höhepunkt der großangelegten Feier erreicht sein würde.

Barrington wußte nicht, daß die Beteiligten des Festes in den nächsten Minuten eine einzigartige Sensation erleben sollten, die für ihn von noch weit größerer Bedeutung war.

23.

„Es ist ein langer Weg nach Scotland Yard...“ Die Kapelle begann einen stimmungsvollen Walzer zu spielen, der Barrington angenehm in den Ohren summete, als die große Saaltür geöffnet wurde.

Die neu Eintretenden Gäste riefen bei ihm einen vollen Stimmungswechsel hervor. Auch die übrigen Anwesenden waren auf das höchste erstaunt gewesen, wenn ihre Aufmerksamkeit nicht schon den ersten Tanzpaaren, die durch den Saal schwebten, gegolten hätte.

Miss Alice West betrat als erste den Raum, gefolgt von drei Männern, von denen Barrington Inspektor Tarwich und Detektiv Conning erkannte. Der dritte Mann mit dem strengen, marfanthen Gesicht war ihm fremd, doch glaubte er in seiner Annahme richtig zu gehen, wenn er auch diesen für einen Beamten aus Scotland Yard hielt.

Es war charakteristisch für den Reporter, daß er mit eiligen Schritten auf Alice West zuging.

Dabei mußte er die Tanzfläche passieren; er sah gerade Hillard mit Ellen Pooly tanzen, der die neuen Gäste noch nicht bemerkt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Diamantine gibt dauerhaften Hochglanz
mit Cyanfärbung

Der Admiral ohne Flotte

„Herrscher“ über sieben Häfen, die es nicht gibt — Lord Willingdons seltsame Rechte

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ist es im englischen Imperium üblich geworden, daß die gewesenen Vizekönige Indiens zum „Lord Warden of the Cinque Ports“ ernannt werden. Früher bekleideten Ministerpräsidenten und Herzöge königlichen Geblüts diesen eigenartigen Posten. Jetzt, da sich zur kommenden Königskrone die Traditionsliebe der Engländer für die ganze Welt in einzigartiger Weise offenbaren wird, ist es interessant, einmal an einem typischen Einzelfall zu erfahren, wie stark dieser Hang zur Ueberlieferung im englischen Inselreich ausgeprägt ist.

Das beste Beispiel gibt uns die seltsame Stellung des Lord Warden of the Cinque Ports. Lord Willingdon ist der 157. Träger dieses Titels, der seit mindestens 700 Jahren immer wieder verliehen wurde. Die fünf Seehäfen Englands waren einst Hastings, Romney, Sandwich, Hythe und Dover. Dazu kamen noch später zwei weitere, Winchelsea und Rye, aber als es schon sieben Hafenstädte waren, wurden sie alle mitammen in acht englischer Hartnäckigkeit immer noch „Cinque Ports“, „Die fünf Häfen“ genannt. Diese Hafenstädte, die in ihrer Macht und Größe nur noch von den Hansestädten des Kontinents

übertroffen wurden, besaßen weitgehende Privilegien, hatten aber gleichzeitig die Pflicht, für den Schutz der Britischen Inseln zu sorgen. Nicht nur, daß sie die Schiffe füllten, aus denen sich mit der Zeit die weltbeherrschende englische Flotte entwickeln konnte, sie hatten auch noch andere Aufgaben zu erfüllen und nicht zuletzt war ihnen die ganze Heringsfischerei unterstellt. Unter solchen Umständen ist es wohl kein Wunder, daß diese mächtigen Städte von den Königen immer wieder besondere Freiheiten erhielten und der Oberste Herr ihres Bundes, der „Lord Warden of the Cinque Ports“, eine der mächtigsten Persönlichkeiten des alten Englands wurde.

Das traditionslose Meer

Längst sind diese Zeiten dahingegangen. Von den berühmten Hafenstädten von einst spielt nur noch eine einzige eine besondere Rolle — Dover, als Durchgangsstation des Kanalverkehrs nach dem Kontinent, aber für die Weltseefahrt ohne jedwede Bedeutung. Hastings hat zum mindesten das Meer behalten und ist heute ein freundlicher Badeort, während die anderen fünf Häfen nicht nur ihren Reichtum, ihre Bedeutung und ihren Glanz vollständig verloren haben, sondern auch des Meeres verlustig gingen. Das Meer zeigte sich nicht so traditionsliebend wie das englische Volk und zog sich von den Häfen so weit zurück, daß die einstigen Ports heute mitten im Lande liegen. Wenn man diese verschlafenen, etwas baufälligen Städtchen besucht, glaubt man es kaum, daß sie einmal Geburtsstätten der weltumspannenden englischen Schifffahrt waren.

Allein, das englische Königreich nimmt es einfach nicht zur Kenntnis, daß die Jahrhunderte hier alles verändert haben. Die Bürgermeister dieser Städtchen stehen, was ihren Rang und ihre Privilegien anbelangt, noch immer höher als die Mayors der Riesenstädte Englands, sie sind die Barone der Cinque Ports und haben das Recht, bei der Krönung in der nächsten Nähe des Königs zu stehen. Der Lord Warden of the Cinque Ports wäre eigentlich der Oberste Richter, der Admiral, der militärische Oberbefehlshaber dieser Häfen, die längst keine Häfen mehr sind, aber er hat keine Flotte mehr zu kommandieren, das Recht des Urteilsprechens nahmen ihm die ordentlichen Gerichte ab, und mit Militär hat er auch nichts mehr zu tun. Trotz alledem — die Würde und Größe des Amtes bleibt unangefastet. Bis zum Jahre 1861 bezog der Lord Warden of the Cinque Ports noch ein hohes Gehalt. Seitdem wurde aber die Honorierung eingestellt und der Staat stellte ihm nur eine Residenz zur Verfügung, das Walmer Castle, das an und für sich ein ziemlich modernes Gebäude ist, da es im 18. Jahrhundert neu erbaut wurde. Wenn auch das Schloß auf Staatskosten erhalten wird, ist die Bekleidung des Amtes des Lord Warden eine kostspielige Angelegenheit und es muß schon ein ziemlich reicher Herr sein, der nun aus eigener Tasche die damit verbundenen Ausgaben bestreiten kann.

Fische, die nur dem König gehören

Allerdings hat er das Besitzrecht auf alles Strandgut, das innerhalb des Bereiches der Cinque Ports an die Küste geschwemmt wird, aber da dieses symbolische Privileg mit den heutigen Rechtsbegriffen auch nicht mehr in Einklang zu bringen ist, so hat Lord Warden auch von seinem einzigen Recht, das ihm geblieben ist, kaum einen Nutzen. Er muß sich zwar verpflichten, Haifische und Delphine unberührt zu lassen, da dies königliche Fische sind und dem englischen Herrscher allein gehören, aber im Sand von Romney oder Sandwich tummeln sich bestimmt keine Haifische und Delphine mehr herum. Doch um solche Nebensächlichkeiten kann sich die Tradition nicht kümmern.

Wenn auch der Lord Warden kein Gehalt mehr bekommt, gibt es in Winchelsea, das längst nicht mehr am Wasser liegt, doch noch ein bezahltes Amt. Ein Bürger der Stadt bekleidet das Amt des „Wächters des Ausguds“ — Keeper of the Lockout — das heißt heute soviel, daß er jeden Tag in seinem Garten herumspazieren und durch den Zaun auf die Straße sehen muß, ob nicht spanische oder französische Kriegsschiffe angesteuert kommen. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe bekommt er jährlich etwa 126 Pfund.

schwimmen; aber ich kann euch sagen, am Abend fällt so ein Holzler wie ein Sack auf sein Lager. So geht das Tag für Tag. Wie lang ist daran jede Stunde und wie endlos erscheint dann erst eine Woche! Aber der wadere Kerl biß die Zähne zusammen, und als er am Sonnabend vom Berge kam, konnte er seinen ersten lauer verdienten Lohn einstreichen: drei Markstücke. . . . Wißt ihr, wie der alte Knecht später davon sprach? „Damals“, so sagte er, „war mir, als könnte ich mit den dunkelnden Münzen den Reichtum und das Glück der ganzen Welt einstreichen, und die drei Geldstücke waren mir auch so lieb, daß ich sie in feines weiches Papier wickelte und in ein Schächtelchen legte, und ich nahm mir vor, sie nicht eher auszugeben, bis mich die bitterste Not dazu zwänge. . . . Aber es war, als wäre die Not durch mein Glücksgeld nie an mich herangekommen, ich fand dann bald ein besseres und weniger mühsames Brot!“

Seht Kinder, das ist die Geschichte von diesen drei alten Markstücken, und vielleicht begreift ihr nun, warum ich sie in eure Hände lege. Es soll mir lieb sein, wenn ihr die alten Münzen mit derselben Treue umhegt, wie die Hand es tat, aus der sie kommen. . . .“

So sagte der Bauer zu seinen Kindern, als die Fremden drüben in der Kammer um die Hinterlassenschaft des alten Knechtes stritten. Und als die Leutchen endlich abgezogen, der eine mit dem Kasten, der zweite mit der Riste, der dritte mit dem Bett und die anderen mit ihren Bündeln, sah ihnen der Bauer lächelnd nach, denn die besten Stücke waren doch ihm zugefallen.

Niederlage der Technik

Eine Edison-Geschichte von S. Droste-Hülshoff

Wie von den meisten berühmten Leuten aller Zeiten und Länder gibt es auch von dem verstorbenen großen amerikanischen Erfinder Thomas Alva Edison eine Anzahl kleiner Geschichten und Anekdoten. Ob sie freilich alle wahr sind — dies festzustellen, dürfte wohl keinem Menschen jemals gelingen, aber manche von ihnen sind recht gut erfunden und so immerhin wert, der Vergessenheit entrissen zu werden. So etwa das drollige Störchen von einer praktischen Erfindung des „Zauberers von Menlo Park“, deren Einführung aber an der Halsstarrigkeit und Unbelehrbarkeit — eines Pferdes klüglicher scheiterte, bzw. gescheitert sein soll:

Als Edison zu Beginn seiner Laufbahn seine erste kleine Fabrik in Newark errichtete, beschäftigte er dort als eine Art „Mädchen für alles“ einen älteren Irlander namens Sonny O'Neal. Dieser war unter anderem auch Kutscher, hatte mit Hilfe eines kleinen Wagens und des einzigen Pferdes, das Edison damals besaß, die verschiedensten Besorgungen für den Betrieb zu erledigen und ebenso auch für die leblichen Bedürfnisse des braven Schimmels zu sorgen. Der Stall des Pferdes befand sich in einiger Entfernung von der Fabrik erhob und deshalb machte dem alten Irlander die Wartung der braven Rosinante, die seiner Obhut anvertraut war, manche Unbequemlichkeiten. Besonders unangenehm empfand es der häufig etwas vom Zitterlein geplagte Sonny O'Neal, daß er täglich in frühesten Morgenstunden aus dem warmen behaglichen Bett mußte, um dem Pferde seinen Hafer in die Krippe zu schütten. Wieviel angenehmer wäre es doch gewesen, wenn er dem Tiere durch irgend eine technische Vorrichtung von seinem Schlafzimmer aus hätte das Futter darreichen und so noch ein Stündchen länger in den Federn liegen bleiben können! So dachte der biedere Sonny O'Neal — und als ihm eines Tages das Zitterlein besonders schmerzhaft zuckte, vertraute er sich seinem Chef Th. A. Edison an. Und dieser, der sich inzwischen schon ein paar hundert neue und nützliche Dinge hatte patentieren lassen, war sogleich bereit, seine Erfinderkunst auch einmal zu Nutz und Frommen seines alten Faktotums anzuwenden und die Konstruktion eines selbsttätigen Fütterungsapparates in Angriff zu nehmen.

Wie alles, was der große Th. A. Edison in die Hand nahm, gelang auch dieser Apparat zur vollen Zufriedenheit. Von dem Zimmer Sonny O'Neals aus wurde eine elektrische Leitung nach dem Stalle gelegt und dort oberhalb der Krippe ein Behälter zur Aufnahme der morgendlichen Futtermenge an der Wand befestigt. Eine kunstvolle Verbindung von allerlei Drähten und Eisenbändern ermöglichte nun dem Irlander, einen neben seinem Bette angebrachten elektrischen Umschalter zu drehen, worauf

sich ganz von selbst der Hafer aus dem Behälter in die Krippe des Pferdes ergoß. Einige Proben, die man anstellte, bewiesen die Zuverlässigkeit des Apparates — und so füllte denn der brave Sonny O'Neal eines Abends den Behälter mit Hafer und freute sich von Herzen, daß nun die ihm so beschwerlichen allmorgendlichen Gänge zum Stalle ein für allemal ein Ende haben sollten. Am nächsten Morgen bediente er von seinem Bette aus bloß den Umschalter und steckte seinen Kopf vergnügt wieder unter die warme Decke. Eine gute Stunde später erst machte er sich auf den Weg zum Stalle — aber der gänzlich unerwartete Anblick, der sich ihm dort bot, ließ ihn vor Schrecken förmlich erstarren: —

Denn dort hatte zwar der selbsttätige Fütterungsapparat tadellos funktioniert, der Hafer lag richtig in der Krippe — jedoch die eine der morschen Wände des baufälligen Stalles war eingedrückt und das Pferd verschwunden. Nachdem Sonny O'Neal sich von seinem Erstaunen einigermaßen erholt hatte, eilte er spornstreichs zu seinem Chef. Edison kam herbei, untersuchte die Sache — und dabei stellte sich denn folgendes heraus: Das brave Pferd war in seinen schönsten Morgenträumen unspödißlich durch das Rasteln und Klirren des Apparates gestört worden, hatte erwachend gesehen, daß sich sein Futter auf irgend eine geheimnisvolle und ungewohnte Weise in die Krippe ergoß und war hierüber heftig erschrocken. In seiner Angst hatte es mit aller Gewalt nach rückwärts gedrängt und dabei die schwache Stallwand zum Nachgeben und Zusammenstürzen gebracht. Der Halfter war schließlich auch gerissen — und da hatte denn der edle Bierbeiner in seinem Entsetzen schleunigst das Weite gesucht. —

Mit vieler Mühe fing Sonny O'Neal das geflüchtete Pferd schließlich wieder ein — aber alle Versuche, es an die neue Fütterungsweise zu gewöhnen, blieben vergeblich. Es wollte sich einfach nicht auf technischem Wege sein Frühstück vorsetzen lassen — und so blieb denn dem Irlander endlich nichts anderes übrig, als wieder täglich nach dem Stalle zu wandern. Der Erfindergeist Edisons hatte eine Niederlage erlitten.

Deutsche Tropenärzte sind führend

Von Dr. med. et phil. Gerhard Benzmer

Deutschland hat auch nach dem Verlust aller seiner Kolonien mit selbstlosem Eifer und aufopferndem Fleiß an der Sanierung der Tropen weitergearbeitet; ja, es ist — wie zum Hohe auf die koloniale Schuldtage — geradezu führend auf diesem Gebiet geworden.

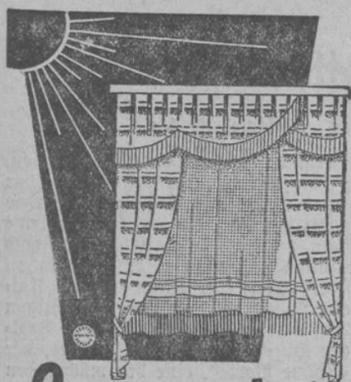
Von der weltweiten Bedeutung, die diesen Erfolgen der deutschen Forschung zukommt, werden bei uns vielleicht die wenigsten Menschen eine Ahnung haben; man gewinnt aber sofort eine Vorstellung davon, wenn man erfährt, wie erschreckend groß die Zahl der Heimsuchungen ist, die in warmen Ländern Gesundheit und Leben des Menschen bedrohen. Man spricht so gern von der „üppigen Fruchtbarkeit“ der Tropen, ohne in Rechnung zu ziehen, daß das vermehrte Wachstum in manchen äquatorialen Gegenden durch verheerend wirkende Krankheiten mehr als wett gemacht wird. So wird die alljährliche Malariafieberkrankheit in Indien auf rund fünf Millionen Menschen geschätzt, in den Vereinigten Staaten auf etwa 15 000; und in Spanien und Rumänien erkranken jedes Jahr rund je eine Viertel Million Menschen am Wechselfieber. In Griechenland und manchen Gegenden Mittelamerikas gab es vor Einlehen planmäßiger Malariaabkämpfung Bezirke mit einer Malariafieberkrankheit von 80 bis 90 vom Hundert, und in den Malaienstaaten gelten noch heute ausgedehnte Gebiete als „Fieberland“, weil jeder, der hierher kommt, früher oder später der Malaria zum Opfer fällt. Wiederrum in Indien erlagen von 1919 bis 1920 dreieinhalb Millionen Menschen der Pest und vier Millionen der Cholera! Die Zahl der auf der Welt vorhandenen Lepra- (Ausatz-) Kranken wird auf etwa zwei Millionen geschätzt, und in Ägypten mit seinen kaum zwölf Millionen Bewohnern wurden noch vor kurzer Zeit in jedem Jahr etwa eine halbe Million Menschen von der Bilharzia-Wurmkrankheit dahingerafft. Im fernen Osten begimieren ebenfalls lebensgefährliche Wurmkrankheiten und die gefährlichste Vitaminmangel-Krankheit Beriberi die Bevölkerung. Im nahen Orient gehören Orientbeule und Tropische Milzvergrößerung zu den häufigsten Erkrankungen, und in Südamerica, auf den Indischen Inseln, in Südchina, Nordaustralien und ganz besonders in

Mittelamerika und Westindien gibt es kaum einen Eingeborenen, der nicht an der Grubenwurmtkrankheit leidet. Auf den Sunda-Inseln peiniget die „Simber-Pocken“ oder Frambösie die Bevölkerung; in zahlreichen wärmeren Ländern sind Amöbenruhr, Rückfallfieber, Schwarze Blattern und Tropische Schwärzlucht zu Hause, und in den südamerikanischen Häfen forberte noch vor wenigen Jahrzehnten das Gelbfieber Fehatomben von Opfern. Im äquatorialen Afrika tritt zu diesem traurigen Verzeichnis eine weitere furchtbare Heimsuchung: die Tropische Schlafkrankheit. An Tüde und Verderblichkeit steht diese allem Anschein nach noch in weiterer Ausbreitung begriffene Seuche hinter keiner der gefährlichsten Tropenplagen zurück, und sie ist daran schuld, daß sich heute noch im „dunklen“ Erdteil weite Landstriche gleichsam im Urzustand befinden, unbewohnbar, weil die Schlafkrankheitsfliege früher oder später in jedem die tobbringenden Keime einimpft.

Alle die erwähnten Heimsuchungen, die nur erst einen kleinen Ausschnitt aus der Fülle exotischer Krankheiten darstellen, legen der vordringenden Kolonisation schwerste, ja vielfach unüberwindliche Hindernisse in den Weg. So ist es nicht verwunderlich, daß auf der ganzen Linie der Kampf gegen die verderblichen Tropenleiden aufgenommen wurde. Eine eigenartige Fügung des Geschicks wollte es nun, daß gerade der deutsche Wissenschaftler gegen die verbreitetste Krankheit der Welt, die Malaria, synthetische Heilmittel geschaffen, die dem bisher verwendeten Chinin in vieler Beziehung überlegen sind; gegen die Tropische Amöbenruhr das Patren, das eine wirksame Waffe im Kampf gegen dieses drohende Gespenst aller Tropenbewohner darstellt; gegen gefährliche Wurmkrankheiten, Orientbeule und Tropische Milzvergrößerung eine Reihe wertvoller organischer Brechweinsteinpräparate, deren Anwendung sich u. a. zumal in Ägypten überaus segensreich ausgewirkt hat. Das Salvarsan, ursprünglich als Heilmittel der Syphilis bestimmt, hat sich ebenfalls zur Bekämpfung einer ganzen Zahl von Tropenkrankheiten als zuverlässiger Bundesgenosse erwiesen; Schwärzlucht und Rückfallfieber werden oft schon durch eine Einprägung beseitigt, und in Niederländisch-Indien konnten nach Einführung der Behandlung mit deutschem Salvarsan die meisten staatlichen Frambösie-Hospitäler geschlossen

werden, da sich das deutsche Präparat als geradezu spezifisches Heilmittel gegen die „Simber-Pocken“ erwies. Auch gegen die Fiebel Afrikas, die Tropische Schlafkrankheit, die an der ganzen westafrikanischen Küste, von Senegambien bis hinunter nach Mosambikes, wütet, aber auch bereits auf zentralafrikanische, z. B. sogar ostafrikanische Gebiete übergreifen hat, hat die deutsche Wissenschaft der Menschheit ein Mittel, das „Germanin“, geschaffen, das besonders in den ersten, überhaupt der Beeinflussung zugänglichen Stadien wertvolle Dienste leistet.

Wenn trotz aller dieser segensreichen Entdeckungen die Tropenkrankheiten in den Kolonialgebieten immer noch so gewaltige Opfer fordern, so liegt das nach sachmännischem Urteil in erster Linie an dem Mangel an entsprechend geschulten Ärzten und Hilfspersonal. Denn mit der Schaffung wirksamer Heilmittel ist es allein nicht getan; vielmehr müssen auch Kräfte vorhanden sein, die diese Mittel sachgemäß anzuwenden verstehen. Damit ist es heute aber noch sehr schlecht bestellt, moßir hier als Beispiel lediglich die Verhältnisse in den französischen Kolonien herangezogen werden sollen. So sind nach Veröffentlichungen von Marius Arn-Reddon in der Pariser Zeitung „Le Journal“ die Zustände der ärztlichen Versorgung in den französischen Kolonien geradezu katastrophal. Während es in Frankreich für rund 40 Millionen Menschen 24 000 Ärzte gibt so daß auf je 1700 Menschen durchschnittlich ein Arzt entfällt, sind z. B. in Algier für sechs Millionen Einwohner 680 Ärzte vorhanden, von denen auch noch 666 in Nordafrika leben, während ganze 24 Ärzte die ungeheure Fläche des inneren Landes in lantitärer und hygienischer Hinsicht zu versorgen haben. Zwei Millionen Tunesier werden von 553 Ärzten betreut, von denen nur zwei Drittel in der Hauptstadt Tunis leben, so daß im Land selbst auf etwa 1000 Quadratkilometer im Umkreis ein Arzt entfällt. Für vier Millionen Marokkaner gibt es 185 Ärzte, und des Riesengebietes französischen Westafrika, das von 13 Millionen Menschen bevölkert wird und fast so groß ist wie Europa ohne Rußland, verfügt über 156 Ärzte. Äquatorial-Afrika, das nicht kleiner ist als das Mutterland Frankreich selbst, hat im ganzen 25 Ärzte, Madagaskar 40 Ärzte, und Indochina mit seinen 20 Millionen Menschen wird im ganzen von 111 Ärzten versorgt!



Sonnenschein und neue Gardinen

Unsere Schaufenster und Innendekorationen zeigen Ihnen in reicher Fülle prächtvolle moderne

Bitte, sehen Sie sich diese einmal unverbindlich an!

Raffgardinen / Stores
Stores, Meterware
Marquissette Etamine
Abgefaßte Fachgardinen
Dolantgardinen
Uebergardinen
Vorhangstoffe usw.

Unsere Preise sind wie immer auf dem denkbar niedrigsten Stand errechnet!

T. F. Damm

NORDEN

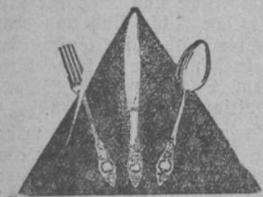


NSDAP., Ortsgruppe Verumbur
feiert am **Sonntag, dem 7. März 1937**
bei **Buhr** in **Verum** ihren

Kameradschafts-Abend

Theateraufführung und Liedervorträge. — Anschließend Tanz.
Anfang 20 Uhr!

Es ladet herzlichst ein: Ortsgruppe Verumbur



M. Lampe

Norden, Hindenburgstr.
das Haus der Geschenke

bietet eine am Platze uners
reiche Auswahl in **Be-
stecken**, als: echt Silber
(800 gest.), antik Silber
versilbert (100 gest.), rost-
freie und Chrom-Bestecke
Solinger Stahlwaren

Theelachtsaak

All de Arsburen, de beart sind
in de understande Theelen, de
kamen tofamen dat Middags, de
Kloke 12 Uhr, allhier under dat
olle Rathuus, in de Theelkamer,
un bören hör Geld, een jeder Ar-
bur fult, na oller Gewohnheit

De Sinteler Theel
den 10. März word utgäfen dör
Johs. Sleeth

De Eber Theel
den 12. März word utgäfen dör
H. Ufen

De Gaster Theel
den 17. März word utgäfen dör
Albrecht Ulferts

De Hoher Theel
den 19. März word utgäfen dör
Ulfert Ulferts

Norden, den 6. März 1937.

De Theelachters
Johannes Sleeth & Conf.

Empfehle zur Konfirmation

Anzüge und Kleiderstoffe
sowie Unterwäsche
Strümpfe usw.

sehr preiswert

Emil Hasbargen
Norden

Einzelmöbel, Herren-
Speise-, Wohn- und
Schlafzimmer,
Küchen, Kleinmöbel
Polstermöbel

Heye Steen
Norden, Hindenburgstr. 69
Gegründet 1900 Fernruf 2142

Annahme v. Ehestandsdarlehen
und Bedarfsdeckungsscheinen

„Miele“ Elektr. Wasch-
maschinen
ab Lager

C. E. Popken
Norden / Telefon 2701

Deutsche Christen Hagermarsch

Montag, den 8. März, abends
7 1/2 Uhr, spricht bei P. Has-
bargen Ww. in Hagermarsch
Pastor Witting-Nurich.
Freunde deutschen Christentums
sind herzlich eingeladen.

Uebernehme Rückfracht Richtung von Hannover

Genehmigter Güterfernverkehr
Schlüter, Süderuuland.
Telephon 2271.

Harlingerland

Empfehle von meinem reichhaltigen Lager:

la nordische Möbel, Stab- u. Schalstiele, Kaminbänke
Latten, Schott- und Hölzchen, Tischler- und Fenster-
hölzer usw. in allen Stärken;
Bau- und Brennmaterialien aller Art;
la Schermbeker, Brüggener- und Hildesheimer Hobel-
und Falzriegel
Kalksandsteine, Beton- und Mauerkies.

Abbe Cassens / Esens

Holz-, Baustoff- und Kohlenhandlung. — — — Fernsprecher 208

Die Kreisbauernschaft Wittmund

veranstaltet im Rahmen des Vierjahresplanes folgende

Versammlungen

zur Erzeugungsschlacht:

Am Dienstag, dem 9. März, abends 7 Uhr, in Blomberg
bei Köhler und am Mittwoch, dem 10. März, abends 7 Uhr
im Carolinenhof bei Wachtendorf.

Betriebsführer, Gefolgshaft und

Frauen sind hierzu herzl. eingeladen

Der Kreisbauernführer.

Kreisbauernschaft Wittmund

Am Mittwoch, dem 10. März 1937 findet um
9 1/2 Uhr vormittags bei Ww. Meyer in Esens eine

Versammlung zur Landarbeiterfrage

statt. — Hierzu sind alle Bauern und Landwirte ein-
geladen.

Der Kreisbauernführer. E. Reents.

SA-Trupp Wittmund



Kameradschaftsabend mit Tanz

am 13. März, im „Ostfriesischen Hof“

SA-Standarten-Kapelle Varel. Anfang 20 Uhr. Eintritt 0,75 RM.

Erbiten laufend Anmeldungen in
frag. Rühren u. Kindern, sowie Ferkeln üb. 10 Kg.
Seden Sonnabend Ausnahme von sämtlichem Schlachtvieh. Haben
Bewertung für Notschlachtungsvieh. — Anmeldungen an die

Viehverwertungsgenossenschaft Wittmund

Telephon 282 und Buchhufe 15.

... auch in diesem Jahr
gilt und bleibt:

MERCEDES-BENZ

Typ 170-V

der vollkommene
Wagen niedriger Preisklasse

Ab RM 3750,- ab Werk



Köhler & Frech

Wilhelmshaven // Fernruf 2151



Konfirmanden-Anzüge

nach in allen Größen u. Preislagen vorrätig!
45.-, 42.-, 39.-, 34.-, 26.- RM.

Konfirmanden-Hemden, Mützen,
Hüte, Binder, Unterwäsche,
Strümpfe, Socken, Hosenträger usw.

nicht nur sehr schön, sondern auch recht
preiswert.

Unsere Schuh-Abteilung bringt
besonders günstige Angebote in
passenden Schuhen für Knaben
und Mädchen

T. F. Damm

Norden

Deckstation Holtgast

Telephon 176

Empfehle den Herren Züchtern zur Zucht
den schweren Fuchshengst



„Emigrant“ 1688

Vater „Einhard“ 1635 aus Prämienstute „Freudigkeit“ 18422

Deckgeld Mindestsatz nebst 5.— RM. Deckantrag.

Vorführung Mittwoch, 10. März, 3 Uhr.

Habbo Luitjens, Holtgast.

Empfehle zur Zucht den schweren
gutgeformten Auktionsbullen



„Bego“ Nr. 44102

mit guter Leistung

Deckgeld Mindestsatz

Th. Gills, Renndorf

Erhielt Fernsprech-Anschluss

unter

Westerholt Nr. 45

S. Diefer

Schmiede und Schlosserei

Schweindorf

Edelbuschrosen

20 Stück II. Wahl nur RM 3.—
Jede Pflanze m. Namen u. Farbe beschi-
net. Geht in dem Garten wohl, gelb, orange,
boree, hellrot, tiefrot, schwarzrot, bunt, rot,
schwarz. Viele Anerkennungen. Kaufende be-
stellen nach. Bei Abhängen Rüchfung
auf meine Kosten. Kulturanleitung wird
gratis beigelegt.

Ludwig Gontag, Steinfurth 695
über Bad Nauheim
Steinfurth Rosen sind weltberühmt!

Arterienverfaltung?

Rosenboom's homöop. Mönchen
öl hat sich best. bewährt. Fl. 5,50,
3 u. 1 M. Erh. in all. Apoth.
Anerk. heilgd. Anw. u. Vorschr.

10 1/2 tägl.

zahlbar monatl.
1/5 Anzahl.
Katalog frei
Anerk. Gut-Billig
Hans W. Müller Ohligs 329



Die harmonische Pflanzennahrung
gibt dem Boden Leben und Kraft

Humindünger mit gewasnerischem Nährstoffgehalt

Zu beziehen durch:

Düngerhandel — Genossenschaften und
Gartenbaubetriebe

Sportdienst der „OTZ.“

Der Kampf um die Meisterschaft in der Gauliga

Niederjährens Fußballmeisterschaft steht dicht vor dem Abschluß und schon am kommenden Sonntag kann in der Bremer Kampfbahn die Entscheidung fallen, ob Werder-Bremen wiederum Gaumeister wird oder nicht. Borussia-Harburg muß den schweren Weg nach Bremen gehen, wo Werder vor eigenem Publikum kaum zu schlagen sein wird, zumal die Grünweißen noch die Niederlage von 4:5 aus der Herbstserie auszugleichen haben. Kein Spielerisch gesehen, steht Werder zweifellos klar über den Borussia, aber vielleicht, wenn der bekannte Kampfsgeist der Harburger nicht zu brechen ist, hat auch der Titelverteidiger Schwirigkeiten. Borussia wird in erster Linie auf Sicherung spielen, um dem Gegner die Erfolgsmöglichkeiten zu nehmen und es wird Aufgabe des Bremer Angriffs sein, diese starke Dedung zu durchbrechen. Zu beachten ist dabei, daß Borussia jetzt nicht mehr die Leistungen der Herbstserie aufbringt, was aus den letzten Spielen klar hervorgeht.

Der Tabellenzweite Arminia muß sich in Harburg den Rasenportlern stellen. Hier dürfte es einen erbitterten Kampf um die Punkte geben, der voraussichtlich mit einem, wenn auch knappen Siege Arminias enden sollte.

Einen reinen Positionskampf liefern sich Hannover 96 und der VfB Peine. Hier mühten die Platzbesten zu einem knappen Siege kommen können.

1911 Algermissen und Eintracht-Braunschweig werden sich ebenfalls kaum etwas nachsehen. Das Treffen muß als durchaus offen bezeichnet werden.

Erste Zwischenrunde der Schammer-Pokalspiele

Der erste Märzsonntag steht ganz im Zeichen der Schammer-Pokalspiele. Von den zu unserem Bezirk gehörenden Mannschaften sind weniger als 24 Mannschaften beteiligt. Es steigen in unserem Bezirk folgende Treffen:

- VfL Rühringen — Sportfreunde-Oldenburg
- Lohne — VfL Oldenburg
- VfB Oldenburg — VfB Wilhelmshaven
- Verdenia-Verden — Bremer-SV
- Ballport-Grohn — WSV-Blumenthal
- Martin Brinkmann AG-Bremen — Voltmershausen
- Nordb. Lloyd-Bremen — Sportfr. Bremen
- Tura-Gröpelingen — Bremer-Turngemeinde
- Sportfreunde-Hemelingen — SuS-Delmenhorst
- VfB Wefermünde — Sparta-Bremerhaven
- Viktoria-Harburg — Komet-Bremen

VfB Stern-Emden — Sportvereinigung-Nurich

„Nun erst recht!“, so lautet die Parole für den Emden Meisterrückwärtler nach dem unnötigen Punktverlust am vorigen Sonntag in Oldenburg gegen TuS. Ganz aus eigener Kraft kann er zwar das Ziel nicht mehr erreichen, doch es ist keineswegs ausgeschlossen, daß etwa die Sporttag, Nurich oder TuS Oldenburg einen Schrittmacherdienst leisten. Der VfL Rühringen, heute Sterns stärkster Gegner um die Spitze, muß nämlich diese beiden Vereine am 14. und 21. März aufsuchen und hat beide auswärtigen Spiele ohne jeden Punktverlust noch nicht überstanden. Stern selbst darf natürlich keine neue Enttäuschung bereiten, sondern muß außer einem Sieg im morgigen Spiel gegen Nurich auch die nächsten Gegner, nämlich am 14. März Alder in Rühringen und am 21. März Frisia-Wilhelmshaven in Emden schlagen.

Die Begegnung Stern — Nurich ist keineswegs von vornherein zugunsten der Emden entschieden. Die Sportvereine haben am letzten Sonntag dem Titelwärtler Frisia sogar am Tadelbusen einen großen Kampf geliefert und werden mit gestärktem Selbstvertrauen versuchen, auch Stern einen Punkt zu rauben. Wenn es dazu nicht kommen soll, muß der VfB ein ganz großes Spiel liefern, sich vor jeder Unterschätzung der punkthungrigen Rotweißen hüten und sich taktisch so gut einstellen wie im Nuricher Vorspiel, das sicher 3:0 gewonnen wurde. Wir rechnen mit einem spannenden Kampf, besonders während der ersten Halbzeit, vermuten aber, daß die Widerstandskraft der Gäste in der zweiten Spielhälfte etwas erlahmt und sie beide Punkte mit einem verhältnismäßig knappen Ergebnis in Emden lassen werden.

Stern wird in alter Besetzung antreten, die Sportvereinigung kann die Elf des Vorsonntags notfalls noch durch Fabigan und F. Sanßen verstärken. Anstoß 3.30 Uhr. Vorher Stern 2 gegen Nurich 2, davor Stern 3 — Nurich 3.

Kann der VfB Stern noch Meister werden?

Oh, diese Frage möge jeder in etwa selbst beantworten an Hand der restlichen Aufgaben der Serie für die verbliebenen drei Meisterschaftsanwärter:

- Stern: in Emden gegen Frisia Wilhelmshaven und am Tadelbusen gegen den WSV und Alder;
- VfL Rühringen: drei Spiele vor eigenem Publikum gegen Spiel und Sport, Westhauderfehn und Alder; ferner zwei Spiele auswärts in Nurich und in Oldenburg gegen TuS;
- Frisia-Wilhelmshaven: in Rühringen gegen Alder und in Emden gegen Stern; auf eigenem Platz empfängt der Favorit Spiel und Sport, VfL Rühringen und TuS Oldenburg.

MG-Rekordfahrt in Deutschland

Der frühere englische Rekordfahrer Major Gardner beabsichtigt, mit einem MG-Magnet auf einer Teilstrecke unserer Reichsautobahnen Rekordfahrten zu unternehmen. Gardner hofft, als Erster mit einem Kleinwagen die 150 Meilen-Stunden-Grenze (240 Stunden-Kilometer) zu überschreiten und damit den internationalen Rekord der Klasse G (bis 1100 Kubikzentimeter) über einen Kilometer mit fliegendem Start zu verbessern. Die bisherige Bestleistung hält der Ungar Zemanik auf Majorati mit 228 Stunden-Kilometer.

In Tripolis wird gebaut

Dem Großen Preis von Tripolis (9. Mai) ist in diesem Jahr vorbehalten, die Grand Prix-Rennen der neuen Motorsportzeit einzuleiten, nachdem der Große Preis von Monaco vom traditionellen Ostermontag auf den 8. August verlegt wurde. Dadurch kommt dem Rennen in der italienischen Kolonie besondere Bedeutung zu. Die Italiener sind bemüht, diesem Umfang Rechnung zu tragen und treffen umfangreiche Vorbereitungen. An der berühmten El Mellaha-Rundstrecke werden verschiedene Teilstücke wesentlich verbessert, eine neue Tribüne wird erbaut und der Nachrichtendienst mit der Strecke weiter ausgebaut. Die Besetzung läßt keinen Wunsch offen, denn die schnellsten Wagen sind schon angemeldet. Die beiden deutschen Werke Auto-Union und Mercedes-Benz kommen mit ihrem stärksten Aufgebot.

Wilhelmshavener SV. — Germania-Beer

Oh, Morgen greift die Bezirksliga erstmalig in die diesjährigen Kämpfe um den Pokal des Reichsportführers ein. Germania muß nach Wilhelmshaven um sich hier im Rahmen einer Doppelveranstaltung dem Wilhelmshavener-Sportverein zu stellen. Es ist schon etliche Jahre her, daß sich diese beiden Vereine gegenüberstanden. Als die Wilhelmshavener noch der höchsten Spielklasse angehörten, waren sie hier in Beer des öfteren gute und gern gesehene Gäste. In den letzten Jahren haben sie aber viel von ihrer einstigen Spielfähigkeit eingebüßt. Heute nimmt die Elf einen Mittelplatz in der Tabelle ein.

In diesen Pokalspielen, bei denen der Verlierer von der weiteren Teilnahme ausscheidet, liegt doch ein gewisser Reiz. Voraussetzungen dürften daher reichlich erwägt erscheinen. Bei den Beeranern muß Engels morgen zwangsweise pausieren, dafür stehen aber Mansholt und Heuten wieder zur Verfügung, so daß Germania das Spiel in starker Besetzung bestreiten kann.

1. Kreisklasse

In der ersten Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland werden am Sonntag drei Punktspiele ausgetragen. Der Tabellenführer Stern-Emden empfängt die Sportvereinigung Nurich. Für die Emden heißt es jetzt, im Endspurt alle Kräfte anzupanschen, damit das ersehnte Ziel auch erreicht wird. Daß die Nuricher zu kämpfen verstehen, unterliegt keinem Zweifel, denn es heißt schon etwas, aus einem 3:0-Rückstand am Vorsonntag in Wilhelmshaven noch ein Unentschieden herauszuholen. Die Emden verfügen zwar über die größere Technik, müssen aber im Sturm mit weitaus besseren Leistungen aufwarten, wenn sie gewinnen wollen.

In Westhauderfehn steigt ebenfalls ein Treffen zweier ostfriesischer Mannschaften, stehen sich doch hier die Sportvereinigung Westhauderfehn und SuS-Emden gegenüber. Die Fechtler stehen ziemlich rettungslos auf dem letzten Platz der Tabelle und es dürfte für sie sehr schwer sein, in den noch ausstehenden Spielen eine günstigere Position zu erzielen. Sollen sie so dringend benötigten Punkte überlassen werden. Am letzten Sonntag vollbrachten die Emden trotz vier Ersatzspieler eine recht gute Leistung. Auch in diesem Spiel darf man wohl mit einem Sieg der Emden rechnen.

Alder-Rühringen empfängt Viktoria-Oldenburg. Da werden die Rühringer vor einer sehr schweren Aufgabe stehen, denn die Oldenburger spielen einen Fußball, der sich sehen lassen kann. Hier muß man ihnen einen klaren Sieg zutrauen.

Westhauderfehn — Spiel und Sport Emden

Oh, Mit dem guten Ergebnis am vorigen Sonntag gegen Viktoria darf SuS vor allem deshalb zufrieden sein, weil das Spiel wertvollen Aufschluß über die beste Vertretung verschiedener Stammspieler ergab. Deshalb kann auch eine Ersatzstellung im morgigen Spiel unbedenklich vorgenommen werden, ohne die Gewinnaussichten wesentlich zu beeinträchtigen. Nach Verlustpunkten gerechnet gehören die Emden nach wie vor zu den vier besten Mannschaften der Staffel. Sie sollten emsig danach streben, diese günstige Stellung zu sichern. Dazu gehört auch einmal ein höheres Ergebnis. Wie wäre es, wenn die Stürmer in Westhauderfehn jede sich bietende Gelegenheit zum Torstoß einmal nutzen würden? Die Fechtler haben sich im Emden Vorspiel gegen SuS gut gehalten, in ihrem letzten Punktspiel gegen Stern fehlte es an der nötigen Ausdauer. Ihr Stehvermögen auf eigenem Platz ist entschieden größer, so daß sie den Spiel und Sport, vor allem wenn diese nicht aus allen Lagen schießen, das Siegen nicht leicht machen werden.

Spiel und Sport Junioren folgt einer Einladung von OTZ 2 zum Bronsplatz.

Spiel und Sport spielt am 14. März in Emden gegen den WSV und acht Tage später in Rühringen gegen „Alder“.

2. Kreisklasse

Staffel Nord

Oh, In dieser Staffel soll morgen Hochbetrieb herrschen: VfB Stern 2 — Sportvereinigung Nurich 2, Grünweiß Larrelt — Emden Turnverein, Eintracht Hinte — Spiel und Sport 2, Reichsbahn SV — MTV Norderne.

Das interessanteste Spiel geht in Larrelt vor sich, wo sich der Emden Turnverein zum Kampf stellen muß. Im Vorspiel auf dem Bronsplatz siegten die Turner nach produktivem Stürmerpiel in der 2. Halbzeit mit 7:3. Eine Wiederholung dieses Ergebnisses gilt als ziemlich ausgeschlossen, zu Hause werden die Grünweißen die Punkte nur nach größtem Widerstand hergeben. Die OTZ'er müssen sich aber die Anwartschaft auf den Titel erhalten. Dazu ist unter Zurückstellung aller Sonderinteressen und im Hinblick auf den großen Kampf am 21. März gegen Blauweiß Borsum ein großer Siegewille aller Mannschaftsglieder und die beste Vertretung erforderlich.

Stern 2 darf man vor eigenem Publikum die besseren Gewinnaussichten gegen Nurich einräumen.

Spiel und Sport 2 gebührt gegenüber den Hintern spielerisch unbedingt der Vorzug; die Platzmannschaft wird sich aber einem erfahrungsmäßigem Gegner nicht leicht beugen.

Der MTV Norderne hat in letzter Zeit einige Verstärkungen erhalten, so daß der Reichsbahn-Sportverein einen ebenbürtigen Partner empfangen kann.

Staffel Süd

Frisia-Voga — Viktoria-Flachsmeer

Oh, Dieses Treffen bedeutet für die Logaer als derzeitigen Tabellenführer eine gefährliche Klippe. Im ersten Durchgang konnte Voga sich knapp mit 1:0 behaupten und auf Grund dieses Sieges den Herbstmeister schaffen. Auch morgen wird es ein knappes Resultat geben. Gelingt es den Logaern dieses Hindernis erfolgreich zu nehmen, dann dürften sie auf dem Wege zur Meisterschaft ein gutes Stück vorwärts gekommen sein.

Warfingsfehn — Weener

- Rajen — Zengum
- Germania-Beer 2 — Warfingsfehnwolder
- Collinghorst — Heisfelde

Neuer Bogersjög Wielands

Auf einem vom Reichsbahn-Turn- und Sportverein Oldenburg veranstalteten Vorabend sprang der Emden Boger Wieland für einen ausgebliebenen Kämpfer ein. Sein Gegner war Korn-Asten, gegen den er bereits am letzten Sonntag in Emden antrat. Beide Gegner lieferten sich auch diesmal wieder einen heißen und harten Kampf, in dem der Emden schließlich Punktzieger blieb.

Olub Ojoi und Provinz

Der Schweinefall im Ritteraal

Bei einer Besichtigung der jeveländischen Domäne Maihausen bei Horumersiel wurde auch ein recht originelles Gebäude in Augenschein genommen, dem man schon äußerlich ansieht, daß es uralt ist und einmal etwas Besonderes vorge stellt hat. In diesem Hause befand sich früher der Ritteraal, der aber heute seine frühere Pracht völlig eingebüßt hat und jetzt als Schweinefall dient. Unter dem Raume liegt ein großes Kreuzgewölbe, das wohl den Häuptlingen ursprünglich als Verteidigungsraum gedient haben mag, wofür die vielen Schießscharten ein deutlicher Beweis sind.

Vorgeschichtliche Funde

In der Gemarkung Hese dorf wurde bei Planierungsarbeiten ein Urnenfriedhof der älteren Eisenzeit entdeckt. Die Urnen, die meist sehr brüchig sind, weisen hoch- und weitbüchige Formen auf. In zwei Urnen befanden sich Beisetzgefäße.

Ferner wurden auf dem Feldberge bei Nienstedt zwei Bronzegeräte freigelegt. Die Gegenstände, ein Kurzschwert und ein Abzählbeil nordischen Typs, stammen aus der älteren Bronzezeit.

Drei Hebelräuber verhaftet

Nachts wurde eine in Spohlerfeld bei Barel beschäftigte Frau überfallen. Die Tat wurde ausgeführt von drei etwa achtzehnjährigen Burichen aus Herrenhausen und Spohle. Die Gendarmerie konnte die Täter bereits ermitteln und festnehmen.

Töblicher Verkehrsunfall

In Delmenhorst ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein zwölfjähriger Schüler, der auf der Fahrstraße Kollshub lief, wollte an einem nach der Südbahn einbiegenden Lastzug vorbeilaufen. Dabei kam er jedoch unter den Treder, dessen Vorderrad ihm über den Kopf ging. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Rückgang der Ueberschwemmung im Emsland

Das Hochwasser im Emsland, das Felder und Wiesen in den letzten beiden Wochen größtenteils überflutet hatte, beginnt langsam zu sinken. Ems- und Hasepegel gingen um etwa 5 cm zurück. Die durch das Hochwasser entstandenen Schäden sind noch nicht überblickbar. Bauernhöfe sind stellenweise vom Verkehr abgeschlossen und bilden eine Insel. Da der Grundwasserstand sehr hoch ist, kann an eine Befestigung der Felder zunächst noch nicht gedacht werden.

Motorship auf dem Dortmund-Ems-Kanal gesunken

Am Donnerstagnachmittag kippte im Hafen von Senden des Dortmund-Ems-Kanals ein in voller Fahrt befindliches Motorship aus noch ungeklärter Ursache plötzlich um und ging mit der gesamten aus Dachziegeln bestehenden Ladung unter. Nur mit knapper Mühe konnte sich die Besatzung des gesunkenen Schiffes schwimmend ans Ufer retten.

Durchgehendes Gespann verursacht Tod eines Kindes

Auf dem Gehöft des Bauern Schachtrop in Amelsbitten ereignete sich ein tödlicher Unfall. Als ein landwirtschaftlicher Geselle mit dem Laden von Erde beschäftigt war, wurde das Pferd plötzlich scheu und ging mit dem Gespann durch. Der fünfjährige Sohn des Bauern, der das Pferd trotz der Warnungsrufen des Vaters nicht sah, wurde von dem Gespann überfahren und auf der Stelle getötet.

Es löte sich plötzlich ein Schuß...

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einer Automobil-reparaturwerkstätte an der Falckenstraße in Bremen. Beim Hantieren mit einem geladenen Revolver durch einen Lehrling, der aber nicht wußte, daß die Waffe geladen war, löste sich plötzlich ein Schuß, der einen anderen achtzehnjährigen Lehrling tödlich in den Kopf traf.

Lehrgang für Vogelschutz in Verden

In Verden wurde ein Lehrgang für Vogelschutz abgeschlossen, den die Naturkundliche Abteilung des Landesmuseums Hannover, die Kreisnaturforschungsstelle Verden und der Verden Heimatbund veranstalteten. Unter den Teilnehmern befanden sich Lehrer, Jäger, Bauern und viele andere Naturfreunde.

Landkreis Bielefeld senkt die Steuern

Die Verwaltung des Landkreises Bielefeld legt einen ausgeglichener Haushaltsplan für 1937 vor. Da bei dieser günstigen Entwicklung die weitere Erhebung der zur Zeit bestehenden Kreissteuer von achtzig Prozent zu den Ueberschneidungssteuern und der Bürgersteuer und 140 Prozent zu den Realsteuern nicht mehr vertretbar ist, tritt vorbehaltlich der Genehmigung des Regierungspräsidenten, eine Steuerentlastung auf siebzig Prozent bzw. 100 Prozent ein.

Gestrandet und wieder flott geworden

Das deutsche Motorship „Luise“, Heimathafen Hamburg, das mit einer Ladung Futtermittel nach Oldenburg i. O. unterwegs war, lief am Mittwochmorgen gegen 3.30 Uhr im Nebel unweit Schillsee auf Strand. Alle Bemühungen des Schiffes, sich mit eigener Kraft zu befreien, mißlungen. Am Donnerstag vormittag konnte der Bergungsschlepper „Seetenfel“ das Schiff wieder flott bekommen. Es wird nach Holtenua eingeschleppt. Die Schraube ist beschädigt, so daß erst in Holtenua festgestellt werden kann, ob eine Weiterfahrt möglich ist.

Poststationen für die Kriegsmarine

- a) für Kreuzer „Königsberg“: bis 7. 3. einschließlich Kiel-Wik, 8.—13. 3. Flensburg-Mürwik, ab 19. 3. bis auf weiteres Kiel-Wik;
- b) für Kommando der 4. Torpedoboots-Flottille und die Boote „Greif“, „Falk“ ab sofort Kiel, ab 15. 3. bis auf weiteres Wilhelmshaven;
- c) für die Torpedoboots „Albatros“ und „Luchs“ bis auf weiteres Wilhelmshaven;
- d) für Zerstörer „Leberecht Maass“ 6.—7. 3. Swinemünde, 8.—14. 3. Pillau, ab 15. 3. Swinemünde;
- e) für Kommando und Amtsstelle Schulverband der Sperrschule bis 11. 3. einschließlich Kiel, vom 12.—14. 3. Wilhelmshaven, vom 15.—21. 3. Wefermünde, ab 22. 3. bis auf weiteres Kiel.

Landbauklub Jolland

Ein altes Ehepaar ermordet

Am Donnerstag wurden der Gastwirt Lawereins und seine Frau, beide 70 Jahre alt, ermordet in ihrem Lokal aufgefunden. Der Mörder, der morgens um 7 Uhr die Milch brachte, fand zu seiner Ueberbahrung die Tür, was sonst nie der Fall war, offen. Als er die Kapitäne betrat, fand er das Ehepaar vor dem Tode tot auf. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die die Ermittlungen nach dem Täter aufnahm. Fest steht, daß Raubmord vorliegt. Alle Behältnisse im Hause waren aufgebrochen und durchwühlt. Selbst die Betten waren aufgedreht. Vor dem Büfett lagen einige Münzen, die der oder die Täter verloren hatten. Bisher fehlen noch Spuren, die man auf der Suche nach den Mördern verfolgen könnte.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 1. 3. von Emden nach Narvik. Afrika 3. 3. von Emden nach Narvik. Godfried Bueren 6. 3. von Rotterdam nach Narvik. Johann Wessels 3. 3. von Emden nach Stockholm. Elise Schulte 23. 2. von Rotterdam nach Bepel. Wien 26. 2. von Rotterdam nach Serwola. Europa 6. 3. von Narvik nach Emden. Konsul Schulte 1. 3. von Dordrecht in Emden. Nord 7. 3. von Emden nach Hamburg. Patria 27. 2. von Rotterdam nach Melilla. Postel 5. 3. von Königsberg nach Dordrecht. Lübeck 4. 3. von Rotterdam in Narvik. Gravenstein 7. 3. von Emden in Buenos Aires.

Fisser und v. Doornum, Emden. Lina Fisser 4. 3. von Rotterdam in Kiel.
Hendrik Fisser Aktiengesellschaft, Emden. Francisca Hendrik Fisser am 4. 3. von Immingham in Brunsbüttel.

Seereederei „Frigga“ AG. Odin 3. 3. von Rotterdam in Rixenes. Albert Janus 3. 3. von Emden in La Coruna.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anatolia 2. 3. Victoria nach Kapstadt. Augsburg 3. 3. Adelaide nach Whalla. Bremen 4. 3. Bishop Rod passiert. Chemnitz 3. 3. Cristobal nach Neuporf. Este 3. 3. Melbourne. Europa 4. 3. Bishop Rod passiert. General v. Stuben 3. 3. Lissabon. Mosel 2. 3. Sdney nach Melbourne. Nürnberg 3. 3. Hamburg. Saar 3. 3. 48 Gr. 20 Min. Nord, 26 Gr. West pass. nach dem engl. Kanal. Wiegand 3. 3. Neureich nach Bremen. Weser 4. 3. Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 4. 3. Kiel-Holtenau pass. nach Bremen. Ehrenfels 3. 3. Duesant passiert. Lahnd 3. 3. Vigo. Martensfels 4. 3. Rotterdam. Reichenfels 3. 3. Antwerpen. Wachtfels 3. 3. Bombay. Wartenfels 3. 3. Port Said. Wolfsburg 3. 3. von Rotterdam.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Andromeda 4. 3. Emmerich pass. nach Köln. Marie 4. 3. Rotterdam. Bacchus 4. 3. Köln nach Rotterdam. Bellona 3. 3. Antwerpen nach Stavanger. Diana 3. 3. Rotterdam nach Hamburg. Egeria 4. 3. Königsberg nach dem Rhein. Euler 2. 3. Ceuta nach Bremen. Fortuna 3. 3. Emmerich pass. nach Köln. Gauß 3. 3. Ceuta nach Bremen. Hans Carl 4. 3. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Hercules 3. 3. Rotterdam. Hero 2. 3. Pasajes. Jason 4. 3. Antwerpen nach Bremen. Kepler 4. 3. Vigo. Klio 3. 3. Pasajes. Leander 4. 3. Antwerpen. Leda 3. 3. Köln nach Rotterdam. Neptun 4. 3. Lobith pass. nach Rotterdam. Nereus 3. 3. Memel. Niobe 4. 3. Aarhus. Nixe 4. 3. Drontheim. S. A. Nolze 3. 3. Kopenhagen nach Stockholm. Drest 3. 3. Köln nach Rotterdam. Paz 4. 3. Riga nach Hamburg. Ptolebus 4. 3. Lobith pass. nach Rotterdam. Pollux 4. 3. Danzig. Priamus 3. 3. Rotterdam nach Köln. Pyllades 3. 3. Danzig. Rhea 4. 3. Köln. Uranus 4. 3. Holtenau pass. nach Rotterdam. Triton 3. 3. Sevilla. Victoria 4. 3. Köln. Elbing 4. 3. 3. Rotterdam.

Argo Reederei Adler u. Co., Bremen. Butt 4. 3. Holtenau nach Kopenhagen. Ganter 4. 3. Riga nach Helsingfors. Optima 4. 3. Raumo. Orlanda 4. 3. Rotterdam. Ostara 3. 3. Königsberg. Rabe 4. 3. Rotterdam. Würgis 4. 3. Holtenau nach Bremen.

Unterweser-Reederei AG. Fischenheim 3. 3. ab Narvik. Schwanheim 3. 3. ab Buenos Aires. Gönzenheim 26. 2. ab La Plata. Bodenheim 25. 2. ab Buenos Aires. Hedderheim 1. 3. ab Buenos Aires. Eshersheim 3. 3. ab Hamburg.

Hamburg-Amerika-Linie. Wasgenwald 3. 3. an London. Seattle 1. 3. ab Champerico. Iberia 4. 3. ab Lissabon nach Havanna. Adalia 3. 3. Blissingen pass. nach San Juan de Porto Rico. Antiochia 3. 3. ab Ciudad Trujillo nach New Capes. Teodora 3. 3. ab Cristobal nach Puntarenas. Riphissia 4. 3. an Antwerpen. Cordillera 4. 3. ab Cristobal nach Cartagena. Ammon 4. 3. ab Rotterdam nach Nordenham. Karnal 4. 3. an Antwerpen. Hamm 4. 3. an Bordeaux. Bitterfeld 3. 3. ab Adelaide nach Durban. Burgeland 3. 3. ab Colombo nach Aden. Ermland 3. 3. an Schanghai. Duisburg 2. 3. ab Miti nach Manila. Cape St. George 4. 3. ab Livorno nach Port Said. Bonnington Court 4. 3. Bishop Rod pass. nach Tampito. Baden 4. 3. Blissingen pass. nach Algier. Hindenburg 3. 3. an Ostafrika. Tripit 4. 3. an Robe. Neumark 4. 3. ab Schanghai nach Hongkong. Milwaukee 4. 3. ab Ajaccio nach Villefranche.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Artigas 4. 3. von Lissabon nach Madeira. General San Martin 5. 3. in Lissabon. Cap Norte 4. 3. von Rio de Janeiro nach Santos. Monte Olvia 4. 3. in Buenos Aires. Monte Pascoal 4. 3. von Rio de Janeiro nach Bahia. Espana 4. 3. von Antwerpen nach Mittel-Brasilien. Höhenstein 4. 3. von Buenos Aires nach Madeira. La Plata 5. 3. St. Vincent

pass. Paraguay 4. 3. von Antwerpen nach dem La Plata. Porto Alegre 4. 3. Fernando Noronha pass. Launus 4. 3. von Antwerpen nach den nördlichen Brasilhäfen. Westwald 4. 3. in Buenos Aires.

Deutsche Afrika-Linien. Bagogo 3. 3. ab Spanisch-Guinea. Sivadia 3. 3. ab Freetown. Wameru 4. 3. an Antwerpen. Tanganja 4. 3. ab Las Palmas. Watama 3. 3. ab Las Palmas. Wolph Woermann 4. 3. an Marseille. Ufutura 4. 3. ab Southampton. Njassa 4. 3. ab Daresalam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achia 4. 3. in Mudania. Andros 5. 3. in Antwerpen. Angora 4. 3. Gibraltar pass. Arkadia 4. 3. von Oran nach Antwerpen. Arta 4. 3. von Alexandria nach Bremen. Athen 4. 3. in Haifa. Heraklea 4. 3. in Zmit. Kyttera 4. 3. von Saloniki nach Istanbul. Planet 4. 3. Gibraltar pass. Thessalia 4. 3. Algier pass.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Ahdererei, Hamburg. Meilia 4. 3. von Vila Sanjurjo nach Calabanca. Porto 4. 3. von Antwerpen. Ammerland 4. 3. in Narvik. Las Palmas 4. 3. Duesant pass. Tenerife 4. 3. Finisterre pass. Sevilla 4. 3. Dover pass. Rabat 4. 3. Duesant pass. Oltland 4. 3. Duesant pass. Palajas 4. 3. Duesant pass.

Maried Tankership Ahdererei GmbH. Friedr. Breme 4. 3. an Stettin. Senator 5. 3. in Stettin. Persephone 2. 3. an Caripito. Orville Harden 4. 3. von Talarra nach Hawley. S. S. Senior 3. 3. an Neuporf.

Mathies Reederei AG. Indalsälven 5. 4. Holtenau pass. nach Hamburg. Königsberg 4. 3. Sandhamn pass. nach Gese. Biteäl 4. 3. von Ystad nach Åhus. Tatti 5. 3. an Karlshamn. Victor 4. 3. an Memel.

Mejeriemünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Mejeriemünder-Bremehafen, 4. März. Von Island: Bonn. Von der norweg. Küste: Spica, Chemnitz, Eisenach, Kondor. Von der Nord- und Ostsee: Robert de Neufville. — Am Markt angekündigte Dampfer. Aus der Nordsee: Hochlamp. Von der norweg. Küste: Reifer, Haltenbank. — In See gegangene Dampfer. 4. März. Zur norweg. Küste: Rosemarie, Westfalen. Nach Island: Innsbruck, Saarland.

Marktberichte

Wochenmarkt Aurich vom 5. März

Der gestern abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 191 Schweine und Ferkel. Der Handel war flott. Es bedangen: Käuferschweine pro Pfund 32-34 Pfg., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 9-11,50 RM.

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 5. März

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per 1/2 Kg., Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM
Deutsche feine Vollkornbutter	1,27 "
Deutsche Vollkornbutter	1,23 "
Deutsche Landbutter	1,18 "
Deutsche Kochbutter	1,15 "

Das Erbhofrecht im Dienst der Erzeugungsschlacht

Wenige Wochen nur noch vergehen bis zum Beginn der Frühjahrsbestellung in der Landwirtschaft. Schon jetzt gehen Bauern und Landwirte an die Ueberprüfung ihrer Bestellungen, die den Forderungen der Erzeugungsschlacht angepaßt werden müssen. Hier gilt es, alle Kräfte anzuspannen. Wenn heute der städtische Verbraucher sich bei seinen Ernährungsgewohnheiten nach den durch die natürlichen Verhältnisse gegebenen Tatsachen richtet und gerade hierbei im letzten Jahr erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen sind, so erscheint es notwendig, darauf hinzuweisen, daß in der Ernährungswirtschaft nicht einseitige Ansprüche an den Verbraucher gestellt werden. Der Verlauf des vierten Reichsbauerntages mit seinem umfassenden Ueberblick über alle Arbeitsgebiete des Reichsnährstandes hat gezeigt, daß bei allen Maßnahmen des Reichsnährstandes der Erziehungsgedanke im Vordergrund steht. An Bauern und Landwirte werden höchste Ansprüche gestellt; keiner kann und darf sich dabei ausschließen.

Der im Reichserbhofgesetz enthaltene Schutz für den Bauern ist nicht etwa ein Freibrief für ein sorgloses und von Pflichten unbeschwertes Leben. Der Schutz des Reichserbhofgesetzes gilt nur für denjenigen, der seine Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft voll erfüllt. Vor einigen Wochen erst sind zwei Verordnungen zur Ausgestaltung und Vereinfachung des Reichserbhofgesetzes erlassen, die eine Zusammenfassung und Erweiterung der bisherigen Durchführungsbestimmungen zum Reichserbhofgesetz darstellen. Im Hinblick auf die Erzeugungsschlacht sind von besonderer Bedeutung die Bestimmungen über die Maßnahmen und das Verfahren gegen schlecht wirtschaftende oder bauernunfähige Erbhofeigentümer. Danach werden neben der Abmeierung zwei mildere Maßnahmen eingeführt, nach denen bei schlecht wirtschaftenden Bauern auf Antrag des Landesbauernführers das Auerbgericht für bestimmte Zeit die Wirtschaftsführung durch einen Vertrauensmann anordnen oder, falls dies nicht als ausreichend angesehen wird, die Wirtschaftsführung durch einen Treuhänder verfügen kann. Diese Maßnahmen sollen dann angewandt werden, wenn die Abmeierung als zu scharf anzusehen wäre, andererseits aber im Hinblick auf die Erzeugungsschlacht die Durchführung einer wirklich intensiven Wirtschaftsweise unter allen Umständen sichergestellt werden muß. Das gilt zumal in solchen Fällen, in denen die Ehrbarkeit des Bauern noch nicht berührt ist.

Die beiden neuen Verordnungen zum Reichserbhofgesetz werden damit zu einem bedeutsamen Mittel für den Erfolg der Erzeugungsschlacht, sie lassen aber auch gerade den nichtlandwirtschaftlichen Teil unseres Volkes erkennen, daß von den Bauern, deren Hof durch das Reichserbhofgesetz gegen alle Wechselfälle des Schicksals sichergestellt ist, erwartet wird, daß sie mit besonderer Treue und mit besonderem Leistungswillen den allgemeinen politischen Notwendigkeiten gerecht werden, und nach Kräften zur Verstärkung unserer heimischen Nahrungsgrundlage beitragen. Hier wird wieder einmal praktisch gezeigt, daß im nationalsozialistischen Deutschland nicht einseitig Rechte gegeben werden, sondern Rechte und Pflichten der Allgemeinheit gegenüber sich stets die Waage halten.

Bildet planmäßig Lehrlinge aus!

Zäher und geschlossener als je zuvor kämpft heute das gesamte deutsche Volk um seinen Platz in der Weltwirtschaft. Alle Kräfte sind eingespannt, um die Aufgaben zu bewältigen, die nicht nur die Gegenwart, sondern vor allem die Zukunft stellt. Es genügt nicht, in der Zufriedenheit zu leben, der deutsche Arbeiter sei der beste der Welt, sondern es ist notwendig, mit jeder heranwachsenden Generation einen Facharbeiterkamm auszubilden, der in der Lage ist, noch größere Aufgaben zu erfüllen und noch höhere Ziele zu erreichen. Ich wende mich deshalb an alle Betriebe, an alle Betriebsführer, an alle Stellen der Industrie, die für die große Aufgabe der Lehrlingsausbildung verantwortlich sind.

Sehr viele Betriebsführer haben schon aus der Erkenntnis heraus, daß nur aus einer planmäßigen Ausbildung ein leistungsfähiger Nachwuchs für den Betrieb entsteht und daß daher in ihr die Kraftquelle des Betriebes liegt, schon heute die notwendigen Voraussetzungen für eine planmäßige Berufserziehung geschaffen. Um den Gedanken der planmäßigen Berufsausbildung zu fördern und die Notwendigkeit derselben jedem einzelnen klar vor Augen zu halten, hat die D.V.Z. das Leistungsabzeichen für anerkannte Berufserziehungsklassen gestiftet und im Frühjahr dieses Jahres einer Anzahl von Betrieben, die auf diesem Gebiete Vorbildliches geleistet haben, verliehen.

Notwendigkeit ist, daß der Lehrling vom ersten Tage seines Eintritts in den Betrieb systematisch für seinen späteren Beruf geschult wird.

In sehr vielen Betrieben sind Lehrwerkstätten oder Lehrreden eingerichtet worden, in denen den jungen Arbeitskameraden die Anfangsgründe seines Berufes beigebracht werden. Insbesondere in Großbetrieben ist die Lehrwerkstätte bzw. Lehrrede zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für die planmäßige und konzentrierte Berufsausbildung geworden.

Die Forderung der D.V.Z. 6. Eisen und Metall, lautet aus diesem Grunde im Jahre 1937: 500 neue Lehrwerkstätten in der Metallindustrie.

Die gewaltigen Aufgaben, die der Führer dem Volk im neuen Vierjahresplan gestellt hat, legen gerade den Betrieben der Eisen- und Metallindustrie die Pflicht auf, auch dafür zu sorgen, daß die notwendigen Arbeitskräfte und Fachmänner für die Durchführung dieses Planes rechtzeitig bereitgestellt werden können. Allein aus dieser Tatsache heraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dieser Frage sofort die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es ist daher jeder in seinem Arbeitsgebiet, das ihm als verantwortlichen Betriebsführer untersteht, dafür zu sorgen, daß alle Voraussetzungen für die planmäßige Ausbildung der jungen in das Berufsleben eintretenden Volksgenossen geschaffen sind.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Eisen und Metall
S a a s c h

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futtermischung **Zwerg-Mark** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann

mit dieser  Garantie-marke

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Futtermittels erklärt M. Brodmanns „Futergeber“. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungstafeln kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Curtisch.

Bei Husten, Katarrhen, Verschleimungen

 **OPIFERA** stark lösend

Al. Packung 10 Pfg., 125 g 40 Pfg. Ueberall erhältlich!

Beim Kauf einer Uhr

auf das Zifferblatt achten; denn wenn Sie dort **ZentRa** lesen, haben Sie Gewähr für Zuverlässigkeit!

Für betr. Rechnung werde ich heute, Sonnabend abends 6 Uhr in der Gastwirtschaft Th. Baumann, Stiebelstampersehn, das unbanmäßige Fleisch einer jungen Kuh in passenden Stücken auf Zahlungsfrist verkaufen.

Selet. Tel. Holtland 42. Bernhard Euting, Preuß. Auktionator.

Unter meinem Nachweise sind 5 belegte Zuchtsauen 1 jähr. trag. Färse 1 gebr. Ackerwagen auf dreimonatige Zahlungsfrist zu verkaufen.

Selet. Bernh. Euting Preussischer Auktionator.



Der frei geschlossene Bund gegen Unglück und Sorge gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft. 25 Millionen Volksgenossen leben in unserem Schutz.

DIE PRIVATEN VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN IN DEUTSCHLAND

Eigenheime und kleine Mehrfamilienhäuser (Neubauten) werden bis zu 75% der gesamten Bau- und Bodenkosten finanziert (ohne Reichsbürgschaft) mit Hilfe der

Trenbau A. G., Berlin NW 7, Dorotheenstraße 31

Kostenlos, unverbindliche Auskunft durch den Bezirksberater **Willy Detthof / Barel i. D.**

Sprechstunden: jeden 1. und 3. Freitag im Monat in der Kreisbauwerkerschaft in Emden von 16-17 Uhr.

Trenbau-Finanzierung

Ingenieur-Schule Lage
 Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch
 verlangten Söhne.
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau
 Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Trägst Du schon die Glücks-Marguerite?

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich
Die Sedanstraße
 wird wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten mit sofortiger
 Wirkung bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt.
 Aurich, den 5. März 1937.
 Der Landrat.

Sch weise hiermit auf die
**Verordnung zum Schutze der Felder und Gärten
 gegen fremde Tauben**
 vom 4. 3. 1933 und die Abänderung vom 13. 12. 1934 besonders hin.
 Aurich, den 1. März 1937.
 Der Landrat.

Ashendorf
Sprechtag
 Der nächste Sprechtag findet am Freitag, dem 12. März 1937,
 von vormittags 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Kreishause in
 Sögel statt.
 Ashendorf, den 4. März 1937.
 Der Landrat. Gronewald.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich
 Folgende Entschuldungsverfahren sind eingestellt:
 1. für den Landwirt Jakob S. Philipps in Oldeborg
 (Lw. E. 402 R.),
 2. für die Eheleute Landwirt Ernst Sievers und Rita geb. Post
 in Fiebing (Lw. E. 371 R.).
 Entschuldungsamt Aurich, den 26. Februar 1937.

Norden
 In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 350 die Firma
 Meinert Rose Ww., Eiergroßhandlung, Süderneuland II und als
 ihr Inhaber Witwe Meinert Rose, Anna geb. Strömer, in Süder-
 neuland II eingetragen worden. Dem Kaufmann Meinert Rose
 in Süderneuland II ist Procura erteilt.
 Amtsgericht Norden, 23. 2. 1937.

In unser Handelsregister ist zu der Firma Wilhelm Groene-
 veld junior, Norden in Abt. A unter Nr. 327 heute eingetragen:
 Die Firma lautet jetzt Wilhelm Groeneveld, Norden. Das Ge-
 schäft nebst Firma ist auf den Kaufmann Wilhelm Groeneveld in
 Norden übergegangen.
 Amtsgericht Norden, 26. 2. 1937.

Leer
 Das am 21. Januar 1937 eröffnete Entschuldungsverfahren
 für den landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern Hermann Jütting
 in Barge ist aufgehoben, da der Antrag auf Entschuldung zurück-
 genommen ist. (Lw. E. 430.)
 Entschuldungsamt Leer, den 26. Februar 1937.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich
 Lutherische Gemeinde Aurich.
Sonntag, den 7. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schütt. Kol-
 lekte zur Förderung des gottesdienstlichen Lebens. Vorm.
 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Friedrich. Vorm. 11 1/4
 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus, Pastor Müller.
 Mittags 12 1/4 Uhr: Taufen, Pastor Friedrich. Nachm. 2 Uhr:
 Prüfung der Konfirmanden des Norderbezirks, Pastor Müller.
 Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Neuwalling-
 hagen.
Dienstag, 8 1/4 Uhr: Jungmädchenabend.
Mittwoch, 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Friedrich.
Donnerstag, 8 1/2 Uhr: Jungmädchenabend.
 Reformierte Kirche
Sonntag, 7. März: Vorm. 10 Uhr: Sup. Rodenhauer. Kollekte
 für Auswandererfürsorge. Abends 8 Uhr: Gemeindeabend im
 Schützenhaus.

Emden
 Lutherische Gemeinde
Sonntag, den 7. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Crämer. Vorm. 11 1/2
 Uhr: Kindergottesdienst, Crämer. Nachm. 2 Uhr: Konfirman-
 denprüfung, Crämer. Nachm. 5 Uhr: Janssen. Mittwoch, abds.
 8 1/4 Uhr: Bibelstunde, Janssen. **Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr:**
 Passionsgottesdienst, Crämer.
 Mennonitenkirche
 Nächster Gottesdienst Sonntag, den 14. März, vormittags 10 Uhr.
 Baptistenkirche
Sonntag, den 7. März 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Eisen-
 blätter. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr:
 Prediger Eisenblätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Marienhäse
 Kirche in Marienhäse
Sonntag, den 7. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm.
 2 Uhr: Kinderlehre für Schulkinder. Nachm. 4 Uhr: Schul-
 gottesdienst in Rechtsweg.

Norden
 Lutherische Kirche
Sonntag, den 7. März 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmä-
 deke. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeinde-
 hause. Nachm. 2 1/2 Uhr: Superintendent K o r t m a n n. Kon-
 firmandenprüfung des Nordbezirks. Nachm. 5 1/2 Uhr: Pastor
 L a n g e.
Mittwoch, den 10. März: Abends 8 1/4 Uhr: 5. Passionsgottesdienst
 im Gemeindehause.



**Frühe Frühling
 Fröhlich Fröhlich**

In unseren 12 Schaufenstern und in unserm
 Haus sind jetzt die neuen Frühjahrsmoden
 ausgestellt, die unseren Besucherinnen zeigen
 werden, welche Einfälle die diesjährige Mode
 bringt. Es ist gewiß reizvoll, diese Frühjahrs-
 Ausstellung zu besichtigen. Und eine Frau,
 die sich gern gut anzieht, wird nicht versäu-
 men, zu uns zu kommen.

Regler, Führmann & Co.
 Das Spezialhaus für Damenmoden
 vorm. HERMANN WALLHEIMER
 Wilhelmshaven Gökerstraße 30.



**Man nehme
 200 Eier,**

Anthrazit-Eierbriketts natürlich, das
 ist gerade ein gewöhnlicher Eimer voll,
 fülle den Ofen und er ist nicht nur für
 vierundzwanzig Stunden versorgt, son-
 dern man findet am andern Tag noch
 soviel Glut, daß ohne Feueranmachen
 gleich weitergeheizt werden kann.

**DARUM BRENNT
 RUHR-ANTHRAZIT-
 Eierbriketts**

Emden
Gchnittblumen
 blühende
Topfpflanzen
Kränze
 Blumenpenden - Vermittlung nach
 allen Orten
Aug. Kakebrandt
 Emden, Fernsprecher 2280.

B. Bolinius
Auto-Vermietung
Fernruf 3475

Olbas
 das bewährte Schutzmittel gegen
 Grippe, Schnupfen und andere
 Infektionskrankheiten.
 — Originalflaschen 2,50 RM. —
 Neuformhaus Boessen, Emden,
 Zwischen Bd. Sielen 21 und
 Kleine Faldernstraße 19.

Bausutt
 am Wasser gelegen kosten-
 los abzugeben
S. Bengen, Emden,
 Kleine Brückstraße 6.

**HERM. G.
 VAN JINDELT NACHF.
 EMDEN
 TEL. 2041-44**

Gem. Aekstall
 eingetroffen!
 Empfehle billigt frei Haus.
Gerhard Bissler, Emden,
 Boltentorstr. 56, beim Museum.
 Telephon 2579.

Museum
 Lichtbildvortrag am Montag,
 dem 8. März, 20.30 Uhr pünktl.:
 G. S e l l m u n d spricht über
 „Die Ems und das Emsland“.
 Eintritt f. Nichtmitglieder 30 Pfg.

**Wie bekennst
 die Kirche Jesu Christi heute?**
 Biblischer Vortrag
 von Superintendent Lic. Albers, Berlin-Spandau
 dem reformierten Mitglied der vorläufigen
 Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche
 am Montag, dem 8. März, 20.15 Uhr im Hauptkreuzhaus zu Emden
 Kattwall 9.
 Jeder ist eingeladen!

Sparkasse des Kreises Norden in Emden, Abdenastr.
 Annahme von Spareinlagen. Scheck- und Ueberweisungsverkehr
 Darlehensgewährung. Geöffnet von 8-1 vorm. u. 3-5 nachm.
 An Sonnabendnachmittagen geschlossen.
 1 Zweigstelle in Borkum. 15 Annahmestellen im Kreise.
Monatsübersicht Ende Februar 1937

Spareinlagen	8 398 880,41
Laufende Rechnung: Kreditoren	487 178,73
Zeitweilige Anleihen	24 100,—
Zinstragend angelegt:	
Laufende Rechnung: Debitoren	336 169,68
Hypotheken	3 313 013,76
Korporationen und Gemeinden	667 534,85
Pfand	50 129,54
mit und ohne Bürgschaft	187 688,62
auf Wechsel	4 654,96
Guthaben bei deutschen Geldanstalten	1 475 488,44
in Wertpapieren	3 166 351,21
Reservefonds	279 620,56
Kursrücklage und sonstige Rückstellungen	139 174,03
Kassenbestand	17 999,82

Unsere Borkumer Zweigstelle ist vom 1. März 1937 ab auf
 die Kreis- und Stadtsparkasse Leer übergegangen, und zwar mit
 sämtlichen in der Bilanz der Zweigstelle enthaltenen Aktiven und
 Passiven nach dem Stande vom 28. Februar 1937.
 Die Sparkasse ist eine mündelsichere Anstalt des Kreises Norden
 unter dessen unbeschränkter Haftung

LICHTSPIELE

Sonntag vorm. 11 Uhr zum Filmvorabend Vorführung von
Das Mädchen vom Moorhof
 Der große, wundervolle Ufa-Film!
 Eintritt frei bei Vorzeigung der Schrift „Film u. Volk“, die zum Preise von 20 Pfg. an der Kasse zu haben ist!



Holzschuhe mit Kissen
Galoschen
 dänische und flache Form
 kurze, lange und breite Ausführungen, eingetroffen
„Löwe“-Spaten
Aug. Schemme
 Haus- und Küchengeräte
 Emden, Außer dem Nordertor

CAPITOL

Nur noch heute u. morgen das herrliche Filmwerk **Seine Tochter ist der Peter**
 Sonntag Anfang 2 1/2 Uhr. — Jugendliche haben Zutritt.
Sonntag, 7. März Volksfi'mtag
 vormittags 11 Uhr Vorstellung (Programm „Variété“)
 mit Hans Albers.

Große Sendungen in guten, preiswerten

Konfirmanden-Anzügen

Preislagen: 28 RM, 35 RM, 40 RM, 45 RM

Sonstige Bekleidung für Konfirmanden in großer Auswahl preiswert.
 Schuhe zur Konfirmation billigst.

Konfirmanden-Kleider in schöner Ausführung in Preislagen.. 6.90 RM, 8.75 RM, 10 RM, 11 RM, 12 RM und höhere Preislagen.

Prüfungskleider in einfacher und eleganter Ausführung

Schuhe für Konfirmandinnen
 Lackschuhe.. Paar 5 RM, 6.50 RM, 7.50 RM
 Wildlederne Schuhe u. Schuhe in and. Lederarten, prachtvolle, modische Ausführungen.

Peter Eilts / Emden

Am Delft 27/28. Telephon 2474

Gardinen

sind stets in großer Auswahl und zu bekannt niedrigen Preisen bei mir erhältlich.

Hier einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Stores m 2.75, 1.95, 1.45, 1.10, 0.88
 Gardinen, Meterware, 1.45, 1.28, 1.10, 0.95, 0.83
 Fachgardinen, fertige Stores, Landhausgardinen, Spachtel, Vorhangstoffe, wie stets, in enormer Auswahl.

H. W. Janssen, Emden
 Neutorstraße 2/3.

Frühjahr 1937

Aus unserer Gardinen-Abteilung:

Faltenstores auf schönem Fantasiestoff, mit Klöppeleinsätzen, 210 cm hoch... Meter **1.65**
Faltenstores auf Gittertüll, mit duttiger Lochstickereispitze, 245 cm hoch... Meter **3.50**
Häketüll
 ecrü, 150 cm breit... Meter **1.35**
Spannstoff
 150 cm breit... Meter **0.98 0.88 0.78**
Kunstseiden-Dekorationsstoff
 in vielen schönen Farben
 120 cm breit... Meter **1.98 1.68 1.38**
Dekorationsvoile
 bunt bedruckt, 112 cm breit Meter **1.45 1.25 0.98**
Schwedenstreifen
 klare Muster, 120 cm breit.. Meter **1.10 0.98 0.85**
Volanigardinen
 .. Meter **0.59 0.48 0.35**
Kokoslauer, schöne Qualitäten, ca 67 cm breit.. Meter **2.65 2.45 1.85**

Aus unserer Betten-Abteilung:

Bettstellen mit Patentrahmen 90/190, tadellose Ausführung... **25.- 23.- 13.75**
Matratzen, 3teilig mit Keil, 90 190... **17.00**
Bettlatten, rot, farbecht 80 cm breit **2.25 1.75**
 und federdicht 140 cm breit **3.85 3.25**
 160 cm breit **5.35 4.50**
Bettfedern... 1/2 Kilo **2.25 1.65 0.80**

Als haltbaren Fußbodenbelag empfehlen wir Ihnen **„Balatum“-Teppiche, Ausleger und Läufer** worin wir stets ein gut sortiertes Lager unterhalten

Wie man wohnt, zeigen wir Ihnen in unserer sehenswerten Schau **Grundriss / Inngröße** im ersten Stock unseres Hauses
Schostek
 Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
 Emden * Zwischen beiden Sieden

Die große Osterfreude



eine gute **Zentra-Uhr**

die bekannte Handelsmarke - in Emden in folgenden Fachgeschäften erhältlich

August Doll
 Neuer Markt

D. Reinema
 Wilhelmstraße.

Glänzend bewährt bei Arterienverkalkung unreines Blut usw. Die echt. Opifera **Knoblauch-Bonbons** (ohne Geruch) Packung 40 Pfg.



Der Mantel
 für die wärmere Jahreszeit
27.50, 34.50, 42.50, 57.00
Anzüge
 gute Paßform - haltbare Stoffe
24.50, 34.50, 45.-, 54.-
Konfirmanden-Anzüge
 blau **22.75 27.50 32.- 35.75**
 dunkel gestreift **22.50 26.50 31.50 36.-**
 Fachgeschäft

Hans Glas v.d. Glas
 EMDEN
 Neutorstraße 35

Unsere

WANDERLEHRKUCHE

steht vom 9. März ds. Js. ab in Greetsiel im Gasthof „Zum Hohen Hause“

Überzeugen Sie sich in den kostenlosen Vorführungen über die vorteilhafte Arbeitsweise des **Elektroherdes**
Stromversorgungs A.-G. Oldenburg - Ostfriesland

Konfirmanden-Anzüge

Hauptpreislagen 32.- 36.- 42.-

Konfirmanden-Oberhemden, Sporthemden, Unterzeuge, Kragen, Krawatten, Socken und Mützen kauft man gut bei

Franz Blumowski

Emden, Neutorstraße. — Das zuverlässige Fachgeschäft.

Zur Konfirmation

biete Ihnen eine große Auswahl in Konfirmanden-Anzügen 35,- 32,- 27,- 22,- Kleidern 15,- 13,- 10,- 9,- 6,50

Kommen Sie, besichtigen Sie mein Lager. Oberhemde, Bin. er usw. finden Sie zu billigen Preisen

H. W. Janssen

Emden - Neutorstraße 2/3

Konfirmanden-Anzüge

Sehr große Auswahl! Gute Qualitäten!

von RM. 30,- bis 56,- kaufen Sie preiswert und gut bei

Backhaus in Emden

Emden-Wolthusen

Sonntag ab 7 Uhr abends



T+A+N+Z
 Hierzu ladet herzlichst ein J. Mundt

Wallsaal Emden

Sonntag Tanz

Schwarzer Bär * Emden

Täglich Tanz

Café Prinz Heinrich

Emden, Sonntag ab 5 Uhr
KONZERT mit Tanzeinlagen
 Tägl. Unterhaltungsmusik von Schallplatten

LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag
Tee-Tanz
 abends
Gesellschaftstanz

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9
 Billige Preise Volle Garantie

Einladung

zu der am **Sonabend, dem 13. März 1937**, nachmittags 4 Uhr, im „Hotel zur Post“ zu **Pewsum** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

der Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., **Pewsum**

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht.
 2. Revisionsbericht aus 1935 und 1936.
 3. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1936 und Verteilung des Reingewinns.
 4. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats und des Rentanten.
 5. Beschlußfassung betr. Aufhebung des bisherigen und Annahme des neuen Einheits-Statuts.
 6. Beschlußfassung betr. Aufhebung der bisherigen und Annahme der neuen Geschäftsordnung und Dienstanweisung.
 7. Beschlußfassung betr. Erlaß des Auseinandersetzungsbeitrages für die nach dem 31. Dezember 1933 wieder beigetretenen Genossen sowie über die Niederschlagung des Auseinandersetzungsbeitrages an ausgeschiedene Genossen.
 8. Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
 9. Statutenmäßige Wahlen.
 10. Sonstiges.
- Die Bilanz liegt eine Woche zur Einsicht der Mitglieder in den Kassenräumen der Hauptanstalt Pewsum sowie der Zweigstellen Emden und Greetsiel aus.
Pewsum, den 3. März 1937.
Der Vorstand: Lotze, Janssen, Odens.

Der Landwirt **Heinrich Meiners in Groß-Sander** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, dem 9. März, nachmittags 2 Uhr bei seinem Hause

- 1 gutes Arbeitspferd (Schimmel, mittelschwer)
- 3 Milchkühe
- 2 zweijährige Rinder
- 1 tragendes Schaf
- 1 Volk Hühner
- 1 tragende Sau

und was sonst zum Vorschein kommen wird öffentlich freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Anschließend wird die

Landstelle

des Herrn Meiners zur Größe von etwa 7,68,24 ha öffentlich auf mehrere Nutzungsjahre **verpachtet**. Die Bedingungen können vorher auf dem Büro des Versteigerers **H. Spierer in Remels** eingesehen werden.

Remels **Stephan Diethoff**, Versteigerer als bestellter Vertreter des Versteigerers **H. Spierer**.

Leere Nord und Land

Leer, den 6. März 1937.

Gestern und heute

Gestern noch waren wir stark in der Hoffnung auf einen baldigen Frühling und heute morgen mußten wir beim ersten Blick aus dem Fenster die Feststellung treffen, daß der Winter zurückgekehrt war. Leise rieselt nur seit Stunden und aber Stunden schon der Schnee, hüllt das Land ringsum in ein weißes Valen ein und verfehlt uns in den Winter zurück. „Märzenschnee tut den Saaten weh“ sagt ein altes Bauernwort, das sich hoffentlich nicht allzu schlimm bewahrheiten wird.

In einer Hinsicht kann man — wir wollen jeder Lage die beste Seite abgewinnen — mit dem Schneewetter zufrieden sein, nämlich im Hinblick auf die Tätigkeit der Sammler in Braun und Schwarz, die heute und morgen für das Winterhilfswerk antreten. Der Dienst wird ihnen gewissermaßen durch das Schneewetter erleichtert. Winterhilfswert und Winter gehören eben zusammen und wer durch den Schnee oder durch den Schneematsch stapft, wird sich seiner Pflicht zu opfern eher bewußt, als wer durch strahlenden Frühlingssonnenschein dahinwandelt. Die Sammler bieten bekanntlich die künstlerisch gearbeiteten Blumen mit dem Glückskäfer an. Wer wollte dieses hübsche Abzeichen nicht erwerben.

Und an noch eine Sammlung sei bei dieser Gelegenheit erinnert, an die Letzte Pfundsammlung, die in diesen Tagen durchgeführt wird. Die bekannten „Ablen“-Miten sind bereits verteilt worden und es liegt nun an den Hausfrauen, sie prall gefüllt mit guten Sachen wieder zurück zu reichen, damit das Winterhilfswerk noch einmal viele Bedürftige erfreuen kann. Es ist wieder kalt geworden und die Not wird, wenn draußen Schnee liegt, spürbarer.

Das Schneewetter bringt aber auch noch etwas anderes mit sich, nämlich Gefahren für den Verkehr. In unserer heutigen Ausgabe müssen wir schon über zwei Verkehrsunfälle, die auf die Glätte der Straßen zurückzuführen sind, berichten. Also, Vorsicht bei Befahren glatter Straßen! Das Schneewetter erlegt allen Hausbesitzern die Pflicht auf, die Bürgersteige vom Schnee rein zu fegen und dort, wo es glatt geworden ist, Sand oder etwas Ähnliches zu streuen.

Die geschmackvollen bunten Frühjahrsausstellungen in den Schaufenstern mühen, wenn man im Schnee vor den Fenstern steht, etwas sonderbar an — wir erkennen, daß wir den Frühling mit Gewalt nicht heranzuholen können — doch sie ermutigen uns und stärken in uns wieder die Hoffnung: „Es muß doch Frühling werden!“

Monatsversammlung des Rudervereins Leer e. V.

Der Ruderverein hielt am gestrigen Abend im Hotel „Zum Prinzen von Oranien“ seine März-Versammlung ab, die vom Vereinsführer Cramer jr. geleitet wurde. Nach Begrüßung der neu eingetretenen Mitglieder berichtete der Vereinsführer über die durchgeführte Erneuerung des Bootshauses. Durch die in großzügiger Weise vorgenommene Neufundamentierung des Hauses ist es allen Beanspruchungen weitgehendst gewachsen und sein Bestehen wieder für Jahrzehnte gesichert. Außerdem wurden die sanitären Anlagen (Warmwasserdüse usw.) vollkommen erneuert, was bei den Mitgliedern lebhaften Beifall fand. Trainer Rippen gab eine kurze Vorschau auf das bevorstehende Training. Aus dem Bericht ging deutlich hervor, daß die Aussichten für die kommende Ruderzeit äußerst günstig sei. Es wird gründliche Ausbildung garantiert, wie dieses ja durch die hervorragenden Ruderer im letzten Jahr in Emden, Oldenburg, Bremen und Hannover zur Genüge bewiesen wurde.

Für den nächsten Sonnabend ist ein gemeinsamer Autobusausflug nach Westrhudersee geplant.

Der Fischereifischkreuzer „Weser“ besucht Leer. Ende kommenden Woche, am 12. März, wird der Fischereifischkreuzer „Weser“ Leer anlaufen, um unserer Fischerei einen Besuch abzustatten.

Die Verlegung der Logaer „Todeskurve“ / Gefahrenquelle wird beseitigt



„D.B.“-Bild. Aufnahme: Herlyn.

Die gefährliche Straßenbiegung und Straßenkreuzung mitten im Dorf Loga wird, wie bereits kurz mitgeteilt, umgebaut, um ein für allemal die Gefahrenquelle an jener Stelle, wo schon manches Unglück geschehen ist, zu beseitigen. Auf unserm Bild erkennt man deutlich, um wieviel die Kurve überhöht, das heißt, an der Außenseite höher verlegt wird, um das Auspringen der Kraftwagen aus der Kurve zu verhindern. Die ganze Straße wird weiter an die Innenseite der Biegung herangezogen. Alle Kraftfahrer werden es freudig begrüßen, daß endlich eine Maßnahme durchgeführt wird, deren Notwendigkeit längst erkannt war. Während der Bauarbeiten, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden, ergeben sich für den Verkehr allerdings einige Schwierigkeiten, die jedoch gerne in Kauf genommen werden.

Morgen ist Volks-Filmtag

Im ganzen deutschen Reichsgebiet findet anläßlich der Jahrestagung der Reichsfilmkammer am Sonntag, dem 7. März, ein Volks-Filmtag statt, an dessen Durchführung sich alle Filmtheater beteiligen, die eine volle Woche ihre Filmvorstellungen abhalten. Am Volks-Filmtag sind auf Grund dieser Bestimmung etwa insgesamt 2000 Filmtheater im Reich beteiligt und davon in Leer das Palast-Theater. Für alle Volksgenossen werden an diesem Tage in den Vormittagsstunden Freivorstellungen veranstaltet, in denen nur Filme der neuesten Herstellung und bester Qualität gezeigt werden sollen. Am Palast-Theater gelangt der in Leer bereits aufgeführte Film „Das Weibchen vom Potsdamer Platz“ zur Aufführung, das jedem Volksgenossen kostenlos zugänglich ist, der im Besitze der von der Reichsfilmkammer herausgegebenen Werbeschrift „Film und Volk“ ist, die zu einem Preise von 0.20 RM. im Lichtspieltheater zu haben ist. Der geschmackvollen, mit Kupfertiefdruckbildern ausgestatteten wirkungsvollen Werbeschrift ist ein Ausdruck des Reichsministers Dr. Goebbels vor den Filmkassenden im Dezember 1935 vorangestellt. Mit diesem Ausdruck des Reichsministers „Wenn heute wieder das Publikum den Weg zum Filmtheater findet, wenn die Kinos voll sind, dann ist das ein Beweis dafür, daß das Filmschaffen den Kontakt mit dem Volke gefunden hat, den es verloren hatte“ ist der Sinn des Volks-Filmtages eindeutig umrissen. Die Verbundenheit des deutschen Films mit der Volksgemeinschaft soll auch den letzten deutschen Volksgenossen erfassen. Der Begriff „Film und Volk“ soll zu einem Bekenntnis der ganzen Volksgemeinschaft zur deutschen Filmkunst im nationalsozialistischen Deutschland als Ausdruck deutscher Seele und deutscher Kultur werden.

Jeder trägt die WHW.-Marguerite mit dem roten Glückskäfer!

„Anerkanntes Fachgeschäft.“ Vor der Reichsfachgruppe „Zentralheizungsbau“ hat der Klempnermeister A. Weder, Leer, den Nachweis geführt, daß er zur selbständigen Planung und Ausführung von Heizungsanlagen befähigt ist. Aufgrund seiner nachgewiesenen praktischen und theoretischen Kenntnisse wurde ihm die Heizungsbauplatte verliehen mit der Bezeichnung „Anerkanntes Fachgeschäft“ zu führen.

Die SA-Reiterei sorgt für pferdesportliche Ausbildung

Hervorragendes Ergebnis der Reiterprüfung 1937 beim Reiterturn 5/63 - Leer.

Wie wir bereits kurz berichteten, fand am Freitag in der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule zu Leer für den Bereich des Reiterturns 5/63-Leer die Reiterprüfung 1937 zur Erlangung des Reiterzeichens statt. Die Prüfung wurde zu einem eindrucksvollen Erfolg für den heimischen Reitsport, denn alle 39 Prüflinge konnten sowohl die praktischen, als auch die theoretischen Prüfungsaufgaben mit hervorragend guten Ergebnissen bewältigen.

Zur praktischen Prüfung stellte SA-Truppenführer von Memert im Beisein des mit der Führung des Reiterturns NSRM 5/63-Leer beauftragten SA-Truppenführers Goemann dem Gruppenreiterführer, Standortführer Braun, der die Prüfung abnahm, die jungen Reiter vor. Den für die Prüfung erforderlichen Übungen wohnten ferner bei Oberstleutnant Mühlmann als Beauftragter der Wehrmacht und der Führer der Reiterstandarte 63, Sturmführer Curt.

Der durchweg bei den Übungen von dem SA-Reitern, den Hitler-Jungen und den Jungvolk-Pimpfen gezeigte gute Eifer auf dem Pferde- und die gute theoretische Allgemein-Ausbildung im Fahren, in der Pferde-Pflege und in

Wenn man Bech hat

Autozusammenstoß an der Bremerstraße.



„D.B.“-Bild. Aufnahme: Herlyn.

Gute morgen kurz nach acht Uhr ereignete sich an der Bremerstraße ein Verkehrsunfall, der wohl auf verschiedene Ursachen, in der Hauptsache aber wohl auf die durch das Schneewetter erzeugte Glätte der Straße zurückzuführen ist. Bremsen bei solcher Glätte ist stets, wie jeder Kraftfahrer weiß, mit Gefahr verbunden und das Bremsen hat auch dieses Mal einen Wagen ins Schlenudern gebracht, so daß die Fahrerin die Gewalt über ihr Auto verlor und mit einem anderen Wagen, der ebenfalls nicht rasch stoppen konnte, zusammenprallte. Bei dem Zusammenstoß — die Straße war durch ein drittes Fahrzeug noch weiter eingengt — wurde die Windschutzscheibe des ersten genannten Autos zertrümmert und eine Mitfahrerin wurde durch Glasplitter im Gesicht verletzt. Sonst verlief gottlob aber noch alles ziemlich glimpflich.

Zu bemerken ist zu dem Unfall, daß das Auto mit der zertrümmerten Windschutzscheibe mit mehreren jungen Mädchen, Schülerinnen, besetzt war und daß die Lenkerin keinen Führerschein bei sich hatte, auch die anderen Wagenpapiere konnte sie der Polizei nicht vorzeigen. Ein Bechvogel ist auch der Lenker des anderen Autos, des bittischen Kraftwagens aus Leer, der erst kürzlich in eine schwere Unfallsache verwickelt war.

Zu bemerken ist zu dem Unfall, daß das Auto mit der zertrümmerten Windschutzscheibe mit mehreren jungen Mädchen, Schülerinnen, besetzt war und daß die Lenkerin keinen Führerschein bei sich hatte, auch die anderen Wagenpapiere konnte sie der Polizei nicht vorzeigen. Ein Bechvogel ist auch der Lenker des anderen Autos, des bittischen Kraftwagens aus Leer, der erst kürzlich in eine schwere Unfallsache verwickelt war.

Die SA-Reiterei sorgt für pferdesportliche Ausbildung

Hervorragendes Ergebnis der Reiterprüfung 1937 beim Reiterturn 5/63 - Leer.

der ersten Hilfe am Pferd waren ein sehr erfreuliches Zeichen für die einzigartige Ausbildungsmöglichkeit im SA-Reiterturn NSRM 5/63, die die Prüflinge in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule Leer genießen konnten. Die straffe Art des Reitens und Springens und die vielgestaltigen Übungen am Pferd, die mit Mut und Gewandtheit erlerbt wurden, legten sowohl vom dem frisch-fröhlichen Reitergeist innerhalb des SA-Reiterturns 5/63 und der Reiterfahnen ein bereites Zeugnis ab, als auch von der Einsatzbereitschaft der gut ausgebildeten SA-Reiter selbst.

Nach einer neuen Bestimmung aus der klar hervorgeht, wiewohl hohen Wert man an den führenden Stellen der vormilitärischen Ausbildung der Reiter-Jugend in den SA-Reiterfirmen des NSRM. leimigt, muß die Prüfung für den Reiter, seien in jedem Jahre neu abgelegt werden. Auf Grund dieser Bestimmung bleiben die SA-Reiter ständig in der Übung, wie auch Wert darauf gelegt wird, daß die Reiter aus der Hitler-Jugend und vom Jungvolk schon vom 10. Lebensjahre an die vormilitärische Reiterausbildung in den Scharen genießen und in jedem Jahre erneut zu beweisen haben, daß sie als Reiter in bester Form sind.

Die erfolgreichen Reiter der SA und des Jungvolks, die den Reitererschein erhalten haben, bekommen ein besonderes Abzeichen, das am Karmel getragen wird. Darüber hinaus hat jeder Besitzer des Reiterzeichens die Aussicht, vorausgesetzt, daß der Bewerber gesund ist, bei berittenen oder fahrenden Truppendeilen eingestellt zu werden. Der vormilitärischen Reiterausbildung wird der größte Wert beigemessen. Das geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß der Führer eigens für diejenigen Volksgenossen eine Platte gestiftet hat, die dem Nationalsozialistischen Reiterkorps Pferde zu Ausbildungszwecken zur Verfügung stellen. Um aber der Aufgabe zur wahrhaften Erfrischung der deutschen Jugend noch weiter zu dienen, können die Reiterfirmen von sich aus die Kosten der Ausbildung für diejenigen Jugendlichen übernehmen, die selbst nicht in der Lage sind, diese zu bestreiten. So erfüllt mit der Ausbildung unserer Reiter-Jugend das Nationalsozialistische Reiterkorps in vorbildlicher Weise die große soziale Aufgabe, für jeden deutschen Volksgenossen den Reitsport zu einem wahren Volkssport zu machen. In diesem Zusammenhang ist zu erwarten, daß zu den nächsten Reiterprüfungen im Bereich des SA-Reiterturns 5/63-Leer sich zu den Übungen noch weit mehr Volksgenossen als Zuschauer einfinden, als bei der jetzt erfolgreich beendeten Reiterprüfung 1937 zugegen waren. Denn mit dem in manchen Kreisen noch herrschenden Vorurteil, daß der Reitsport ein sogenannter „Feudalsport“ sei, muß gründlich aufgeräumt werden. Die Betätigung und Ausbildung im NSRM, als SA-Reiter, ist jedem Volksgenossen zugänglich, dem die wehrhafte Erfrischung unserer deutschen Jugend am Herzen liegt.

Einführung des neuen Ortsgruppenleiters der NSDAP.

013. Wie bereits durch eine parteiamtliche Bekanntmachung der Kreisleitung Leer der NSDAP. „Unter dem Hohheitsadler“ mitgeteilt wurde, findet am Sonntag vormittag im Saale des „Tivoli“ die Uebergabe der Ortsgruppe Leer der NSDAP. an den neuen Ortsgruppenleiter statt. Kreisleiter Schumann wird in dieser feierlich ausgestalteten geschlossenen Mitgliederversammlung, an der alle Parteigenossen des Kreisstabes und der Ortsgruppe Leer teilzunehmen haben, die Einführung des Ortsgruppenleiters Parteigenossen Hühnen vornehmen. Wie der bisherige Ortsgruppenleiter, so hat auch Ortsgruppenleiter Hühnen das Amt des Kreisbildungsleiters der NSDAP. übertragen bekommen.

014. **Beachtet die Eichtage.** Von der Polizei wurde festgestellt, daß verschiedene Geschäftsleute die Eichtage nicht beachten haben, die augenblicklich in unserer Stadt im Gange sind. Kaufleute aus Straßen, für die bereits Eichtagen angelegt waren, sind in einigen Fällen noch nicht erschienen. Es wird darauf hingewiesen, daß nach Forderung der Eichtagen eine polizeiliche Kontrolle stattfindet. Wenn die Eichtagen dann nicht erfolgt sind, können die Waren eingezogen werden. Außerdem wird Anzeige erstattet.

Ergebnisse der Stutbuchaufnahmen im Kreise Leer

Das Pferd ist ein Produkt der Scholle. Leichtere kulturell wenig geförderte Böden können die Pferde nicht in der Schwere stellen wie die guten Marschböden oder die seit Jahrzehnten verbesserte Geest. Eine bestimmte Qualität muß aber für die der Zucht dienenden Tiere verlangt werden. Umsonst, wenn man bedenkt, daß die Fohlenjahrgänge seit drei Jahren stark ansteigen. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch das gestrige Ergebnis in Weener zu werten. Die Zucht im Kreise Leer liegt in der Hand von 700 Züchtern, die jährlich etwa 1.600 Stuten zum Hengst führen, so daß reichlich 1.000 Fohlen anfallen. Von diesem Material waren bisher 200 Stuten nicht geföhrt. Diese erscheinen jetzt auf den Körterminen, da die Eintragung Vorbedingung für die Zuchtzulassung ist. Am heutigen Termin in Leer wurden 66 Pferde vorgeführt, von denen 57 angefohrt werden konnten. Die Pferde Kat.-Nr. 12 „Frieda I“, Bes. J. Gruis-Eisingh-Hansen und Kat.-Nr. 17 „Edwine“, Bes. W. Voelhoff-Heerenborg, Kat.-Nr. 36: „Emely III“, Bes. D. Gruis Wwe.-Eisingh-Hansen und Kat.-Nr. 47 „Kaste“, Bes. Koolmann & Brouer-Leer erhielten einen Stern. Kat.-Nr. 45 „Thora“, Bes. Klaas Mansholt-Debingaer-Vorwert wurde für die Angeldschau in Aurich ausgefohrt. In der anschließenden Schau in Lemgum waren 31 Pferde zur Stelle. Hieron wurden angefohrt 27. Die Stute Kat.-Nr. 2 „Cornelia I“, Bes. A. Steen-Dijksterhuis erhielt einen Stern. Nachmittags wurde der dritte Termin in Bunde durchgeführt. Hierfür lagen 47 Meldungen vor. Das Ergebnis zeigte folgendes Bild: Abgeföhrt 6, angefohrt 41 Stuten. Stern erhielten: Kat.-Nr. 16 „Rarosse I“, Bes. H. de Freese-Weenermoor, Kat.-Nummer 34 „Seule I“, Bes. Tammo Groene-Bunderhee, Kat.-Nr. 35 „Suif I“, Bes. Tammo Groeneveld-Bunderhee und Kat.-Nr. 40 „Janje“, Bes. Weikko Fresemann-Bunderhee. — Zweite Besichtigung: Kat.-Nr. 15 „Germania I“, Bes. H. Gerdes Wwe.-Bunderhee, Kat.-Nr. 24 „Arna I“, Bes. H. Gerdes Wwe.-Bunderhee, Kat.-Nr. 28 „Heille“, Bes. Weikko Fresemann-Bunderhee und Kat.-Nr. 38 „Trude“, Bes. Wiard Wintinga-Bunderhee. — Zur Angeldschau übernommen: Kat.-Nr. 15 „Germania I“, Bes. H. Gerdes Wwe.-Bunderhee, Kat.-Nr. 28 „Heille“, Bes. Weikko Fresemann-Bunderhee und Kat.-Nr. 38 „Trude“, Bes. Wiard Wintinga-Bunderhee.

Was durch Paarung, Haltung und Pflege von passionierten Züchtern erreicht werden kann, zeigte bei den Spitzenreitern die Schau in Bunde. Solche Qualitätstiere sind die Grundlage für eine erfolgversprechende Zucht. Die Ausnahme-Termine sind damit für diese Woche beendet und werden am 9. März in Bagband fortgesetzt. Schluß derselben am 12. d. Mts. in Aurich.

Angeldschau und Auktion am 16. März in Aurich.

Wie bereits bekanntgegeben, findet die große Angeldschau des Vereins ostfriesischer Stammviehzüchter mit nachfolgender Auktion am Dienstag, dem 16. März, in Aurich statt. Hier wird wieder die Elite der ostfriesischen Bullenvereiner vorgeführt werden. Aber nicht allein die alten Bullen, die bereits in den Vorjahren ein Angeld oder eine Zuchterhaltungsprämie erhalten haben, werden vorgeführt, sondern auch der neue Jahrgang, der bereits bei einer ersten Besichtigung zum Angeld ausgefohrt wurde, wird konkurrieren. Das Programm ist folgendes: Montag, den 15. März, 13 Uhr: Beendigung des Auftriebes. 14 Uhr: Führung und Prämierung der Auktionsbullen. Dienstag, den 16.

Leerer Filmbühnen

Tivoli-Lichtspiele.

015. Eine Filmtage die von erschütternder Wirkung läuft in der neuen Spielserie der Tivoli-Lichtspiele als Hauptstück unter dem Titel „Die Unbekannte“. Das Drehbuch zu diesem Film ist nach einer Novelle „Die Unbekannte“ von Franz Muffler durch den Verfasser selbst und mit Hilfe des Regisseurs Franz Wyszbar für den Film umgearbeitet worden. Im Mittelpunkt der Handlung stehen als überaus spielende Darsteller Sybille Schmitz in der Rolle der Langjägerin Madeleine und der französische Darsteller Jean Galland in der Rolle des Wissenschaftlers und Forschers Thomas Ventid. Madeleine, die als junges Mädchen schon früh auf die schiefen Bahn geraten ist, erlebt mit Thomas Ventid, dem sie der Zufall in der Armee spielt, ein kurzes höchstes Glück der wahren und reinen Liebe. An dieser Liebe zerbricht Madeleine, die mit ihrer zweifelhaften Vergangenheit das Glück des bereits mit einer Anderen verlobten Ventid nicht zerstören will. Eine ganz große Leistung, wie Madeleine sich selbst überwindet, indem sie vor der Trennung dem sie liebenden Ventid ihre Liebe leugnet und nach seinem Abschied ihr Leben opfert, um dem Geliebten den Weg freizumachen und so gleichzeitig ihr verfluchtes Leben zu süßen. Jean Galland ist in seiner Rolle als kameradschaftlich liebender Freund in Spiel und Geste einzigartig. Die passende Handlung wird in ihrer Wirkung noch gesteigert durch eine feine Begleitmusik, in der u. a. auch Echo aus Schuberts unvollendeter Symphonie und aus Beethovens 7. Symphonie durch das Berliner Philharmonische Orchester unter der Leitung von Professor Abendroth an Gehör gebracht werden.

Club vom Reiderland

Weener, den 6. März 1937.

016. Zum Steuerassistenten ernannt wurde Steuerdiätar Finte, beschäftigt am Finanzamt Weener.

017. Die nächste Säuglings-, Kleinkinder- und Mütterberatungsprechstunde für die Gemeinden Weener, Holtshagen, Stapelmoor, Diele, Bessage, Kirchborgum findet am 10. März 1936, von 14—16 Uhr, in der Volksschule in Weener statt.

018. **Straßenreinigung.** Wie überall, so werden heute und morgen auch in unserer Stadt auf allen Straßen und Plätzen die Männer der SA, der SS und des NSKK im Dienste des Winterhilfswerks stehen. Zum Verkauf wird bekanntlich die Maqueriete mit dem kleinen roten Glücksstiefel angeboten.

019. **Hohes Alter.** Morgen kann der Einwohner T i b b e G a y u g e seinen 83. Geburtstag begehen. Der alte Herr ist körperlich und geistig noch sehr regsam. So verfaß er bis vor kurzem noch den Posten eines Geschäftsführers der Gemütskrankegenossenschaft „Reiderland“. Er versteht lange Jahre schon den Organisationsdienst in der reformierten Kirche.

020. **Instandsetzung der Bahnanlagen.** Der Vorgarten des östlichen Stellwerksgebäudes wurde mit einem Holzstaket versehen. Ferner wurden verschiedene Wege in der Nähe des Bahnhofes geputzt und erhalten einen Schlackenbelag.

021. **Mehrere Rähne mit Busch und Strauchwerk** wurden dieser Tage an der Emis in der Nähe der früheren Bootsfähre entladen. Dieses Buschwerk, das, wie verlautet, bei der Anlage der Ufer-

März, 8 Uhr: Beginn der Angelprämierung. 14 Uhr: Beginn der Auktion.

Sämtliche zur Auktion gestellten Tiere werden den höchsten Gebotsanforderungen entsprechen. Der junge Jahrgang wird in besonders vielversprechender Qualität erscheinen.

022. **Bademoor.** Einen wenig erfreulichen Anblick gewährt der Roggenstoppel im Moore bei Jöhörn und auf den unbrauchbaren Böden. Verschiedentlich sind Roggenfelder überflutet worden oder doch derartig unempfindlich, daß der Roggen anfängt, zu verfaulen. Der Landmann hofft noch, daß nach einer baldigen Abtragung des Landes fruchtbares Frühjahrsweilich sich einstellen wird, damit der Roggen vielleicht bei Verabreichung einer stickstoffhaltigen Kopfdüngung sich noch wieder zu erholen vermag.

023. **Bademoor.** Vom Luftschuh. Durch verschiedene Ausbildungsberichte ist im Laufe der letzten Zeit von Lehrer F o l k e r s - J y r h o v e hier auf die Notwendigkeit des zivilen Luftschuhes hingewiesen und die Kampfmittel und die Sicherheitsmaßnahmen dagegen näher dargelegt worden. Durch einen Lichtbildvortrag wurde nun Mittwochabend im Einsichten Saale des Ausgeföhrt anlässlich wiederholt.

024. **Vorkum.** Gauleiter Röber, der aus besonderer Veranlassung am heutigen Freitag nach Vorkum kommen und bei dieser Gelegenheit in einer Ortsgruppenversammlung sprechen wollte, mußte aus dringenden Gründen seinen Besuch auf Anfang der kommenden Woche aufschieben.

025. **Vorkum.** Ehrliche FINDERIN. Von einer Infantin wurde ein Geldtäschchen mit 35 Rmk. Inhalt gefunden. Auf dem Fundbüro stellte sich heraus, daß es zwei Jungen aus einer großen Arbeiterfamilie verloren hatten. Die Freunde der Kinder war erst, als sie wieder in den Besitz ihres Geldes gelangten, ohne daß die FINDERIN auf Zahlung des ihr zustehenden FINDERLOHNS drang.

026. **Vorkum.** Der bisherige Schuldiener Klein ist wegen seines hohen Alters in den Ruhestand getreten. Die Gemeinde wird in Kürze für die Volksschule einen neuen Schuldiener anstellen.

027. **Vorkum.** Erste Anzeige des Bades. Der Kurverwaltung Vorkum wurde eine Photographie der ersten von ihr erschienenen Anzeige unter Glas und Rahmen zugesandt. Die Anzeige hat folgenden Wortlaut: Nordseebad Vorkum. Die diesjährige Badesaison beginnt wieder mit dem 15. Juni. Unterzeichneter ist gern bereit, Anmeldungen von Wohnungen entgegenzunehmen. Vorkum, den 4. Juni 1866. Kurdirektor Köhler.

028. **Holtlander-Rüde.** Hohes Alter. Am Dienstag kann die Kriegermutter Elisabeth W o j, geb. Stöter, ihren 81. Geburtstag feiern. Ihr kleines Haus bewohnt sie allein; alle vorkommenden Arbeiten verrichtet sie noch ohne jegliche Hilfe. Ledig wurde am 9. 3. 1856 in Kiesel bei Hesel geboren. Nach ihrer Schulzeit diente sie 13 Jahre bei verschiedenen Bauern. Im Jahr 1882 heiratete sie den Arbeiter Joh. W o j. Ihrer Ehe entsprossen 10 Kinder, von

denen noch 4 am Leben sind. Bereits im Jahre 1902 verlor sie ihren Mann und blieb mit 7 kleinen Kindern zurück. Vorbildlich hat sie ihre Kindererziehung und mit ihrer Hände Arbeit ernährt. Als 1914 das Vaterland rief, folgten 5 ihrer Söhne und 1 Schwiegerson diesem Rufe. 2 ihrer Söhne blieben auf dem Felde der Ehre. 2 Söhne kehrten schwer verwundet zurück. In der alten Piesmäh sehen wir eine Vertreterin echten deutschen Muttertums. Des Lebens Härten und Mühen hat sie in reichem Maße erfahren müssen, aber in großer und starker Liebe trug sie immer still ihr Schicksal.

Mit einem lustigen Spielfilm „Das Ochsenmännchen“ wird die reichhaltige Spielfolge vervollständigt.

Heinrich Herderhorst.

029. **Beschung des Vorhafens** Verwendung finden soll, wurde zunächst am Emsbeich gelagert.

030. **Niedgang des Hochwassers.** Infolge des scharfen Ostwindes ist schon ein merkliches Sinken des Wassers in den Niederungen festzustellen. Die weite Wasserfläche des Hammtrichs wird übrigens von unzähligen Wasservögeln bevölkert.

031. **Bunde.** Werbung der NS-Frauensschaft. In den letzten Tagen haben die Mitglieder der NS-Frauensschaft bei den der Bewegung noch fernstehenden Frauen für den Eintritt in das Deutsche Frauenwerk geworben. Am Montag wird der Pflichtenabend der NS-Frauensschaft bei Wolter zu einem Werbeabend für das Deutsche Frauenwerk ausgetalteter werden, zu dem alle Frauen Zutritt haben. Die Hochmütter haben schon mündlich alle Frauen ihres Blocks eingeladen, an diesem Abend teilzunehmen, um Einblick in die Arbeit der NS-Frauensschaft und des Deutschen Frauenwerkes zu bekommen. Hoffentlich machen recht viele Frauen von dieser Gelegenheit Gebrauch, denn für jede Frau gibt es die Möglichkeit, mitzuarbeiten.

032. **Bunde.** Frieden mit Moskau? Das ist das Thema der öffentlichen Kundgebung am Mittwoch in der „Klinke“. Diese Frage wird der Präsident der Handwerkskammer Aurich, Kreisleiter B o h n e n s, beantworten. Es steht zu erwarten, daß viele Volksgenossen an der Versammlung teilnehmen, um die Antwort, die Kreisleiter B o h n e n s geben wird, zu hören.

033. **Wgmeer.** Fern der Heimat verstorben ist in Woden, Nowa, Farm H u i j i n g a, der vor 35 Jahren nach Amerika ausgewanderte. Er ist 88 Jahre alt geworden.

denen noch 4 am Leben sind. Bereits im Jahre 1902 verlor sie ihren Mann und blieb mit 7 kleinen Kindern zurück. Vorbildlich hat sie ihre Kindererziehung und mit ihrer Hände Arbeit ernährt. Als 1914 das Vaterland rief, folgten 5 ihrer Söhne und 1 Schwiegerson diesem Rufe. 2 ihrer Söhne blieben auf dem Felde der Ehre. 2 Söhne kehrten schwer verwundet zurück. In der alten Piesmäh sehen wir eine Vertreterin echten deutschen Muttertums. Des Lebens Härten und Mühen hat sie in reichem Maße erfahren müssen, aber in großer und starker Liebe trug sie immer still ihr Schicksal.

034. **Logo.** Der Reichsbund der Kinderreichen hielt hier eine gut besuchte Versammlung ab. Zu dem von 5.—7. Juni in Frankfurt am Main stattfindenden Reichstreffen kamen Rundscheiben und Verordnungen der Reichsbundesleitung zur Verlesung. Aus Logo werden wahrheitlich auch Tagungsteilnehmer nach Frankfurt fahren. Sodann wurde auf eine am 20. d. Mts. in Oldenburg angesetzte Großkundgebung hingewiesen, zu dem auch Reichsbundesleiter Wilhelm Stände zu den Versammlungen sprechen wird. Ein Vortrag über die Arbeit des Bundes schloß sich an.

035. **Remels.** Eine DNK-Verberversammlung fand kürzlich bei Wente statt. Sozialwalter R o r t e - W e e n e r sprach zu den Versammelten und legte ihnen in eingehenden Ausführungen den Sinn der großen Gemeinschaft aller Schaffenden dar.

036. **Remels.** Rundschaun in Uplengen. Der trockene Ostwind im März hat den Boden in den höheren Lagen so weit abgetrocknet, daß jetzt schon mit dem A u f s t ü n n g e r f r e i e n begonnen wurde. An vielen Stellen sieht man aber auch, daß höher gelegenes Land noch unter Wasser steht und die Abwässerung noch nicht in Ordnung ist. Auf manchen Wiesen und Ackerflurteilen, wo die Vorflut einigermaßen vorhanden ist, werden wieder Drainagearbeiten ausgesetzt, wodurch auf den Ackerflurteilen eine bedeutende Erleichterung der Bestandesarbeiten und im Ganzen eine mitbringende Steigerung der Bodenerträge erreicht wird. Viele Volksgenossen haben überdies dabei lohnende Beschäftigung erhalten. Die trockenen Tage dieser Woche ermöglichen es endlich, die noch draußen stehenden Getreide- und Heuschelke hereinzubekommen. Weistens wird das Getreide gleich abgedroschen, um darüber verfügen zu können und weiteren Verlusten durch Mäusefraß u. a. m. Einhalt zu tun. Das Lieferlohn ist hier erfüllt worden. — Im staatlichen Hochmoor ist man zur Zeit wieder mit der Befahrung der Wege beschäftigt, die für die Ausschlebung und Kultivierung der Moore erforderlich sind. Beim Sedemachen, die zum Legen der Draintröhren gebraucht wird, wurde dieser Tage schon eine am Grabenrand im Sonnenschein schlängelnde Kreuzotter gefunden. Die Vernichtung dieser giftigen Tiere, wofür in früheren Jahren eine Prämie gezahlt wurde, ist um diese Jahreszeit vor der Vermehrung wichtig, da alljährlich in hiesiger Gegend lebensgefährliche Verletzungen durch Kreuzotterbisse vorkommen.

037. **Reenhusen.** Ein Autounfall ereignete sich heute in den frühen Morgenstunden an der Kreuzung der Reenhuser Chaussee mit der Abzweigung nach Warfingsfjenspolder, wo der gerade Weg ins Körringmoor führt. Ein Kraftwagen geriet in den Graben. Er fuhr gegen eine dort befindliche Telegraphenstütze, die durch die Wucht des Anpralls zerbrach. Scheinwerfer und Kühler prallten gegen den Mast



Marine-Offizier-Jugend V/191, Leer.
Am Sonntag, dem 7. März, tritt die gesamte Gefolgschaft (einschließlich Beurlaubter) um 13½ Uhr in Uniform auf dem Sportplatz in Leer an.
SS-Luftportgefolgschaft 3/191.
Am Sonntag, dem 7. März, tritt die Gefolgschaft in ordnungsmäßiger Uniform um 13.30 Uhr beim SS-Beim in der Fabrikstraße an. Sämtliche Beurlaubungen sind für Sonntag den 7. März angebrochen.
SS-Gefolgschaft 14/191, Gröfelde.
Am Sonntag, dem 7. d. Mts., tritt die ganze Gefolgschaft mündlich um 13.30 Uhr im Julienspark (Sportplatz) zum Unterbau an. (Beurlaubungen gelten für diesen Tag nicht!)
Am Dienstag, dem 9. d. Mts., tritt die Gefolgschaft um 7½ Uhr beim Gymnasium zur Teilnahme an dem Film „Hilferjunge Quax“ an. (Eintrittsgeld ist mitzubringen.)
SSM, Gruppe 41/191.
Am Dienstag, 9. 3., treten alle Mädel um 7½ Uhr, bei van Marck an. Der Film „Hilferjunge Quax“ wird gezeigt. Karten sind am Sonntag im SSM-Beim zu haben. 11 bis 12 Uhr. 20 Pfennig mitbringen.

und die Hinterräder befanden sich im Graben. Die Windschutzhülse wurde zertrümmert.
 Verletzte Personen wurden in und bei dem Wagen nicht aufgefunden. Da Klüppeln festgestellt wurden, ist aber immerhin anzunehmen, daß doch jemand verletzt wurde. Scheinbar ist der Verletzte oder sind die Verletzten fortgegangen oder sie sind mit einem anderen Kraftwagen zu einem Arzt geschickt worden.

otz. **Wartungssehnepolder.** In Amerika verstorben ist im hohen Alter von gut 92 Jahren die Auswanderin Geske Rieken Busemann aus unserer Gemeinde. Vier Kinder, 45 Enkel und 57 Urenkel betrauern die alte Ostfriesin, die jenseits des Ozeans zusammen mit ihrem Lebensgefährten sich einst eine neue Heimat erkämpfte.

Porgambüney und Umgebüney

otz. Das Schauspiel „Schwiegersöhne“ von Alexander Paul wird am Sonntag, dem 14. März, im Hotel Gilling am Antenende aufgeführt. Das Stück, das überall einen guten Erfolg hatte, wird auch hier sicher einen guten Besuch finden.

otz. **Ausbesserung der Telegraphenleitung.** Ausbesserungsarbeiten wurden am Hauptkanal links unterhalb der Brangentrübe vorgenommen.

otz. **Lönsabend in Papenburg.** Das „Deutsche Volkshilfswerk“ in der R. S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Donnerstag kommenden Woche im Hotel „Deutsches Haus“ einen Löns-Abend mit Lichtbildern. Es spricht der Löns-Regitator Dreher-Bielefeld, der in vielen Orten des Landes Weiser-Ges durch seine Vorträge große Freude und Begeisterung auslöst. Allen Freunden des Heidedichters Löns steht ein genutzreicher Abend bevor, und schon jetzt sei auf die Veranstaltung empfehlend aufmerksamt gemacht.

otz. **Personalien.** Kriminalassistent Turzig nimmt augenblicklich an einem Sonderlehrgang der Brandpolizei in Berlin teil. — Kreispolizeiführer Kienelt, Nidendorfer, wird in den nächsten Tagen zu einem Kursus für Sportführer in Berlin kommandiert. — Lehrer Hugenberg von der 1. Volksschule wurde nach Meppen versetzt; sein Nachfolger wird Lehrer Wolf aus Meppen.

otz. **Grundstücksverkäufe und Bauvorhaben.** Die an der Kirchstraße belegene sogenante „Hestampische Wiese“ ging durch Kauf in den Besitz des Mechanikermeisters Brörten über, der hier eine große

Lautstelle einrichten will. — Angelaut hat sich an der Landsbergstraße, Ecke Kirchstraße, ferner Mechanikermeister Schulte, der hier eine Werkstatt für Kraftfahrzeuge betreiben will. — Die Umbauten an einigen Geschäftsbauwerken am Hauptkanal rechts sind nahezu fertiggestellt.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:
 Die Anträge auf Befreiung von Hundsteuergebühren werden am Donnerstag, dem 11. d. Mts., in der Zeit von 14.30 bis 17 Uhr, auf Zimmer 7 des Rathauses entgegen genommen. Es sind von denen, die bereits von der Zahlung der Hundsteuer befreit waren, mitzubringen: 1. Die Befreiung des Besitzers, 2. der Befreiungsantrag des Postamtes. Bei Stellung von neuen Anträgen ist Bescheinigung oder Bescheinigung mitzubringen. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Letzta Vorermaldüngeun

Urteil Heiselbe-Geungum noch nicht gefällt.
 In einer mehrstündigen Sitzung unter dem Vorsitz des Kreisfachamtsvorwirts (Hr. K. S. Leer) wurden gestern abend im Bahnhofs-Hotel die unentschiedenen Vorkommnisse im letzten Verbands-Triell Heiselbe gegen Geungum verhandelt. Wie so oft, stand die Angelegenheit so da, daß es nicht möglich war, das Urteil noch am heutigen Abend zu verkünden; es wird den Beceimen in den nächsten Tagen zugestellt werden.

otz. Nachdem der Staffelführer entschieden hat, daß die Spiele der Sportfreunde-Reserve nicht gewertet werden, sieht die

Tabelle der Staffell West

fo aus:	Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
1.	Sportfreunde I	4	3	1	—	9-5	7
2.	Union Dörpen	4	3	—	1	8-4	6
3.	Zus. Nidendorfer	4	3	—	1	8-8	6
4.	Zus. Heide	4	1	—	3	7-13	2
5.	Mojensdorf Lathen	4	—	1	3	3-6	1
6.	Sportfreunde II	4	2	1	1	8-5	0

Letzta Schiffsmaldüngeun

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.
 Angekommene Schiffe: 4. 3.: Marie Fern. Wisse, Schröder; Johanne, Röh; Maria, Gröning; Anna, Jöben; Africa, v. d. Lant; Henriette, Windru; Wido, Brühm; Meta Caroline, Meyer; 5. 3.: Concordia, Peters; Elisabeth, Dreher; Anna Maria, Schröder; Winterlegen, Wenhate; abgegangene Schiffe: 4. 3.: D. Döller, Carl; Ge. Ge. Wäster; Meta, de Wall; Kosephine, Kalkwasser; Kenna, Hartmann; Maria, Gröning; Jontje, Meuw; Maria, Wadewien; Gerbert, Kalkamp; Eena, Wadewien; 5. 3.: Marie Fern. Wisse, Schröder; Catharina, Wessels; Gebte, Meinen.

Für den 7. März:

Sonnenaufgang	7.07 Uhr	Mondaufgang	4.11 Uhr
Sonnenuntergang	18.20 Uhr	Monduntergang	12.04 Uhr

Hochwasser

Borkum	5.15 und 17.42 Uhr
Norderney	5.35 und 18.02 Uhr
Leer, Hafen	8.15 und 20.42 Uhr
Doener	9.05 und 21.32 Uhr
Westhaudersehn	9.39 und 22.06 Uhr
Papenburg, Schleuse	9.44 und 22.11 Uhr

Für den 8. März:

Sonnenaufgang	7.05 Uhr	Mondaufgang	4.46 Uhr
Sonnenuntergang	18.22 Uhr	Monduntergang	13.14 Uhr

Hochwasser

Borkum	6.34 und 19.03 Uhr
Norderney	6.54 und 19.23 Uhr
Leer, Hafen	9.33 und 22.02 Uhr
Doener	10.23 und 22.52 Uhr
Westhaudersehn	10.57 und 23.26 Uhr
Papenburg, Schleuse	11.02 und 23.31 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.
 Ausichten für den 7.: Wenig Veränderung der Witterung.
 Barometerstand am 6. 3., morgens 8 Uhr: 755,0
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 2,0°
 Niedrigster: 24 C - 1,0°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern: —
 Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

In judas Joub dia „OTZ.“

Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
 Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
 D. N. II. 1937: Hauptausgabe 24 170, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Ausgaben-Beilagen Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radtke, beide in Leer. Verleger: D. G. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung

Die Hebung des Schulgeldes zum städt. Oberlyzeum für die Monate Februar und März 1937 findet am **9. und 10. März 1937 von 9 bis 13 Uhr** in der Stadtkasse statt.
 Leer, den 5. März 1937
 Stadtkasse Leer
 i. V. Oenan

Großer Vieh-, Inventar- u. Holzverkauf in Völlenerkönigssehn
 Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt Herr Hofmeister Eike E. Frey in Völlenerkönigssehn am **Mittwoch, dem 10. März 1937, nachmittags pünktlich 2 Uhr**, bei seinem Hause
 1 tragende Kuh (Mitte März halbbend), 2 tragende Kühe (Mitte Juni halbbend), 1 Rind (7 Monate alt), 3 Laufscheine (zur Zucht geeignet), 1 fettes Schwein, 12 Hühner und 1 Hahn, 18 gefällte Eichenbäume (passend für Stellmacher), 4 Birkenbäume (passend für Holzschuhmacher), sowie das gesamte landwirtschaftliche Inventar und verschiedene Haushaltungsgegenstände.
 Öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Unbekannte Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.
 Westhaudersehn.
 Heiko Athen, Versteigerer.

Zu verkaufen

Die Forstverwaltung Logabirum läßt am **Dienstag, dem 9. März 1937**, an Ort und Stelle
 25 fm Eichen, Kl. 1 u. 2,
 20 fm Rotbuchen, Kl. 1 u. 2,
 1,24 fm Weißbuchen, Kl. 2-4,
 1,98 fm Eichen
 freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. (Nur für Kleinbauwerker, Bauern u. sonstige Selbstverbraucher.)
 Treffpunkt: 10 Uhr „Waldkur“, Logabirum.
 — Änderungen vorbehalten. —
 Leer. L. Winkelbach, Aukt.

Zu verkaufen

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Kolonisten Wessel Posthast in Völlenerkönigssehn werde ich am **Mittwoch, dem 10. März d. J., nachmittags um 5 1/2 Uhr, ca. 30 Pfänder Torfstich** in der Wwe. Voenschen Gastwirtschaft in Völlenerkönigssehn öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 15. Juni 1937 verkaufen.
 Vorzügliche Zuwegung. Beschäftigung 2 Stunden vor Versteigerungsbeginn gestattet.
 Shohove Rudolf Dickelpack Versteigerer.

Die auf heute um 2 Uhr

ansteht Versteigerung in Altschwoog findet im Auftrage des Bauern L. Bartling, Voenshusen, als Testamentsvollstrecker, nicht im Auftrage von S. Müller, statt.
 Die Versteigerung des Inventars soll erfolgen, während die Verpachtung vorläufig ausgefällt ist.
 Voenshusen. Stephan Diekhoff Versteigerer.

Habe einige

tragende färseun zu verkaufen od. zu vertauschen.
 Gerhard J. Zimmermann, Warfingssehn.

Tragendes Schaf

und 1000 Pfd. Runkelrüben hat zu verkaufen
 D. Grede, Heisfelde, Buschweg 4.

Zu verkaufen zwei Jährlige

Pferde oder gegen tragende Stute zu vertauschen.
 C. Cramer Ww., Logabirum, Fernsprecher: Leer 2222

Zu verkaufen eine Mitte März

kalbbende **Kuh**
 Joh. Graalman, Fohnhufen.

2 hochtrag. Kühe

zu verkaufen.
 Geshw. Heppen, Klinge b. Irbhove

Verkaufe oder tausche gegen

anderes Vieh gute junge **frischmelke Kuh**
 Fr. Busch, Noetmoor.

Eine türende

Kuh zu verkaufen
 O. Rofendahl, Stallbegerfeld

Biege zu verkaufen.

Loga, Daalerstr. 11 a.

Billig zu verkaufen

fast neuer gr. weißer Küchenherd (Wofite), ein grüner, sparsam brennender Stubenofen (Wittkind), 1 weißer 2flam. Gaskocher.
 Zu erfragen bei der „OTZ.“ Leer.

Umszugshalber zu verkaufen:

1 2türiger Kleiderschrank
 1 1türiger Kleiderschrank
 1 Chaiselongue, fast neu
 5 stabile Balkonkasten, 1,10 m lang.
 Zu erfragen in der OTZ. Leer.

Heu zu verkaufen.

Johanni, Maiburg.

Heu zu verkaufen.

Näheres
 Joh. Buschmann, Bademoor.

Zwei gut

erhaltene **Stalltüren** zu verkaufen.
 Leer, Augustenstraße 20

Dider Eichenstamm

zu verkaufen.
 Meino Ubben, Meinerssehn.

Zu verkaufen ein

antiker Schreibtisch (Sekretär).
 Zu erfragen in der OTZ. Leer.

Gebrauchte Nähmaschine

zu verkaufen.
 W. Niemand, Leer, Brunnenstraße 36.

1 4/20 Opelwagen

2 tragende Schafe
 ca. 6 Fuder Stalldünger
 zu verkaufen.
 L. Wieten, Leer, Sägemühlstr. 4.

Zu kaufen gesucht

200 ccm gebrauchtes Motorrad
 zu kaufen gesucht. Vorzuführen nur Sonntags.
 Gastwirt Breg, Flachsmeer.

Pachtungen

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Donnerstag, d. 11. März 1937, nachmittags 6 Uhr**, im Jahrhaue zu Eskum die zur Gemeinde- und Armenverwaltung daselbst gehörenden, pachtlos gewordenen **Grünländereien** öffentlich meistbietend verpachten.
 Leer. Bernh. Buttjer, Preis. Auktionsator. Lams. Dohling, Versteigerer.

Sartenland

zu verpachten. Hobeckern 29.

Zu vermieten

Zimmer zu vermieten mit oder ohne Beköstigung.
 Leer, Rathausstraße 30.

Etagenwohnung

3 große Räume, Küche und Keller, evtl. 5 Zimmer, per sofort zu vermieten.
 Ulrichs, Leer, Ad.-Hiller-Str. 20.

Arbeiter-Wohnung

zum 1. Mai 1937 zu vermieten.
 Frau Landwirt Lütjer Wwe., Lammegast.

Zu erfragen bei Wiemanu in

Haffelter-Dorwerk, Gem. Hesel

Eine schöne, sonnige, fräunige

Oberwohnung mit allen Bequemlichkeiten an berufst. Person oder älteres Ehepaar in Leer zum 1. 4. oder später zu vermieten.
 Off. u. Nr. 223 an die OTZ. Leer erbeten.

Zu mieten gesucht

Sache **freundl. möbl. Zimmer** mit Morgonkassoe.
 Nachzufragen bei
 Buller, Leer (Bahnhof)

Zu sofort gesucht

möbl. Zimmer
 Reg.-Prakt. Hafner, Leer, Landratsamt.

Witwe mit erwachsener Tochter

sucht zum 1. 4. oder später **3-4-Zimmer-Wohnung** in Leer-Loga. Offert. m. Preis unter „L230“ an die „OTZ.“ Leer

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. April ein ruhiges, zuverlässiges **Hausmädchen** gefeshten Alters.
 Frau Kleihauer, Leer (Union-Hotel).

Nahrungsmittelfabrik sucht

1 Verteiler (in), welcher mit Privatkundenschaft umgehen kann. Für Inkasso kleine Sicherheit erwünscht.
 Angebote unter L 228 an die OTZ. Leer.

In jedes Haus die OTZ.

Anzeigen

Bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Sach verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Gesucht zum 1. April ein

Ziñhlerlehrling
 Joh. F. Eimers, Leer, Hindenburgstr. 35.

Gesucht zum 15. oder später

sauberes flinkes **Bormittagsmädchen** bei gutem Lohn.
 Zu erfragen bei der „OTZ.“ Leer.

Stellen-Gesuche

Kontoristin

21 J. in allen einschlägigen Arbeiten, auch Lohnwesen, Steno, Schreibm., bewandert, gewissenhaft u. strebsam, 3 Jt. in ungekündigter Stellung, sucht Tätigkeit i. Leer 3. 1. 4. od. später. Angebote unter J. R. 1191 an Zeitungsexpedition, Berlin SW. 19, Schützenstr. 18/26

Göpel m. Dreism. nur 90

Leer. J. L. Schmidt.

Im Auftrage suche ich eine

Anzahl hochtragender 

Herdbuchkühe

mit guter Milchleistung anzukaufen, auch einige gute Rinder.
 Karl Seders, Singum.

Schöne gelbfleischige

Gpeise-Kartoffeln wieder eingetroffen.
 J. G. Mena, Heisfelde.

Viefere

Butter- und Streutroh sowie **Stalldünger** per Bulldog überall frei Haus. Posten Bohnenstroh in Ballen abzugeben.
 Pantchoek, Bethum.



Der Modefrühling hat begonnen.

Früher als sonst, denn Ostern ist diesmal schon im März und Sie sollen Gelegenheit haben, Ihre Anschaffungen rechtzeitig zu machen.
Eine Fülle von Neuheiten steht bereit, aus der Sie nach Ihrem Geschmack wählen können.

Die Wahl ist leicht, weil alles preiswert ist!

Kleiderstoffe	Damenbekleidung
Dirndlstoffe in großer Auswahl 0.78 0.85 0.95 1.20	Frühjahrs- und Sommer-Mäntel in reicher Auswahl. Gute Stoffqualitäten und flotte Formen 14.50 19.50 22.50 26.50 29.50 32.— 36.50 42.— 54.50
Seidenleinen in vielen Mustern 1.20 1.50 1.70	Gabardine-Mäntel , die beliebtesten Sportmäntel 23.50 29.50 36.50 39.— 42.— 44.50 52.— 54.50
Zellwoll-Musseline in riesiger Auswahl . . . 1.15 1.35 1.68	Kamelhaar-Mäntel 37.50 42.— 49.—
Woll-Musseline . 1.95 2.10 2.35	Küstüme , aus guten Stoffen in flotter Machart 15.— 19.50 22.50 29.50 33.— 38.— 43.— 62.—
Visira-Leinen . . 1.30 1.50 1.80	Complets , in wundervollen Farbtönen 18.— 24.50 29.50 32.— 39.— 42.— 46.— 52.— 58.—
Visira-Shantung . 1.50 1.65 1.85	Seidenkleider , entzückende Frühjahrsneuheiten 11.75 13.75 15.50 18.50 19.50 25.— 32.— usw.
Tupfen , wieder ganz große Mode Madoc, 100 cm breit . . . 1.95 Crepe Satin, 100 cm breit . . 2.80	Charmeuseblusen . . . 2.60 3.50 4.80 5.50 7.80
Gestreifte Seiden , für sportliche Kleider, in reicher Auswahl 100 cm br. 1.95 2.40 2.70 3.20	Seidenblusen . . . 7.50 9.50 10.50 11.— 15.—
Mattkrepp für das eleg. Sommerkleid . . . 2.25 3.20 3.40 3.70	Röcke . 3.50 5.50 7.50 8.— 9.75
Double Face , ein hübscher, neuer Stoff, 100 cm breit . . . 5.50	
Cloque und Jaquard in vielen Farben und Ausführungen	
Kostüm- u. Mantelstoffe , 150 cm br. 5.25 6.50 7.20 8.50 9.— 10.50	

— *Wunderschönem Sie nicht, für meine Verkaufsstelle anzufahren* —
G. Gröttrup
Loga und Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Mittwoch, den 10. März, 8 1/4 Uhr, im „Tivoli“
Elli Beinhorn-Rosemeyer kommt
und spricht über ihre
Flugerlebnisse in aller Welt
Neuer Vortrag mit vielen interessanten Lichtbildern.
Karten zu 50 Pfg. sind an der Abendkasse und im Vorverkauf bei Enno Hinrichs zu haben.
Verein junger Kaufleute, Leer.

Es spricht sich herum:
Kleiderstoffe von **Stiken**
Die Auswahl der schönen Stoffe müssen Sie gesehen haben...!
Leer
Hindenburgstraße 60
Fernruf 2867
In Mode- und Beschäftigung stets das Neueste

Städtische Mittelschule Weener (Gms)
Laut Erlass des Herrn Ministers können körperlich und geistig gut entwickelte Schüler und Schülerinnen, deren Klassenleistungen gut sind, auch schon nach Besuch der drei ersten Grundschuljahre aufgenommen werden.
Anmeldungen bis zum 17. März täglich von 11 1/2 — 12 1/2 Uhr im Amtszimmer.
Der Rektor: Stellmann.

An alle Hausgehilfinnen des Kreises Leer!
Unsere nächste Zusammenkunft findet am Dienstag, dem 9. März, abends 8.15 Uhr, im Parteihaus in der Brunnenstraße statt.
Seauenanst der D.A.S. J. A.: M. Grote

Haus- und Küchengeräte
Emaille-, Aluminium-, Zinkwaren in guten Qualitäten.
Rudolf Tönl, Leer, Mühlstr. 34

Städtische Mittelschule Weener Elternabend
am Mittwoch, 10. März 1937, abends 8 Uhr, im „Weinberg“. Eltern und Freunde der Schule sind herzlich eingeladen. Eintritt 50 Pfg.
Ausstellung von Schülerarbeiten
verschiedenster Art, am 12., 14. und 15. März (Freitag, Sonntag und Montag) von 4—6 Uhr, in der „Waage“ (Oldeboom). Eintritt frei!

Palast-Theater
Morgen (Sonntag), den 7. März, 11.30 Uhr vormittags
Volksfilmtag. Rottraut Richter, Margarethe Kupler, Fritz Kampers
Das Veilchen vom Potsdamer Platz / Ufa-Woche
Kostenlose Filmvorführung gegen Erwerb der Schrift „Film und Volk“ zum Preise v. 0.20 RM. / Jugendliche haben Zutritt

Sämereien für die Landwirtschaft:
Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw.
Sämereien für den Gemüsebau:
la Grobbohnen, Pflanzschalotten alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen
Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824, Rathausstr. 28, Fernr. 2066

Gasthof „Stadt Leer“
Wübbe Schaa
Am Sonntag, dem 7. März
Anfang 19.30 Uhr **Tanz**

Backhaus
Herren- und Knaben-Kleidung
ein Begriff
für Preiswürdigkeit durch Güte!
Gabardine- und Cheviot-Mäntel in reicher Auswahl

Abtanzball in Remels
Am Sonntag, dem 7. März, ist bei Wenke-Remels Abtanzball, Anfang 7 Uhr, W. Töpsel, Tanzlehrer.

Landeshauptabteilungsleiter Gerhard Neupert †



Aufnahme: Pausien („DZ“-A.)

otz. Eine erschütternde Trauerkunde kommt aus Hannover: der Landeshauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Hannover und frühere Kreisbauernführer des Kreises Norden-Krummhörn, Gerhard Neupert, ist nach einem achttägigen Krankenlager einer schweren Lungenentzündung erlegen. Schon früh, in den ersten Nachkriegsjahren, fand Gerhard Neupert zum völkischen Gedanken, bis zum letzten Atemzug galt sein Streben und Ringen der nationalsozialistischen Idee. Seine Verdienste als politischer Leiter, Kreisbauernführer und Hauptabteilungsleiter der Landesbauernschaft sichern ihm ein ehrenvolles Gedenken.

Der Verstorbene stand vor der Vollendung seines 42. Lebensjahres. Bis zum August 1914 besuchte er das Gymnasium in Norden und stellte sich nach Ablegung der Abiturientenprüfung noch im gleichen Monat zur Verfügung, als der Weltkrieg die wehrfähige deutsche Jugend zu den Waffen rief. Als Freiwilliger trat er in die Ersatzabteilung des Rheinischen Jäger-Regiments Nr. 8 ein. Am 7. Oktober 1914 zog er mit diesem Regiment an die Front, und schon wenige Tage später, am 12. Oktober, erlitt er eine schwere Verwundung, die einen Aufenthalt im Marine-Lazarett Hamburg nötig machte. Nach seiner Wiederherstellung, am 22. Dezember, kehrte er zur Ersatzabteilung zurück. Nach Beförderung zum Gefreiten und Oberjäger wurde er am 1. März 1915 zum Fahnentrupenführer nach Döberitz kommandiert. Im Mai 1915 kehrte er zur aktiven Feldtruppe zurück und am 1. Juli 1915 erfolgte seine Beförderung zum Leutnant. Eine schwere Verletzung, die der junge Offizier im April 1916 erlitt, führte zum mehrmönatigen Aufenthalt im Vereins-Lazarett Stralsburg. Nach seiner Wiederherstellung im März 1917 wurde er zum stellvertretenden Generalkommando des XV. Armeekorps Stralsburg und im Juli desselben Jahres zur Kraftfahrtruppe versetzt, und anschließend war der immer noch unter den Folgen seiner schweren Verwundung Lei-

denbe zur Dienstleistung bei der Firma Krupp in Essen abkommandiert. Bei Kriegsende wurde er als Oberleutnant verabschiedet. Als Kriegsauszeichnung besaß er das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse.

Nach dem Kriege widmete Gerhard Neupert sich der Landwirtschaft. Zunächst war er im landwirtschaftlichen Betrieb seines Vaters tätig, bis er eine Landwirtschaft in Siebelsheeren übernahm.

Schon in den ersten Nachkriegsjahren schaltete er sich in den Kampf der völkischen Bewegung ein. Im Februar 1922 wurde er Mitglied des Stahlhelms. Von 1927 bis 1932 führte er die Stahlhelm-Ortsgruppe Ostorf. Nach seinem Austritt aus dem Stahlhelm im April 1932 trat er der NSDAP als Mitglied bei. Vom 1. September 1932 bis 15. Juli 1933 war er in der Ortsgruppe Hagermarsch Helfenleiter und am 15. Juli 1933 wurde er mit der Leitung der Ortsgruppe beauftragt. Diese führte er bis zum 1. Februar 1934. Daneben war Neupert seit Oktober 1932 landwirts-

chaftlicher Kreisfachberater. Als solcher wurde er im Jahre 1933 zum Kreisbauernführer ernannt. Um sich den durch diese Ämter entstehenden Aufgaben vollständig widmen zu können, legte er im Februar 1934 die Leitung der Ortsgruppe nieder. Groß sind seine Verdienste um den Aufbau und die erste Organisation des Reichsnährstandes im Kreise Norden-Krummhörn. Mit sicherem Blick erkannte er die Ziele, unermüdet setzte er sich für das große Werk ein. Die Bestimmung Neu-Westfelds und des Schoonorthes Sommerpolders hat er tatkräftig mit vorangetrieben. Auch die Landesbauernschaft Hannover erkannte sein Können an und übertrug ihm im Juni 1935 das verantwortungsvolle Amt des Landeshauptabteilungsleiters I, das er ebenfalls mit seiner ganzen, reichen Kraft ausfüllte.

In den besten Mannesjahren, mitten in seinem Schaffen, traf ihn nun der Tod und entriß ihn nicht nur seiner Frau und seinen drei Kindern, sondern auch der nationalsozialistischen Bewegung, der er mit ganzem Herzen diente. Mit ehrlicher, tiefer Trauer stehen alle, die ihn kannten, an seiner Bahre, denn der Verstorbene war durch sein ruhiges, offenes, ehrliches und gerechtes Wesen überall beliebt. Rb.

Diese „Stromerbilligungsmaßnahme“ war strafbar

Schöffengericht Emden.

Was kann ich dafür! . . .

Ein Einwohner aus Bülenerlöningsfehn konnte von dem Vater eines unehelichen Kindes, für das er Vormund war, die Alimente nicht bekommen. Als er nun nicht mehr weiter wollte, ging er mit diesem Anliegen ausgerechnet zu einem heute nicht mehr zugelassenen jüdischen Rechtsberater, der nun auch nach seiner Art loslegte. Als verschiedene Pfändungsversuche vergeblich gewesen waren, unterstützte er den Hilfesuchenden in der Annahme, daß es sich hier um eine dunkle Sache handele, die keinesfalls in Ordnung sein könne. Er bewog ihn, bei der Staatsanwaltschaft in Aurich Anzeige gegen einen Auktionator und weitere Einwohner von Westhauerdehn zu erstatten und gab sich selbst für mehrere Verhandlungen als Zeugen an. Wegen Beleidigung sahen nun beide vor dem Schöffengericht. Nach bekanntem Muster verjuchte der Jude hier, seinem Mitangeklagten die Schuld in die Stiefel zu schieben und sprach immer wieder händeschwefelnd die Worte: „Was kann ich dafür!“ Er habe doch den armen Leuten in ihrer Hilflosigkeit nur helfen wollen. Der Staatsanwalt wies ihm auf Grund der Beweisaufnahme klar nach, daß er genau gewußt habe, daß das Anlagematerial gegen die bei der Staatsanwaltschaft angezeigten Westhauerdehner sehr zweifelhaft war, da er selbst früher die Gegenpartei vertreten habe und damals glatt behauptete, diese sei zu keiner Zahlung verpflichtet. Das Gericht beschloß, den ersten Angeklagten freizusprechen, da ihm nicht nachzuweisen war, daß er die Sachlage übersehen konnte und der Jude wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die gute Gelegenheit hatte ihn verführt.

Ein Mann aus Nordgeorgsfehn sah eines Tages etwa 30 Meter hinter seinem Hause einen schönen Hasen sitzen. Er langte zum Hober, den er in etwas verdächtiger Weise über der Stalltür aufzubewahren pflegte, lud, zielt, traf und holte dann den Hasen ins Haus. Nach der Zubereitung ließ sich die zahlreiche Familie den willkommenen Braten gut schmecken. Der Mann kam zur Anzeige, wie geständig und erhielt anstelle einer an sich verwirkelten Gefängnisstrafe von drei Monaten eine Geldstrafe von 60 Rmk., wozu allerdings noch die Kosten des Verfahrens kommen.

Elektrischer Strom gekohlen.

Ein früherer Angestellter des Elektrizitätswerks in Veenen hatte bei dem von ihm persönlich angelegten elektrischen Anschluß

in seinem Hause „vergeßen“, eine Bombe an dem Hauptanflußkasten anzubringen. Später hat er dann hinter dem Zähler eine Zweigleitung angelegt und laufend elektrischen Strom entnommen, was bei einer Revision auf Feuerfahigkeit der Leitung festgestellt wurde. Die Anklage warf ihm nun vor, diese Leitung bereits seit 1931 benutzt zu haben. Der Angeklagte will sie jedoch erst im November 1935 angelegt haben. Der Staatsanwalt beantragt 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. An die Stadt hat der Angeklagte bereits 140 Rmk. wegen hinterzogenen Stroms nachbezahlt.

Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Beim Eintreffen an ihrer Arbeitsstelle an einem Montagmorgen auf Vorkum sollte einer von sechs jungen Leuten die Zigaretten nationale gepfeiffen haben. Da der Betreffende nicht gleich festgestellt werden konnte, wurden sämtliche in Frage kommenden vom Gendarmeriewachmeister zusammen in einem Raum festgesetzt. Später will dann der Beamte, als er in den Raum kam, von einem der Angeklagten an die Kehle gegriffen worden sein und ein anderer soll seinen Fuß zwischen die Tür gestellt haben, um zu verhindern, daß diese wieder geschlossen wurde. Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurde der erste Angeklagte aus Emden zu vier und der zweite in Aphusen wohnhafte Angeklagte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Schöne „Bescherung“ am Heiligen Abend.

In der Gartenstraße in Emden ereignete sich am Heiligen Abend eine aufgeregte Szene. Der Angeklagte Julius Brüggemann, der 1932 wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hatte mit Verwandten reichlich stark dem Alkohol zugesprochen und stellte sich vor die Tür der Nachbarn, um dort sein Bedürfnis zu verrichten. Die Nachbarn baten nun die Frau des B., Flur und Treppe wieder zu reinigen, was diese auch zusagte. B. selbst drang aber auf den Nachbarn ein und schlug ihm mit der Faust auf den Kopf. Kurze Zeit, nachdem sich die beiden Parteien wieder getrennt hatten, schlug B. die Fensterhaken ein und drang nochmals auf seinen Nachbarn ein. Er brachte diesem an der Hand eine Schnittwunde bei und zerrt anschließend, um ganze Arbeit zu machen, den Rest der Fensterhaken ein und dann die Türfüllung. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 5 Monate Gefängnis. Das Schöffengericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis. Nur der Umstand, daß der Angeklagte erheblich unter dem Einfluß von Alkohol gehandelt hatte, bewahrte ihn vor einer mehrjährigen Freiheitsstrafe. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

Elly Beinhorn

Fliegen: Dienst am Vaterland

Aus Anlaß ihres Vortrages am 10. d. Mts. im „Tivoli“ veröffentlichten wir nachstehenden Aufsatz aus der Feder Elly Beinhorns:

Es wird über deutsche Flieger und deutsche Flüge in der Öffentlichkeit sehr viel geschrieben und geredet. Dennoch wird das Wesentliche noch immer verkannt; weder Volksgang von Gronau noch Marga von Eydorf noch ich wollten Kunst- oder Meherdflüge als Selbstzweck ausführen. Es ist keine Pflicht, sondern ganz einfach Wahrheit, daß der deutsche Flieger heute deutsche Kulturarbeit leisten soll, wenn er durch die Welt fliegt. Auf meinem Flugzeug, dessen Flächen mit tausend Gedichten, Widmungen und Inschriften besetzt sind, befindet sich irgendwo die Aufschrift eines argentinischen Deutschen, der hinauf schreibt: „Auf Wiedersehen!“ Ist es nicht notwendig, daß man diesen Mann wieder einmal ein paar Worte Deutsch vorbringt? Aber Scherz beiseite, in Peru, Argentinien, Australien, Afrika, überall wohin ich kam, haben mich nicht nur die höchsten Staatsbeamten mit einer Freundschaftlichkeit, ja Begeisterung empfangen, die Deutschland galt. In Peru hat der Staatspräsident mir den höchsten Fliegerorden verliehen. In Buenos Aires schrieben die Zeitungen, es sei eine Beleidigung zu sagen, daß Elly Beinhorn 25 Jahre alt wäre, sie sei natürlich erst 18. Denn mit 25 Jahren gilt dort eine Frau schon als alt. In Australien wiederum haben sie meinem Vater den Besitz riesiger Wälder angeeignet; er beherrscht fast die ganze Provinz Hannover und außerdem den Harz — weil man in Australien reich sein muß, um etwas zu gelten. Aber auch in diesen sehr naiven Neußerungen liegt die Anerkennung einer Leistung, und so habe ich jede einzelne Kundgebung aufgefaßt. Der zweite Gedanke, auf den ich gern hinweisen möchte, betrifft den Flug selbst. Worin liegt die eigentliche Leistung. Auch davon wird nur selten richtig berichtet. Lindbergh hat den Ozean in 34 Stunden überflogen und war nur 16 Stunden über dem Meer. Gerwig, eine gewaltige Leistung,

Aber der Flieger Kingsford Smith, den ich persönlich kennen gelernt habe, hat den stillen Ozean in vier Tagen mit vier Zwischenlandungen überflogen und so, gemessen an Strecke und Gefahr, die vierfache Ozeanleistung von Lindbergh vollbracht — dazu in vier Tagen hintereinander. Trotzdem hat Lindbergh den Namen und die Begleitumstände, sondern die sachliche Leistung des Fliegers stärker werten.

Ich wurde oft gefragt, worin ich selbst eine besondere Schwierigkeit und Leistung meines Fluges sehe. Da bin ich zum Beispiel von Santiago nach Mendoza geflogen. Südamerika ist an sich das schwerste Fluggelände der Welt. Kalte Gebirge neben tropischen Tälern, dann plötzlich wieder das Meer, infolge dieser Veränderungen wechselt das Wetter völlig überraschend, Wettervorhersagen sind fast wertlos. Ich kam wenige Tage vorher aus dem heißen Kolumbien, wo die



tropische Hitze bis zu 50 Grad geht. Die Anden mit ihrer Höhe von 5000 Meter, die ich dann zu überfliegen hatte, wiesen eine Temperatur von minus 20 Grad auf. Man hatte mich vorher gewarnt: Wer dort abstürzt, kommt nie wieder zum Vorschein; und tatsächlich ist kurze Zeit später ein französisches Flugzeug mit neun Personen auf dieser Strecke spurlos verschwunden. Man versuchte, mich von dem Wahnsinn, dieses Gebirge mit einem Sportflugzeug überwinden zu wollen, abzuhalten, ich nahm mir die Ermahnungen aber nicht zu Herzen und flog trotzdem. Aber wer kennt die Begleitumstände, die einen solchen Flug besonders schwierig machen? Da sind zuerst bis 70 Grad Temperaturunterschiede. Dann das Essen! Morgens vor dem Abflug ist man so nervös und hat so viele Hände zu schütteln, daß man kaum einen Kaffee zu sich nimmt. In der „Nite“ werden höchstens ein paar Kekse und etwas Obst verpackt. Und abends? Da gibt es meist Empfangs, Festessen und allerhand lächelnde Sachen, die dem Magen ebenso wenig bekommen, wie die Temperaturveränderungen. Man möchte so gern eine einfache Butterbrotchen essen und kann doch die Leute nicht beleidigen. Ich bin einmal in einem Heuschreckeneisbären festengeblieben, habe mein Grammophon als unnötigen Ballast über Bord geworfen; ich habe auch einmal eine Regentonne, in deren Nähe ich notgelandet war, durch den Bujak geführt, und sie, als sie nicht weiter wollten, durch den Rhythmus deutscher Marschlieder weitergetrieben, aber die Festessen waren gelegentlich doch wohl das Schwerkste.

Und der stärkste Eindruck meiner Erlebnisse auf der Weltfahrt? Immer wieder muß ich es betonen: das Erlebnis des Deutschen im Ausland. Zwischen Peruano und Colón auf einer Strecke von 150 km, auf der der Urwald auch nicht das geringste Plätzchen zum Landen läßt, wehen mir plötzlich von unten deutsche Fahnen entgegen. Es ist der deutsche Flughafen Buena Ventura, mitten im Urwald — leider nur ein Wasserflughafen, auf dem ich mit meiner „Memm“ nicht landen konnte. — Dann wurde mir zwischen Rio und Pernambuco des kurzen Aufenthalts wegen vorgeworfen: „Unser Land ist Ihnen wohl zu klein? Hat Deutschland denn kein Interesse für uns?“ Ich mußte versprechen, wiederzukommen.

Rundblick über Ostpreußen

Kurze

Tödlicher Unglücksfall

013. Arbeiter aus Neukels fanden, als sie am Sonnabendmorgen um 6.30 Uhr zur Arbeit nach Emden fahren wollten, den Postkassierer A. D. Albert Saathoff aus Süd-Victorbur im Ringkanal ertrunken vor. Saathoff, der eine leitende Stelle im Reichsluftschutzbund bekleidete, war am Freitagabend zu einem Vortrag nach Neukels gefahren. Da er Sonnabendmorgen noch nicht zurück war, begab sich seine Frau in ihrer Angst auf die Suche. Sie traf gleichzeitig mit den erwähnten Arbeitern an der Unglücksstelle ein. Wann und wodurch der Unfall eingetreten ist, muß noch geklärt werden.

013. Moordorf. Schwere Unfall. Der Stellmachermeister Hinrich U. aus Oiderjum befand sich am Donnerstagabend auf dem Wege von Kurze nach Wiegoldsbur mit einem Auto. Unterwegs, in der Nähe unseres Dorfes, hatte er eine Panne am Motor und versuchte sie zu beheben. Hierbei geriet er mit der Hand in die Kette des Getriebes, da sein Handschuh von dieser erfaßt wurde. Drei Finger der linken Hand wurden ihm dabei glatt abgequetscht, während von dem vierten Finger nur noch ein Glied erhalten blieb. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in das Krankenhaus zu Kurze eingeliefert.

013. Ogenbargen. Unangenehme Fahrtunterbrechung. Am Donnerstagvormittag geriet auf der Strecke zwischen Ogenbargen und Middels-Westerloog ein aus Richtung Wittmund kommender Personenwagen, der einem aus Richtung Kurze kommenden Lastzug ausweichen wollte, in den durch Regen aufgeweichten Sommerweg und rutschte in den daneben liegenden Straßengraben. Ein paar in der Nähe weilende Arbeiter halfen den Autofahrern mit, den Wagen wieder auf die Straße zu schaffen. Nach längerer mühevoller Arbeit konnte die unterbrochene Fahrt fortgesetzt werden.

013. Wiesmoor. Mit dem Lastwagen festgeraten. Der Fahrer einer Wilhelmshavener Firma beabsichtigte, für die WWA, Abteilung Torfgewinnung, Dünger anzufahren. Bei der Abfahrt benutzte der Wagen einen falschen Weg und geriet fest. Die schwere Düngerlast mußte bei dem Hause Binder abgeladen werden, um den Wagen wieder freizubekommen. Die Anwohner des neuen Weges hatten insofern Glück durch diesen Unfall, als sie den Düngergemeinschaftlich käuflich erwerben konnten. Der Fahrer brauchte somit die Last nicht wieder aufzuladen und konnte sofort nach Wilhelmshaven zurückfahren, um eine neue Ladung an den vorgeesehenen Empfangsort zu bringen.

Norden

013. Arle. Rundfunkgerät für eine Gelähmte. Der Frau unseres Friedhofsgärtners Gerd Ahrends, die schon mehrere Jahrzehnte an einer Lähmung leidet und überhaupt keinen Schritt gehen konnte, hat man vor einigen Tagen eine ganz besondere Freude bereitet. Aus dem Fonds der Dr. Goebels-Geburts-tagspende wurde ihr ein Rundfunkgerät überreicht. Die NS.-Volkswohlfahrt hat die Anlegekosten bestritten.

Landesbauerntag in Hannover

Verabschiedung der Kreisbauernführer der neuen Landesbauernschaft Weser-Ems

Der Landesbauerntag der Landesbauernschaft Hannover fand am Mittwochabend mit einem Begrüßungsabend in der Stadthalle Hannover seinen Anfang. Ein zwangloses Beisammensein gab den Bauernführern und Mitarbeitern Gelegenheit, sich gegenseitig noch näher kennenzulernen. Am Donnerstagmorgen begannen dann die Sondertagungen.

In der Sondertagung der Stabsleiter, die unter Leitung von Kreisbauernführer Bazmann-Hannover im Sitzungssaal der Landesbauernschaft stattfand, nahm zunächst Landesbauernführer von Rheden das Wort zu kurzen Ausführungen über Stellung und Aufgaben der Stabsleiter in den Kreisbauernschaften. Zum Schluß seiner Ansprache rief der Landesbauernführer den Stabsleitern derjenigen Kreisbauernschaften, die am 1. April zur Landesbauernschaft Weser-Ems gehören, ein Lebewohl zu und forderte sie auf, weiterhin nach dem Gesetz zu arbeiten, nach dem sie hier angetreten seien. Die folgenden Vorträge und Besprechungen galten internen Angelegenheiten, es sprachen die Unterabteilungsleiter Schoenfeld und Dr. Spangenberg sowie die Abteilungsleiter Dr. Drees und Schnier über die Aufgaben ihrer Arbeitsgebiete. Auf den Sondertagungen der Landeshauptabteilung I, Landeshauptabteilung II und der Kreishauptabteilungsleiter III, der Sachbearbeiter und der Landesfachschaftsleiter nahm Landesbauernführer von Rheden kurz das Wort und verabschiedete sich von den Mitarbeitern der Kreisbauernschaften, die ab 1. April zur neuen Landesbauernschaft Weser-Ems gehören.

Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich die Hauptarbeitstagung des Landesbauerntages, die im großen Saal des Konzerthauses stattfand und von allen Teilnehmern des Landesbauerntages besucht war. Nach Begrüßungsworten des Landeshauptabteilungsleiters II, Dr. Wieneke sprach Landesobmann Groenewald zum letztenmal zu allen Mitarbeitern der Landesbauernschaft. Er gab einen klaren Überblick über Entstehung und Entwicklung der landwirtschaftlichen Vereinigungen. Zum Schluß seines Vortrages richtete er das Wort an die Mitarbeiter, die mit ihm von der Landesbauernschaft Hannover scheiden, und erklärte: „Wir wollen in der Landesbauernschaft Weser-Ems, wie hier in der Landesbauernschaft Hannover, stets unsere Pflicht tun,

013. Goldinne. Neuer Lehrer. Als Lehrer für die neuerrichtete Schule in Südcoldinne wurde Lehrer Kaveling aus Moordorf bestimmt. Nach Beendigung der Osterferien wird Lehrer Kaveling seinen Dienst antreten.

013. Dornum. Eine neue Schule. Wie verlautet, erhält nun auch Dornum in nächster Zeit die schon lang-ersehnte neue Schule, da die bisherigen Schulverhältnisse äußerst ungünstig sind. Im Falle, daß die Nachbargemeinden einer Einschulung zustimmen, soll in Dornum ein größeres Schulgebäude errichtet werden.

013. Norddeich. Im Hafen ist während der letzten Zeit, wie immer bei einigermaßen guter Witterung, kräftig gearbeitet worden. Das Hauptmaterial, das zu den Inseln oder von dort nach hier transportiert wird, ist gewöhnlich Baumaterial, wie Ziegelsteine, Holz, Eisen und anderes mehr. Für die Fischer ist die augenblickliche Zeit gerade nicht sehr günstig, doch sind ja bessere Fangzeiten ab Mitte März zu erwarten, und Muschelschabungen, wenn auch in geringen Mengen, werden noch alltäglich angebracht.

013. Wihusen. Blühender Kirschbaum. Auf dem Gutshofe Wihusen bei Hinte, kann man gegenwärtig einen Kirschbaum sehen, der schon in voller Blüte steht. Dieses Wunder schon im Anfang März ist gewiß eine große Seltenheit. Viele Naturfreunde aus Hinte haben in diesen Tagen den Gutshof besucht, um das Naturwunder in Augenschein zu nehmen.

Emden

Die Lage des gestrandeten Dampfers „Heimdal“

013. Der vor einigen Tagen in der Ostsee bei Deland gestrandete Frigga-Dampfer „Heimdal“ ist noch immer nicht flottgekommen. Außer dem Maschinenraum stehen die Laderäume eins, drei und vier voll Wasser. Verschiedene Bergungsschlepper bemühen sich energisch um die Rettung des Dampfers. Bei der Hamburger Reederei liegen aber, wie wir von dem örtlichen Vertreter erfahren, bis zur Stunde keine Meldungen über eine veränderte Lage in der Bergungsarbeit vor.

013. Ein Dreimaßschoner mitten im Stadtgebiet. Ein großer Dreimaßschoner verholte Donnerstag vom Eisenbahndock nach dem Kai hinter der Halle um hier eine Restladung für eine Emdener Firma zu löschen. Seit langer Zeit ist es das erste Mal, daß ein solch großes Schiff fast mitten im Stadtgebiet an der Kajung festgemacht hat.

Erfolgreiche Probefahrt. Das für Rechnung des Kapitans Krönke-Drochtersen auf der Emdener Werft von Schulte und Bruns erbaute Segelschiff mit Hilfsmotor „Gerfried“ machte am Donnerstag seine Probefahrt, wobei eine Fahrtgeschwindigkeit von neun Seemeilen erreicht wurde. Erbauer und Eigentümer waren mit dem Ergebnis der Fahrt sehr zufrieden. „Gerfried“, der 300 Tonnen Ladung tragen kann, ist mit einer 150-PS-Maschine ausgerüstet, 34,8 Meter lang, 7,6 Meter breit und hat eine Seitenhöhe von drei Metern.

013. Ein holländischer Kahn mit einer Ladung Eisenbahnmaterialien traf im hiesigen Außenhafen ein. Das Material wird durch eine hiesige Malfirma auf Waggonen umgeschlagen. Die Ladung nimmt dann ihren Weg nach dem polnischen Hafen Gdingen.

Erhebliche Zunahme der Bienenvölker

Als vor Jahresfrist die Reichsfachgruppe Imker im Reichsverband deutscher Kleintierzüchter mit der Aufforderung an ihre Mitglieder herantrat, die Zahl der Bienenvölker zu erhöhen und mindestens ein Volk auf jedem Stande mehr aufzustellen, da fand die Leitung der Reichsfachgruppe begeisterte Zustimmung. Eine Bortzählung im Herbst des vergangenen Jahres ergab schon, daß die geforderte Zahl von etwa 170 000 Bienenvölkern weit überschritten und eine Viertelmillion Bienenvölker erreicht worden war. Jetzt hat die amtliche Zählung ergeben, daß auch diese Zahl noch weit überschritten ist: Das Ergebnis ist eine Drittelmillion Bienenvölker in einem Jahr mehr!

Deutschland besitzt heute 2 492 490 Bienenvölker. Das ist die Höchstzahl seit langen Jahrzehnten. Von 1925 bis 1932 stieg die Zahl der Bienenvölker im Deutschen Reich von 1 550 822 auf 1 916 000, also um insgesamt 365 178; von 1933 bis 1936 aber, also in einem Zeitraum, der nur die Hälfte des vorhergegangenen umfaßt, sind sogar 576 490 Bienenvölker hinzugekommen. Vergleicht man die Völkierzahl von 1925 mit der von 1936, dann ergibt sich eine Steigerung um rund 60 v. H. Darin zeigt sich am besten, was eine Organisation vermag, wenn eine zielbewußte Leitung den Willen zum Aufbau und zum Aufstieg in ihre Mitglieder hineinträgt. Andererseits aber kommt darin auch die Gefolgschaftstreue der Mitglieder zum Ausdruck, die sich der großen Aufgaben, die das Dritte Reich von der deutschen Bienenzucht verlangt, bewußt sind.

Daß der Weg, den die Reichsfachgruppe Imker eingeschlagen hat, richtig war, erkennt man auch aus den neuen Aufgaben der deutschen Bienenzucht, die vor allem in einer weiteren Vermehrung der Zahl der Völker in den nächsten vier Jahren um je 170 000 gleich rund 700 000 Bienenvölker bestehen. Daß dieses Ziel erreicht wird, ist heute schon selbstverständlich, nachdem es bereits vor Beginn des neuen Vierjahresplanes gelungen ist, innerhalb eines Jahres 50 v. H. dieser Zahl zu erreichen.

Die Vermehrung der Bienenvölker in Deutschland hat einmal den Zweck, die Millionen, die heute noch für Honig und Wachs ins Ausland gehen, für andere wichtige Aufgaben innerhalb des Reiches freizumachen, wobei hinzukommt, daß es mit Hilfe einer weiteren Steigerung der Honigerzeugung gleichzeitig möglich sein wird, die Fettstücke zu verkleinern. Die andere und zum mindesten ebenso wichtige Seite aber, die viel zu oft übersehen wird, ist die, daß durch die Vermehrung der Bienenvölker auch die landwirtschaftliche Produktion in gewissen Zweigen des landwirtschaftlichen Betriebes gesteigert werden kann; man braucht ja nur auf den deutschen Obstbau und die Delsaaten zu verweisen.

Das Ziel der deutschen Bienenzucht ist, daß überall in unserem Vaterland die Zahl von Bienenvölkern zur Verfügung steht, die notwendig ist, um, soweit die Bestäubungstätigkeit der Bienen dabei in Frage kommt, Höchstleistungen zu erzielen. Das ist die große Aufgabe im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft, die die deutsche Bienenzucht zu erfüllen hat und die sie auch erfüllen wird!

Sport muß aufs Land

Nach der Forderung „Sport im Betrieb“ für die Schaffenden in der Stadt, stellt jetzt das Sportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den Begriff „Sport auf dem Lande“ für die Schaffenden in der Landwirtschaft heraus. Beide sind sport- und volkspolitisch gesehen von so großer und weittragender Bedeutung, daß sie von allen zuständigen Stellen weitestgehende Förderung erfahren müssen. Der Sport auf dem Lande bedarf ganz besonders der Aufmerksamkeit, denn, wie es der Reichsbauernführer Reichsminister Darré in einer großen Rede nachwies, war in einigen Gauen die Körperhaltung der ländlichen Jugend bis zu 75 v. H. schlecht. Das ist ein untrüglicher Beweis für die Notwendigkeit des Landports, und der Aufruf der Reichsleiter, der Minister Darré und Dr. Goebels sowie des Reichsjugendführers, der die Schaffung von Schwimmbädern auf dem Lande fordert, zeigt eindringlich, daß hier schnellstens Abhilfe geschaffen werden muß. Das Sportamt der NSG. „Kraft durch Freude“, das neben dem Reichsbund für Leibesübungen seine Sportlehrer seit langem in die Gauen hinausgeschickt, um auch den Landport zu fördern, wird nun neben dem Reichsnährstand, den Formationen und Gliederungen der Partei seine ganze Kraft daransetzen, um dieser Forderung zur Durchführung zu verhelfen. Die Sportlehrer in den Landgauen sind die Pioniere für die Arbeit „Sport auf dem Lande“, auf sie kommt es an. Sie müssen auch in der kleinsten Gemeinschaft die Kräfte wachrufen, die dann von sich aus aktiv mithelfen, den Landport zu fördern. Darum ergeht an alle Landbewohner der Ruf, sich den Leibesübungen aufgeschlossen zu zeigen und von selbst mitzuhelfen, dem großen Ziel, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen, Erfüllung werden zu lassen.

Seefischverbrauch um 20 v. H. gestiegen

Aus der letzten abgeschlossenen Fischerei-Statistik für das Jahr 1936 ergibt sich die erfreuliche Feststellung, daß der Seefischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung abermals gewachsen ist, und zwar von 10 auf 12 Kg. Diese Steigerung um 20 v. H. in einem Jahre ist als außer gewöhnlich groß zu bezeichnen. Zwar ist noch immer die Einfuhr an diesem Verbrauch mit etwas über 3 Kg. beteiligt. Die deutsche Seefischproduktion allein ist von 7 auf 8,6 Kg. auf den Kopf gestiegen. Um diese Entwicklung richtig bewerten zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß noch im Jahre 1925 die Seefischproduktion mehr als zur Hälfte auf die Einfuhr angewiesen war. Seit 1925, also in gut 10 Jahren, hat sich die deutsche Seefischproduktion von 3,4 auf 8,6 Kg. je Kopf erhöht. Eine Aufgliederung der Statistik im einzelnen führt zu dem Ergebnis, daß erfreulicherweise alle Fischereizweige an dem Aufstieg teilgenommen haben. Nicht nur die Dampffischerei, sondern auch die Heringsloggerfischerei und die Küsternfischerei haben ihre Fangergebnisse wesentlich steigern können. Das Gesamtfangergebnis der deutschen Seefischerei ist im Jahre 1936 auf 6 Millionen Dg., also gegenüber dem Vorjahre um 1,2 Mill. Dg. gestiegen. Der Gesamtverbrauch belief sich auf 105 Mill. Dg. gegen 88 Mill. Dg. Die Entwicklung beweist, daß bei Einfluß aller Kräfte das Ziel einer noch weit größeren Ausweitung der Fischereijagd im Vierjahresplan erreicht werden kann.

Kraft Auftrags werde ich am
Mittwoch, dem 10. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
im van Mark'schen Auktionslokal
hier selbst an der Adolf-Hitler-Str.
folgende gebrauchte Gegenstände
als:

mehrere Bettstellen mit Ma-
trazzen und Keilkissen, 1 Stuben-
ofen, 1 Nähmaschine, 1 Mangel,
1 Auflegermatratze, 1 Kinder-
bettstelle, Lampenschirme,
1 Herrenfahrrad,
ferner: 1,18 Legehühner, 2 Paar
Zuchtgänse und was noch mehr
dabei wird freiwillig öffentlich
meistbietend auf Zahlungsfrist
verkauft.
Besichtigung 2 Stunden vorher
gestattet.
Leer Bernhard Buttjer
Preussischer Auktionator

Herr Landwirt Ubbo Pfeiffer
in Holte läßt seine in Holte
befundene



Befähigung.

bestehend aus einem guten
Wohn- u. Wirtschaftsgebäude
mit etwa 6 ha Acker, Wiesen-
und Weideländereien,
am

Mittwoch, d. 10. März 1937,
nachmittags 3 Uhr,
in der Gastwirtschaft Röhben in
Holte öffentlich meistbietend durch
mich verkaufen.
Ein Teil des Kaufpreises kann
gegen erstellte Sicherheit be-
stehen bleiben.
Westhauersehn.
Dr. jur. Seewog,
Notar.

Zu kaufen gesucht
Wie alljährlich komme ich am
Osterdienstag, d. 30. März, kurz vor
Mittag nach Hotel Prentz i. Holland
u. wohne dort bis Freitag. Ich kaufe
namentl. glatte, nicht zu alte

Rübe
u. güste 3jähr. Rinder, aber auch
anderes Weidevieh, auch Bullen-
häuber 3, Aufzucht u. Schafe und
Lämmer. Die Abnahme kann a.
Freitag, d. 2. April erfolgen oder
3 Wochen spät. Kaufe etwa 4 Ladung,
nur für eigen. Bedarf. Deutsche
Angeb. erb. ich m. Ang. d. Alters u. d.
Belchaffenheit d. Tiere nach hier.
E. Rulle, Coesfeld i. W.,
Bauer u. Fleischermeister.

Vermischtes
Für die jehige Pflanzzeit
empfehle
**Obstbäume,
Rosen, Sträucher
u. Heckenpflanzen.**
Sabe noch einen Teil.
Ulmen 2. Qualität
billigst abgegeben. Ferner
sämtl. Feld- u. Garten-
sämereien vorrätig.
G. E. Wena, Baumhändler
Stichhausen-Belde.

Ruf 2570
Herm. Löning
Autovermietung

**Einzelhändler
aller Sachgruppen**
von Leer und Umgegend
Zusammenkunft
am Dienstag, dem 9. März
1937, abends 20.30 Uhr, Haus
„Hindenburg“.

Lichtspiele Remels

Sonntag Anfang 8 Uhr Die Leute mit dem Sonnenstich

nach dem Roman von
Horst Biermann mit Theo
Lingen, Paul Westormeier.
Ein Film von verliebten
Menschen, die wie recht
Verliebte sich dauernd in
den Haaren liegen und
sich das Leben schwer
machen.

**Unter dem Pantoffel
Elefanten
Ufa-Woche**



Großwolderfeld
Sonntag:
Tanz!
In Musik.
Anfang 6 Uhr.
Gasthof Jacobs.

Onkes Tee
noch immer lecker
Ad. C. Onkes
Leer, Rathausstraße

Herm. Löning
Auto-Ruf 2570
4- und 7-Sitzer

Heisfelde
Herbst und Winter sind
vergangen. Für Frühjahr und
Sommer sind aparte **Damen-
Mänteln** usw. soeben ein-
getroffen. Wollen Sie gut
und billig einkaufen? Dann
wie immer nach
Linderks

Bekleidungshaus

1 1/2 Kilo
3 Pfund
Ramburger Kaffee
5 verschiedene, frisch geröstete
Qualitätsorten als Probepack-
et gegen Nachnahme, ohne
Nebenkosten
Garantie: Geld zurück bei
Rücksendung. Ihr Bedarf
klein, bestellen Sie mit Ver-
wänden u. Bekannten zufimm.
WALTER MESSMER
GROSS-ROSTEREI
NUR: HAMBURG N. 30
Nicht zu verwechseln mit Marke Messmer

**Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matrassen**
sehr preiswert. Aufleger
Weert Ganthoff, Geisel

Rumfetrüben
empfehlen ab Lager
Löning & Janßen, Zorhove

**Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft
„Constantia“**
Zur Wahl eines Distrikts-
Deputierten für Mitling-Mark
und Umgegend wird der Termin
anberaumt auf
Montag, den 8. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
im Henning'schen Gasthofe in
Mark, wozu die nach § 6 der
Satzung stimmberechtigten Teil-
nehmer dieses Distrikts hiermit
geladen werden.
Heisfelde, den 4. März 1937.
G. van Hoorn
Direktions-Deputierter.

Zur Konfirmation!

Ein edler Schmuck aus Gold oder Silber
Das gute Besfleck von gediegener Qualität
Formvollendete Armbanduhren in Gold u. Silber

Juwelier Carl Vierfuß, Leer

Erlesene Auswahl / Niedrige Preise
Eigene Goldschmiede-Werkstätte / Gegr. 1799



Freude
am Glanz
durch:
Fabulli
HARTWACHS

Das ideale Bohnerwachs der Hausfrau

FABULLI-HARTWACHS wurde durch
die Versuchsstelle für Hauswirtschaft
des deutschen Frauenwerkes mit dem
Sonnenstempel ausgezeichnet.
Das Bohnerwachs mit **FABULLI-HARTWACHS**
ist keine Mühe, sondern eine Freude
- Zu haben bei:

Hinrich Sandomir Nachf.
Leer, am Bahnhof

Filmstelle der NSDAP., Leer

Mittwoch, d. 10. März, 8 1/2 Uhr, bei van Mark
Filmfeierstunde u. Mitwirkg. d. Standartenkapelle
„Hitlerjunge Quex“
Ein Film vom Opfergeist der Deutschen Jugend
Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.

Vorverkaufsstellen: Deutsche Buchhandlg., Zigarrenhaus Schmidt,
Zigarrenhandlg. Spanjer, Büro der NSG. „Kraft durch Freude“.

Ostfriesische Teestuben Leer

Sonntag: Teetanz ●●●●

Am Sonntag, dem 14. März, abds. 20.15 Uhr, gelangt
im Hotel Hüling, Papenburg-Unteneude, zur Aufführung
Die Schwiegerföhne
von Alexander Paul.
Eintrittspreis im Vorverkauf 80 Pfg., an der Abendkasse
1,- RM. - Der Vorverkauf beginnt ab heute in der
Deutschen Buchhandlung u. in der Geschäftsstelle der OTJ.
Zum Besuch des Schauspiels werden alle Volksg-
enossen von Papenburg und Umgeg. eingeladen.
Kreisleitung der NSDAP. Achendorf-Hümmling.

Prima Sauerkraut,
faßweise und im Anbruch, billigst-
Ad. C. Onkes, Leer,
am Rathaus.

Familiennachrichten

Reudorf,
den 5. März 1937.
Heute morgen nahm der
Herr nach kurzer, heftiger
Krankheit unsern lieben,
kleinen
Robert
im zarten Alter von 8 Mo-
naten zu sich in sein Him-
melreich. Hart trifft uns
dieser Schlag, da erst vor
8 Monaten ihm seine liebe
Mutter voranging.
Ruhe laßt!
Familie Roelf Schmidt,
nebst allen Angehörigen.
Beerdigung: Dienstag, den
9. März.

Trauringe

Paul Katenkamp, Leer
Ad. Hitlerstr. 6, beim Central-Hotel

Gardinen

wäscht und spannt
Kuno Fischer
Wäscherei, Plätterei. / Leer,
Hajo-Uhlen-Str. 7, Tel. 2269

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme beim Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen spreche
ich im Namen aller Angehörigen meinen
herzlichsten Dank aus.
Frau H. Behrends, geb. Heinksen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen,
die uns treu und hilfsbereit zur Seite standen, unsern
innigsten Dank.
Frau Diene Hicken und Kinder
nebst Angehörigen.
Heisfelde, den 6. März 1937.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem
Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir im
Namen aller Angehörigen allen unseren
herzlichen Dank.
Lohrer Ernst Bollmer
und Familie
Heisfelde, im März 1937.

Die glückliche Geburt von
zwei gesunden Knaben zeigen hochehrent an
Johann Eggers und Frau
Melanie, geb. Schaaf
Leer, den 4. März 1937
zst. Kreiskrankenhaus

Ein Cabinet muss esfinden Jünyann
zeigen an
Elisabeth Hartmann
geb. de Boer
Rittmeister Hartmann
Hannover,
Alleestraße 5

Statt Karten!
Ihre VERLOBUNG geben bekannt:
Marieanne Fisser
Folkert Wilken
Loga, den 7. März 1937

Veenhuser-Kolonie, den 4. März 1937.
Gestern wurde plötzlich und unerwartet
unsere Schülerin und Mitschülerin
Gerda Coordes
im blühenden Alter von 8 Jahren aus unserer
Mitte gerissen.
Sie war uns durch ihr freundliches Wesen
eine liebe Schülerin und gute Kameradin.
In stetem Angedenken:
**Die Lehrer und Schüler
der Volksschule
in Veenhuser-Kolonie.**

Velde, den 6. März 1937.
Heute morgen entschlief nach längerer
Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet,
unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger-
vater, Bruder, Schwager und Onkel
der Bauer
Marten Hermann Ukena
in seinem 61. Lebensjahre.
In tiefer Trauer zeigen dies namens aller
Angehörigen an **die tiefbetrübten Kinder**
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
dem 10. März, nachmittags 2 Uhr.

Ocholt, den 4. März 1937.
Heute abend 9 1/2 Uhr entschlief plötzlich
und unerwartet nach längerem Leiden an
Herzschwäche unsere liebe, treusorgende
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
die Witwe des Kapitäns J. G. Buß
Alide, geb. Wichards
in ihrem fast vollendeten 64. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
**Adele Buß
Annchen Buß
Hermann Buß**
nebst Braut Marie Woltermann
Jacobus Buß
nebst Angehörigen.

Trauerandacht um 1 1/4 Uhr im Sterbehause in Ocholt
am Montag, dem 8. März. Beerdigung in Leer um
3 Uhr auf dem alten reformierten Friedhof. Trauergeloge
versammelt sich daselbst am Friedhofseingang.

Herrn Ludolf von Samilinn-Drückhousen
bestellen Sie am besten bei
D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.



Wenn Sie Bettwäsche

brauchen

beachten Sie bitte mein wohl-sortiertes Lager. Selbstverständlich verkaufe ich Ihnen nur gute Qualitäten — andere führe ich nicht — zu Preisen, die Ihnen diese wichtige Anschaffung leicht machen.

Besonders empfehle ich Ihnen:

Mako-Damast, die vorzügliche Qualität „Krone“, blütenweiß gebleicht und mercerisiert, 160 cm breit 2,50 RM. 140 cm breit 2,30 RM.

Streifsaatin, gute, westfälische Ware, 160 cm breit 1,50 RM

Bettücher, 150/235, gute, schwere Haustuchware, mit vorzüglich verstärkter Mitte 3,90 RM.

Wollweber & Co.

EMDEN. Zwischen beid. Sielen

Beerdigungs-Institut St. Hilgefort, Leer

Telefon 2107 Telefon 2107 Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte

vom 6. März 12 Uhr bis 7. März 22 Uhr
Dr. med. R. Meyer,
Alter Markt 1,
Fernruf 2976.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

vom 6. März bis 12. März
»Einhorn«-Apothekes
Große Straße
Fernruf 2417



Familien-Druckathen

fertigt schnell und sauber an
OTZ-DRUCKEREI

Familiennachrichten



Am 2. März d. J. verstarb in Westermoorort das Jungmädchen **Christine Uphoff**

Sie war uns eine liebe Kameradin. Wir werden sie nie vergessen.
Jungmädchergemeinde Norden
Jungmädchergemeinde 14/191
Lütelsburg

Sprechstunden

vorm. 9-12, nachm. 2-4 Uhr
außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag

Günter Zedler

Hellpraktiker — Emden
Kranstraße 6/7

Behandlung von Beinleiden (offene Beine — Krampfaderschwüre — Venen- und Adernentzündungen — Beinflechten).

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an

Otto Schirmer und Frau

Erna, geb. Brüggemann
Emden, den 5. März 1937
Neuer Markt 8

Lisa van Zindelt Karl Neemann

geben hiermit ihre Verlobung bekannt
Sundepfad Emden, Blumenbrückerstr. 8
6. März 1937

Als Verlobte grüßen Leda Jakobi Lützen Friesenborg

Wilhelmsfehn II d. St. Großefehn März 1937. Welsdarg d. St. Norderney

Ihre Verlobung geben bekannt Erna Bünting Fooke Rahmann

Ardoef März 1937 Brochzetel

Statt Karten:

Ihre Verlobung geben bekannt Almuth Voß Walter Fürste

Westerende-Holzloog, den 5. März 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Marta Hartjen Otto Gronewold

Emden d. J. Aurich-Oldendorf Aurich-Oldendorf
März 1937

Statt Karten!

Ihre Verlobung zeigen an

Hinderika Sievers Friedrich de Haas

Oldersum, März 1937

Ihre Vermählung zeigen an

Tamme Ackermann und Frau

Schwerinsdorf Johanne, geb. Meyer

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten.

Wir haben uns vermählt

Eitel Theodor Houtrouw Solke Johanne Houtrouw

geborene Rademacher
Seisfelde, den 6. März 1937

Ihre am 28. Februar in Simonswolde vollzogene Vermählung geben bekannt

Bädermeister Engelhard Wallenstein Etta Wallenstein

geb. Bartels
Oldersum.
Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Statt Karten!

Wir geben unsere Vermählung bekannt:

Hans Buss und Frau Maria, geb. Stromberg

Emden, den 6. März 1937
Wolthuser Landstraße 18

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen, die uns zu unserer Silbernen Hochzeit erwiesen wurden, sprechen wir allen, insbesondere dem Feuerlöschtrupp Diteel, unsern herzlichsten Dank

aus.
Jan Fröhling und Frau
Gretje, geb. Barthoff.

Reitham, den 3. März 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt

Jakobus Edenhuizen und Frau Laline, geb. Fröhling

Marienhäfe.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Neu-Barstede, den 4. März 1937.

Heute abend entschlief sanft und ruhig nach längerem, zuletzt schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Neelke Rewerts

geb. Büürmann
in ihrem 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Weert Rewerts
und Kinder,
nebst allen Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 9. März, um 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Barstede. Trauerfeier um 2 Uhr im Sterbehause.

Emden, den 4. März 1937.

Gestern verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Menno Arend Smid

im eben vollendeten 63. Lebensjahre.

Dies bringt mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige

Frau Henny Smid, geb. Brünjes
nebst Kindern.

Beerdigung Montag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus.

Siebelshörn, den 5. März 1937.

Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit im Henriettenstift in Hannover mein innigstgeliebter Mann, unserer Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

der Landwirt Gerhard Wilhelm Neupert

in seinem fast vollendeten 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johanna Neupert, geb. Peters
Hermann Neupert
Seben Neupert
Helene Neupert
Familie H. Neupert
Familie S. Peters

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 9. März, nachmittags 2 bzw. 2 1/2 Uhr von Norden, Schulstraße 63 aus.



Heute mittag erhielten wir die erschütternde Nachricht von dem Ableben unseres lieben Parteigenossen

Gerhard Neupert

Als Kreisamtsleiter der NSDAP. war er jahrelang ein lieber, unermüdlicher Mitarbeiter und vorbildlicher Kamerad in der Kreisleitung. Sein ruhiges, sachliches Wesen und sein lauterer Charakter halfen mit, manche Schwierigkeiten zu überwinden.

Wir werden diesen Mann und Nationalsozialisten, der sich in langen Jahren für Volk und Führer aufgeopfert hat, nie vergessen. Sein Deutschland ging ihm über alles.

NSDAP., Kreisleitung Norden-Krummhörn
Lenhard Everwien, Kreisleiter.

Statt Karten.

Für die überaus und große herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit auf diesem Wege unseren

aus.
aufrichtigen Dank
Frau Jantine Störk, geb. Schür
und Kinder,
Geschwister Störk
und die nächsten Angehörigen.

Emden, den 6. März 1937.